

2 | 2022

Wirtschaft

für den Kreis Warendorf **Münsterland**[®]



Bester Umsatz
seit der Gründung

**L.B. Bohle,
Ennigerloh**

Im Porträt

**Montoya
Messtechnik,
Ahlen**

Im Blickpunkt

**Aus- und
Weiterbildung**



MUENSTERMANN.COM

ME & MY FUTURE

HAST DU DIE POWER EINER VON UNS ZU SEIN?

SCANNEN,
INFORMIEREN,
BEWERBEN!



BEWERBEN@MUENSTERMANN.COM
WWW.TELGTER-MODELL.DE



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unter dem Eindruck des russischen Überfalls auf die Ukraine ist das Geschäftsklima im deutschen Mittelstand abrupt um 14,9 Zähler eingebrochen. Laut KfW-ifo-Mittelstandsbarometer lag es Ende März mit -9,4 Zählern auf einem ähnlichen Niveau wie während der zweiten Covid-Welle im Winter 2020/2021. Auch die Stimmung in der nordrhein-westfälischen Wirtschaft ist deutlich gesunken. So verzeichnete das NRW.BANK.ifo-Geschäftsklima März 2022 den drittstärksten Rückgang seit Beginn der Befragung im Jahr 1991. Neben der aktuellen Geschäftslage beurteilten die Unternehmen vor allem die Geschäftserwartungen deutlich schlechter als zuletzt, insbesondere die Industrie blickt mit Sorge auf die kommenden Monate.

Gleichwohl wirkten sich diese Entwicklungen bislang nicht auf den heimischen Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt aus. Im Gegenteil: Die Arbeitslosigkeit im Kreis Warendorf sank im März um weitere 0,1 Prozentpunkte auf 4,3 Prozent. Auch junge Menschen profitieren von der positiven Entwicklung. Die Jugendarbeitslosigkeit sank gegenüber dem Vormonat um 7,4 Prozent. Zudem meldeten seit Oktober des vergangenen Jahres die Arbeitgeber aus dem Kreis Warendorf insgesamt 1475 Ausbildungsstellen. Das waren 206 und damit 16,2 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahlen belegen, dass die Unternehmen in der Region weiterhin auf die Ausbildung junger Menschen setzen. Und das, obwohl sich laut Joachim Fahnemann, Leiter der

Agentur für Arbeit Ahlen-Münster, die Corona-Pandemie weiterhin auf die Unternehmen auswirkt und die aktuelle weltpolitische und wirtschaftliche Lage viele Unsicherheiten mit sich bringt.

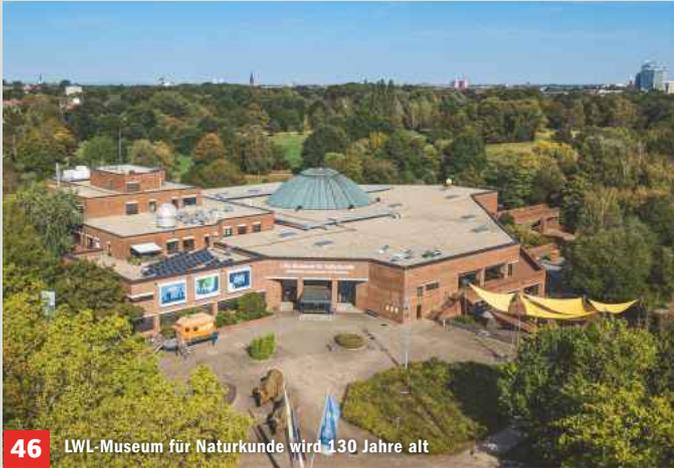
Schließlich gelten die Auszubildenden als die Fachkräfte von morgen, um deren Gunst sich die Unternehmen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zunehmend bemühen müssen. Dabei sind Kreativität und eine zielgruppenspezifische Ansprache gefragt. So prognostiziert Joachim Fahnemann in unserem Interview, dass wir künftig einen Bewerbermarkt bekommen werden, in dem die Jugendlichen die Wahl zwischen mehreren Angeboten haben.

Eine gute Gelegenheit für die Unternehmen, ihr Ausbildungsengagement nach einer coronabedingten Pause wieder in Präsenz zeigen zu können, bot die Ausbildungsmesse TAHLANT am 19. März in Ahlen. Darüber hinaus wurde vom 7. Februar bis zum 31. März eine virtuelle Plattform bereitgestellt, auf der sich die Betriebe und ihre Angebote zusätzlich zur Messe online vorstellten. Auch hier ist das Organisationsteam neue Wege gegangen und hat mit einem hybriden Format das Event für eine junge Zielgruppe insgesamt attraktiver gestaltet.

Michael Hemschemeier,
Redaktionsleitung „Wirtschaft Münsterland“

pg | w

Planungsgruppe Wörmann GmbH
 Michael-Keller-Weg 2, 48346 Ostbevern
 Fon: 02532 / 9620-0 www.pg-w.de



46 LWL-Museum für Naturkunde wird 130 Jahre alt



43 Montoya Messtechnik GmbH, Ahlen



Nick Sohnemann spricht auf dem Unternehmertag in Lengerich

60



50 50 Jahre Flughafen Münster/Osnabrück

Im Blickpunkt: Aus- und Weiterbildung

- 4 Der Fachkräftenachwuchs will umworben werden**
Interview mit Joachim Fahnemann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster
- 6 Menschen aus der Ukraine schnell Perspektiven schaffen**
DEULA bietet berufliche und sprachliche Qualifizierung
- 8 Handwerk behält Nachwuchssicherung fest im Blick**
Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf bislang gut durch die Pandemie gekommen
- 12 Hackathons werden fester Bestandteil der Ausbildung bei GEA in Oelde**
Junge Auszubildende entwickeln eine neue App und steigern dabei ihre digitalen Kenntnisse
- 13 Betriebe und Berufe erleben**
TAHLENT – Ahlener Ausbildungsmesse lockte 800 Besucherinnen und Besucher
- 16 Die Münsterländer lernen nie aus**
Beratungsangebot der Regionalagentur Münsterland
- 10, 14 News**

Aus dem Kreis Warendorf

- 22 Besuch auf Schloss Harkotten**
Förderkreis Kultur und Schlösser unterstützt Restaurierung einer alten Landkarte
- 24 Rund 1700 neue Arbeitsplätze in 10 Jahren**
Höchststand der Beschäftigtenzahlen in Telgte
- 25 Bester Umsatz der Unternehmensgeschichte**
L.B. Bohle krönt Jubiläumsjahr 2021
- 30 Ein Zeichen für Optimismus**
Firma Münstermann errichtet weiteren Standort im Telgter Gewerbegebiet Kiebitzphohl
- 31 DAS-RICHTIGE-FENSTER.de – Neue Plattform von VEKA und SEMCO**
Fokus auf Mehrwertfenstern, -gläsern und -profilen
- 37 Pott's Brauerei investiert trotz Corona**
Erweiterung der Gär- und Lagerkapazität
- 18, 26, 32, 38, 44 News**



40 Jahre BSW-Anlagenbau GmbH, Everswinkel **23**



4 Im Blickpunkt: Aus- und Weiterbildung



37 Pott's Brauerei investiert trotz Corona



25 L.B. Bohle krönt Jubiläumsjahr 2021

Porträt

23 Allrounder in Sachen Metallverarbeitung

40 Jahre BSW-Anlagenbau GmbH, Everswinkel

43 Problemlöser für besondere Fälle

Montoya Messtechnik GmbH, Ahlen

Kulturtipp

36 Er gehört zu mir

Muslimische Lebenswelten in Deutschland

Freizeittipp

46 LWL-Museum für Naturkunde wird 130 Jahre alt

Forum für Naturwissenschaften entsteht

Wissenschaft in der Praxis

48 News aus der Fachhochschule Münster

Recht & Steuern

56 Alter Wein in neuen Schläuchen?

Das neue Statusfeststellungsverfahren

58 Grundsteuerreform

setzt Unternehmer unter Druck

Zusammenstellen der Unterlagen wird für größere Unternehmen zur Mammutaufgabe

59 Mit Foto oder ohne? Was darf in den Text?

So gelingt die diskriminierungsfreie Stellenausschreibung

Aus dem Münsterland

50 50 Jahre Flughafen Münster/Osnabrück

60 HIGHWAY TO THE FUTURE - Das Wirtschafts-BBQ

Unternehmertag „Wirtschaft Regional“ in Lengerich

66 75 Jahre Druckluft

Wecker Druckluft GmbH, Münster feiert Jubiläum

71 Auf dem Weg zur Klimaneutralität

FMO legt erstmalig Umweltbericht vor

55, 62, 68 News

Rubriken

1 Editorial

72 Impressum

Titelbild: L.B. Bohle Maschinen und Verfahren GmbH, Ennigerloh



Joachim Fahnmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster.

Zwei Jahre Pandemie haben sich auf dem Arbeitsmarkt je nach Branche unterschiedlich ausgewirkt. Wie hat sich derweil die Situation auf dem Ausbildungsmarkt entwickelt? „Wirtschaft Münsterland“ sprach dazu mit Joachim Fahnmann, dem Leiter der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster. Dabei wurde deutlich, dass sich die Unternehmen in den nächsten Jahren mit dem Thema Fachkräftenachwuchs intensiv auseinandersetzen müssen.

Interview mit Joachim Fahnmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster

Der Fachkräftenachwuchs will umworben werden

Herr Fahnmann, wie beurteilen Sie nach zwei Jahren Pandemie den Arbeitsmarkt im Kreis Warendorf insgesamt? Inwiefern sind die Auswirkungen von Corona zu spüren?

Wir haben aktuell eine hohe Nachfrage nach Arbeitskräften und eine Arbeitslosigkeit, die auf einem Niveau liegt, das der Zeit vor der

am Arbeitsmarkt gefragt, aber oftmals kaum verfügbar. Damit zeigt sich schon jetzt der Fachkräftemangel immer deutlicher.

Wie ist die Situation auf dem Ausbildungsmarkt?

Gerade um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, setzen viele Unternehmen im Kreis Warendorf

tive Wege gehen, um bei den jungen Menschen zu punkten.

Die Pandemie hat dafür gesorgt, dass zahlreiche Veranstaltungen wie Ausbildungsmessen gar nicht oder nur eingeschränkt stattfinden konnten. Wie gestaltet sich in diesem Jahr die Situation?

Wir selbst und auch viele Partner am Ausbildungsmarkt planen aktuell wieder Veranstaltungen in Präsenz. Ich bin davon überzeugt, dass diese Art der Veranstaltungen für die Jugendlichen in der Berufswahl einen großen Stellenwert hat. Daher ist es wichtig, ihnen diese Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit Ausbildungsbetrieben auch zu ermöglichen. Sofern das unter

gesundheitlichen Aspekten vertretbar und mit den Corona-Regelungen vereinbar ist, wird es in diesem Jahr daher wieder mehr Veranstaltungen in Präsenz geben.

Natürlich wissen wir nicht genau, wie sich die Pandemie weiterentwickelt. Deswegen nutzen wir zusätzlich digitale Alternativen in Form von virtuellen Messen.

Gibt es immer noch die typischen Ausbildungsberufe, die bei den jungen Leuten besonders beliebt sind?

Die zehn gefragtsten Berufe bei den Jugendlichen haben sich in den letzten zehn Jahren kaum verändert. Tätigkeiten im Büro und Verkauf sind ganz oben dabei. Während bei

„Ausbildungsbetriebe müssen kreative Wege gehen, um bei den jungen Menschen zu punkten.“

Pandemie entspricht. Gleichzeitig ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiter gestiegen. Das ist insgesamt nach zwei Jahren Corona eine gute und stabile Situation.

Zwei Dinge trüben die aktuelle Lage allerdings etwas. Einige Branchen und Berufe sind weiterhin von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Hier sind immer noch zahlreiche Menschen in Kurzarbeit. Allerdings können mit dem Instrument des Kurzarbeitergeldes weiterhin Entlassungen vermieden werden.

Zum Zweiten wird es für Unternehmen schwieriger, freie Stellen zu besetzen. Vor allem Fachkräfte sind

auf die Ausbildung junger Menschen, denn sie sind die Fachkräfte von morgen. Jugendliche haben daher aktuell grundsätzlich gute berufliche Perspektiven.

Allerdings ist die Zahl der Schulabgänger aus demografischen Gründen rückläufig. Das hat dazu geführt, dass wir aktuell mehr Ausbildungsstellen als Bewerber haben. Vor einigen Jahren war das noch umgekehrt. Unternehmen müssen also besonders um die jungen Erwachsenen werben, um sie als Auszubildende zu gewinnen. Die Ausbildungsstelle in der Zeitung auszuscriben, reicht heute nicht mehr. Ausbildungsbetriebe müssen krea-

© stock.adobe.com



den Mädchen darüber hinaus die Berufe Frisörin oder Medizinische Fachangestellte typischerweise stark gefragt sind, setzen die Jungen mehr auf Tischler oder Kfz-Mechatroniker.

Wie kann man sie für andere Berufsbilder begeistern, die sie nicht auf ihrem Zettel haben?

Die Berufsberaterinnen und Berufsberater starten schon in der achten Klasse mit der Berufsorientierung. Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre Stärken und Schwächen kennen und können darauf aufbauend den Berufswunsch konkretisieren. Dazu gibt es dann Tipps, welche Berufe passen würden. So kommen auch eher nicht so bekannte Berufe ins Gespräch. Natürlich entscheidet der Jugendliche am Ende, aber wir raten immer dazu, sich mit verschiedenen



© stock.adobe.com

Ausbildungsbetriebe und Auszubildende werden von uns auch während der Ausbildung begleitet. Bei Bedarf können wir mit verschiedenen Angeboten unter die Arme greifen. Zum Beispiel, wenn ein Arbeitgeber

„Wir brauchen die jungen Menschen und können es uns nicht leisten, ihnen keine Chance zu bieten“.

Berufen zu beschäftigen und sie in einem Praktikum durchaus mal auszuprobieren.

In Zeiten eines immer enger werden Auszubildendenmarktes müssen Arbeitgeber zunehmend über den Tellerrand schauen. Wie sensibilisieren Sie Unternehmen dafür, bei der Suche nach den potenziellen Azubis auch andere Bewerbergruppen im Blick zu haben?

Die Experten in unserem Arbeitgeber-Service stehen regelmäßig im Austausch mit den Personalverantwortlichen der Unternehmen, die eine Ausbildungsstelle bei uns gemeldet haben. In diesen Gesprächen wird das natürlich immer wieder thematisiert. Ebenso ist dies ein Thema, welches wir auch mit unseren Netzwerkpartnern und in Veranstaltungen mit Arbeitgebern deutlich machen. Wir brauchen die jungen Menschen und können es uns nicht leisten, ihnen keine Chance zu bieten.

Mit welchen weiteren Modulen zum Thema Ausbildung unterstützen Sie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber?

einen Auszubildenden eingestellt hat, der eher mäßige Noten auf dem Zeugnis hatte. Nun treten auch in der Berufsschule Probleme auf. Mit einer Art Nachhilfeunterricht, den wir vermitteln und fördern können, kann er so unterstützt werden, dass er die Prüfung am Ende schafft.

Welche Ratschläge geben Sie insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen, wie sie als Arbeitgeber auf sich aufmerksam machen können?

Die Unternehmen sollten auf Jugendliche zugehen und nicht einfach warten, bis diese sich bewerben. Ausbildungsmessen können da ein guter Weg sein, sich zu präsentieren. Aber auch die richtigen Social-Media-Kanäle sinnvoll zu nutzen, ist ein guter Weg, denn die Jugendlichen sind dort sehr aktiv. Es ist schon etwas Kreativität gefragt, um auf sich aufmerksam zu machen. Eine Standardlösung gibt es da nicht, weil es immer auch zum Unternehmen passen muss. Unsere Fachleute im Arbeitgeber-Service stehen den Arbeitgebern aber mit Rat und Tat zur Seite.

Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Ausbildungsmarkt in den nächsten Jahren weiterentwickeln?

Es wird für Unternehmen zunehmend schwieriger, Auszubildende zu finden. Daher kommt es sehr drauf an, die Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung zu begeistern. Aktuell geht der Trend ja eher dahin, einen höheren Schulabschluss anzustreben und zu studieren. Das kann grundsätzlich ein guter Weg

sein, aber er muss nicht für jeden der passende sein. Fakt ist: Mit einer Ausbildung stehen einem ebenfalls alle Karrierewege offen. Diese sind so vielfältig, dass sie einem Studium grundsätzlich in nichts nachstehen.

Es ist ganz absehbar, dass wir einen sehr deutlichen Bewerbermarkt bekommen werden, in dem die Jugendlichen die Wahl zwischen mehreren Angeboten haben.

Interview: Michael Hemschmeier

Stadt Ennigerloh - Stadt mit Perspektive

Herausragende Standortfaktoren

- Vielfalt und Qualität im Bildungsbereich
- Hoher Freizeit-, Sport- und Erholungswert
- Familienfreundlich mit regem Vereinsleben
- Eine lebens- und liebenswerte Stadt im Herzen des Kreises Warendorf

Attraktive Wirtschaftsfaktoren

- Hervorragende infrastrukturelle Rahmenbedingungen
- Guter Branchenmix und attraktiver Arbeitskräftemarkt
- Wirtschaftsfreundliches Umfeld mit guten Ansiedlungskonditionen

Individuelle Standortberatung und Betreuung für Ihre Ideen - fordern Sie uns!

Wirtschaftsförderung Ennigerloh
Bürgermeister Berthold Lülf
Dipl. Ing. Martin Sasse
Telefon: 0 25 24 / 28 10 00
Stadt Ennigerloh ·
Marktplatz 1
59320 Ennigerloh
Email: wirtschaftsfoerderung@ennigerloh.de



Menschen aus der Ukraine schnell Perspektiven schaffen

DEULA bietet berufliche und sprachliche Qualifizierung

Die Führung der DEULA in Warendorf trifft sich regelmäßig mit Vertretern der Politik auf Bundes- und Landesebene. Einmal mehr hat jetzt der CDU-Bundestagsabgeordnete Henning Rehbaum das Bildungszentrum besucht. Das informelle Treffen war dieses Mal von den Ereignissen in der Ukraine überschattet. In der DEULA bereitet man sich darauf vor, kurzfristig vielen geflüchteten Menschen aus dem Kriegsgebiet zu helfen, denn sie hat langjährige Erfahrungen in der beruflichen und sprachlichen Qualifikation von Migranten und Geflüchteten.

Als Mitglied im Verkehrsausschuss des deutschen Bundestages hat sich der CDU-Bundestagsabgeordnete das Arbeitsfeld des Fachkräftemangels im Güter- und Personenverkehr zu eigen gemacht. Der Güterverkehr auf deutschen Straßen wird in den kommenden Jahren weiter stark zunehmen. Aber wer fährt und auf welchen Straßen kann dann überhaupt noch gefahren werden? Rehbaum gab an, dass die NRW-Landesregierung ein enormes Infrastrukturprogramm an den Start gebracht habe: „Es umfasst nicht nur die Renovierung und den Neubau etlicher Autobahnbrücken. Auch der ÖPNV wird schrittweise digitalisiert und damit attraktiver, dazu die Einführung des Azubitickets, neue Schnellbuslinien und Rekordausgaben für neue Radwege und klimafreundliche Antriebe. Auch viele stillgelegte Bahnstrecken wie die WLE im Kreis Warendorf, die TWE im Kreis Gütersloh oder die Tecklenburger Nordbahn im Kreis Steinfurt werden wieder fit gemacht für den Personenverkehr. Vor dem Hintergrund einer zukunftsfähigen Klimaschutz- und Verkehrspolitik wird in NRW mittlerweile genauso viel Geld aus Land und Bund in das Schienennetz für Passagiere und Güter investiert wie in den Straßenbau.“

Bleibt aber die Problematik des drohenden Fachkräftemangels. Hier habe ein Umdenken stattgefunden, so Rehbaum: „Die Geschehnisse in Großbritannien, als es nicht genug LKW-Fahrer gab, um die Bevölkerung zu versorgen, waren ein deutliches Warnsignal. Durch den Ukrainekrieg verschärft sich der Fahrermangel nun noch weiter! Viele Fahrer deutscher Speditionen stammen von



v.l.: Rudi Horstmann und Angela Buhne, stellv. Schulleiter; Andrea Roscher, Geschäftsleitung DEULA; Henning Rehbaum, MdB CDU und Björn Plaas, DEULA Geschäftsführer.

dort und fallen jetzt aus, weil sie ihr Land verteidigen. Überhaupt scheiden in Deutschland mehr Menschen aus dem Beruf aus als nachwachsen. Durch den Fahrermangel drohen auf die Dauer leere Supermarktregale. Andererseits müssen wir damit rechnen, dass wir kurzfristig viele geflüchtete Menschen aus der Ukraine in Deutschland haben werden, denen wir schnell und unbürokratisch auch eine berufliche Perspektive bieten können. Einige von ihnen wären sicher bereit, in Kraftverkehr und Logistik zu arbeiten!“

Es sei aber nicht allein in Politik und Verwaltung bewusst, wie prekär die Lage der Branche ist, warnte Andrea Roscher, Mitglied der DEULA-Geschäftsleitung. Eine überbordende Bürokratie erschwere in vielen Branchen die Qualifizierung arbeitswilliger Menschen. Sie appellierte an Henning Rehbaum, sich für die Ausräumung der zahlreichen bürokratischen Hemmnisse bei der Durchführung von beruflichen Aus- und Weiterbildungsangeboten stark zu machen: „Wenn es um die Förderung beruflicher Bildung geht, denken viele entscheidende Stellen nur in Problemen und nicht in pragmatischen Lösungen! Wir müssen jetzt handeln und Menschen, die aus dem Ausland zu uns stoßen, sprachlich und beruflich qualifizieren. Nicht nur, um ihnen zu helfen, sondern weil wir sie brauchen! In den nächsten zehn Jahren gehen so viele Menschen in Deutschland in Rente, da können wir froh sein, wenn wir überhaupt Arbeitskräfte bekommen!“ Die DEULA hat nicht nur Erfahrung mit der beruflichen Qualifi-

zierung von Migranten für grüne Berufe, sondern sie bietet auch Deutschunterricht als Berufssprache zum Beispiel für die Lebensmittelindustrie und derzeit sogar für Migranten, die eine Ausbildung in einem Pflegeberuf anstreben. „Sprachliche Bildung und berufliche Qualifizierung sind hier in der DEULA von jeher eng verknüpft und zielgenau auf eine schnelle Einmündung in den ersten Arbeitsmarkt ausgelegt“, berichtete die stellvertretende Schulleiterin Angela Buhne. „Wir können also auch die Ausbildung zum Berufskraftfahrer oder zum Busfahrer mit einer sprachlichen Qualifizierung verbinden. Aber dafür brauchen wir natürlich auch Bewerber!“

Für den steigenden Bedarf an Berufskraftfahrern hat die DEULA inzwischen über die bereits etablierten Bildungsangebote hinaus ein ganzes Angebotspaket geschnürt. Hier wird ein modulares System für Kraftverkehr und Logistik aufgebaut, das sowohl für Arbeitsuchende wie auch für Beschäftigte förderfähig ist. Damit könnten die Unternehmen gestärkt werden, indem sie ihre Mitarbeiter qualifizieren. In dem „Modulbaukasten Kraftverkehr und Logistik“ sind sowohl die gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildungsmodule für Berufskraftfahrer buchbar als auch Kurse wie Ladungssicherung, Gefahrgut-Basis- und Aufbaukurs, Fuhrparkmanagement oder Einstieg in die praktische Zollabwicklung. Im Bereich Praxis Lagerlogistik wird alles unterrichtet – vom Profifahrer für Flurförderzeuge über Lagerorganisation bis zur Warenkommissionierung. Sogar die Führerscheine für Bus und LKW werden angeboten.



Ihre Experten für die Vermittlung von Gewerbeimmobilien

Sie denken über die Vermietung oder den Verkauf Ihrer Gewerbeimmobilie nach? Sie suchen Informationen zum möglichen Miet- bzw. Kaufpreis? Gerne beantworten wir alle Ihre Fragen in einem persönlichen Gespräch und zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Gewerbeimmobilie schnell und zum bestmöglichen Preis vermieten oder verkaufen können.



BÜRO / PRAXIS



INDUSTRIE / LOGISTIK



EINZELHANDEL

Wir, die BUSCHE GEWERBEEXPERTEN GmbH, sind ein unabhängiges, bundesweit tätiges Immobilien- und Beratungsunternehmen mit klarem Fokus auf Gewerbeimmobilien.

Als Immobilienexperten und Strategieberater unterstützen wir namhafte lokale, regionale, nationale und internationale Unternehmen und Organisationen aus allen Branchen bei der Vermietung und Anmietung sowie beim Verkauf und Ankauf von Gewerbeimmobilien aller Nutzungsarten.



Mehr als 40 Jahre
gebündelte Markterfahrung



200 +
vermittelte Gewerbeimmobilien



Schon über 180.000 m²
vermittelte Gewerbeflächen



Vereinbaren Sie jetzt ein unverbindliches Gespräch mit:

Benjamin Busche
Dipl.-Betriebswirt (FH)

Telefon: +49 (0) 251 203 187 42
E-Mail: benjamin.busche@busche-gewerbeexperten.de



Handwerk behält Nachwuchssicherung fest im Blick

Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf bislang gut durch die Pandemie gekommen

Das heimische Handwerk ist bislang verhältnismäßig gut durch die Coronazeit gekommen. Auch in der Pandemie behält die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf einen klaren Kompass und stellt vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels ihre Nachwuchsarbeit nach wie vor in den Fokus.



Absatz fanden im Dezember die 100 kleinen Picknicktische für Eichhörnchen, die in der Youth Craft Factory entstanden sind. Alle Arbeitsschritte wurden auf dem Instagram Account der YCF (@youthcraftfactory) festgehalten und hochgeladen. Darüber hinaus wird das Social-Media-Projekt von „Craftface“ Sarah Liedtke unterstützt, die regelmäßig Videos zu verschiedenen Themen aus dem Handwerk – u. a. Interviews mit Azubis – postet.

Außerdem wurden im vergangenen Jahr mehrere Aktionen zum Thema Nachwuchsgewinnung initiiert. Allen voran das Projekt „Sei du selbst – Praktikum 21“ sowie die Handwerkskampagne „Ausbildung 2021 – Bist du dabei?“, die im Sommer gemeinsam mit mehreren Partnern aus Westfalen mit einigem Erfolg lanciert wurde. Und auf den „Mums' Day“ 2020 folgte im letzten Jahr der „Dads' Day“ – ein Onlineformat speziell für die Eltern.

Laut Frank Tischner wird es auch 2022 wieder eine Ausbildungskampagne unter dem Titel „Bist du bereit?“ geben. Auch die Aktionen der Youth Craft Factory sollen fortgesetzt werden.

Sogar bei den Kleinsten möchte die KH in diesem Jahr für das Handwerk werben. Der KH-Hauptgeschäftsführer persönlich will als Bauchredner mit der Puppe „Jonas“ durch die Kitas ziehen und handwerkliche Themen ansprechen.

Last but not least schreiten die Modernisierungen der BildungsCenter in Beckum und Rheine weiter voran. Hiermit sollen die Attraktivität der betrieblichen Ausbildung gefördert und die Versorgung mit Fachkräften im Handwerk gesichert werden. Eine Fertigstellung der BildungsCenter ist bis Ende des Jahres vorgesehen.

Aber nicht nur bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses will die KH weiter am Ball bleiben. Wichtig sei auch, so Tischner, den Blick auf die Arbeitgeber-Seite zu lenken. Wenn man bedenke, dass fast 60 Prozent der Betriebsinhaber im Bereich der Kreishandwerkerschaft älter als 55 Jahre seien, gelte auch hier, das Handwerk für die kommenden Generationen attraktiv zu gestalten. „Nachfolge ist keine Selbstverständlichkeit mehr“, so Tischner. Viele Söhne und Töchter hätten die Belastung der Eltern erlebt und scheuten sich davor zurück, den jeweiligen Betrieb zu übernehmen. Die KH stehe hier mit Beratungsangeboten, z. B. bei der Wertemittlung, den potenziellen Nachfolgern zur Seite.

Überhaupt solle das Handwerk insgesamt innovativer und digitaler aufgestellt werden. So enga-

Frank Tischner konnte in einem Pressegespräch am 21. Februar ein insgesamt zufriedenstellendes Fazit ziehen: „Das Handwerk ist bislang mit verantwortungsvollem Handeln und einem blauen Auge durch die Pandemie gekommen“, so der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft (KH). Insbesondere die Zweiradmechaniker und das Bau- und Ausbauhandwerk verzeichneten eine hohe Nachfrage. Gleichwohl würden, so Tischner, Materialmangel, verbunden mit Liefer-schwierigkeiten und steigenden Kosten, das Gesamtbild trüben.

Ein großes Lob an alle Beteiligten sprach Tischner in Zusammenhang mit den zuletzt durchgeführten Gesellenprüfungen aus. Obwohl es coronabedingt immer wieder zu Ausfällen gekommen war, konnten in den Kreisen Steinfurt und Warendorf ca. 600 Prüfungen absolviert werden. „Wir haben vier Wochen komplett durchgearbeitet“, berichtete Tischner von einer herausfordernden Zeit.

Sorgen bereiten der Kreishandwerkerschaft indes das geänderte Berufswahlverhalten bei den Schul-

abgängerinnen und -abgängern. „Die Relevanz der Hauptschule nimmt ab“, so Tischner, nach dessen Beobachtung das Abitur mittlerweile die beliebteste Schulform ist. Aber lediglich 19,8 Prozent der neuen Azubis im Handwerk verfügten laut Statistik der Handwerkskammer Münster in 2020 über diese Vorbildung. Hier müsse, so Tischner, bei Eltern und Lehrern immer wieder auf die Vorzüge einer dualen Ausbildung im Handwerk und den damit verbundenen Entwicklungsmöglichkeiten hingewiesen werden. Schließlich biete der Wirtschaftszweig große Vorteile wie sichere Arbeitsplätze, Nachhaltigkeit und Regionalität sowie viele Möglichkeiten, Kreativität und Talente auszuleben.

Ein wichtiges Modul bei der Unterstützung des Berufswahlverhaltens mit dem Ziel, die Neugierde von Jugendlichen für das Handwerk zu wecken, ist das Social-Media-Projekt Youth Craft Factory (YCF). Hier geht es darum, Schülerinnen und Schüler mit Auszubildenden zusammenzubringen, kleine handwerkliche Projekte zu erarbeiten und diese für einen guten Zweck zur Verfügung zu stellen. Einen unerwartet reißenden

Das Handwerk im Kreis Warendorf:

Betriebe (2021) 3391
 Beschäftigte (2020) 22 312
 Jahresumsatz (2020) 2,8 Mrd. Euro
 Auszubildende (2021) 1527
 Quelle Handwerkskammer Münster
 Stand: jew. 31.12.

Neu abgeschlossene Berufsausbildungsverhältnisse im Bereich der KH Kreis Warendorf (Stand jew. 31.12.)

2021 (2. Corona-Jahr)
 + 8,1% zu 2020 (1. Corona-Jahr)
2020 (1. Corona-Jahr)
 - 4,3 % zu 2019 (Vor-Corona-Jahr)
2019 (vor Corona)
 + 0,4 % zu 2018
2021 zu 2019
 + 3,5 %
2021 zu 2015
 + 9,1 %

(Quelle: KH Steinfurt-Warendorf)

giert sich Frank Tischner u.a. dafür, den Ausbildungsvertrag zu digitalisieren. Und mit der Entwicklung eines neuen Logos, das zum 1. Januar nach 15 Jahren das alte abgelöst hat, möchte die KH eine neue Zeit auch nach außen sichtbar machen. Geht es nach dem Willen des KH-Hauptgeschäftsführers, soll diese neue Zeit mit einer höheren Wertschätzung für das Handwerk verbunden sein.

Eine solche Wertschätzung erfuhr die Kreishandwerkerschaft bereits im Rahmen von internationalen Ausbildungskooperationen. Neben verschiedenen kleineren Projekten in Pakistan und Marokko, sind zwei Berufsbildungspartnerschaften in Mosambik und Südafrika wichtige Projekte für die Zielländer, um von den Erfahrungen der KH zu lernen und das eigene Bildungssystem zu entwickeln. Außerdem wird eine Imagekampagne für das Handwerk



© stock.adobe.com

in Jordanien erstellt und etabliert, um die Beschäftigungsmöglichkeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in handwerklich strukturierten Betrieben zu verbessern.

Text: Michael Hemscheier

Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen im Bereich der industriellen 3D-Koordinatenmesstechnik.

Unsere Einsatzgebiete befinden sich unter anderem im

<ul style="list-style-type: none"> ■ Fahrzeugbau ■ Luft- und Raumfahrt ■ Energietechnik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Medizintechnik ■ Maschinenbau ■ Werkzeugbau
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Montoya Messtechnik GmbH unterstützt bei folgenden Aufgaben der Längenmesstechnik:

<ul style="list-style-type: none"> ■ Lohnmessungen ■ 3D-Soll-Ist-Vergleich ■ Digitalisieren ■ Erstbemusterungen ■ Vertrieb und Schulung PC-DMIS 	<ul style="list-style-type: none"> ■ An- und Verkauf von Messmaschinen ■ Vertrieb Mess-Zubehör (Renishaw) ■ Vermittlung Kalibrierungen ■ Personalstellung Messtechnik
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

info@montoya-messtechnik.de • Tel. 0 23 82 / 76 88 24 10 • Mobil 01 72 / 8 40 28 18 • www.montoya-messtechnik.de



Prüfung am PC: IHK-Abteilungsleiter Stefan Brüggemann (stehend) führte mit seinem Team im vergangenen Jahr 1673 Ausbildereignungsprüfungen durch.

Unternehmen setzen auf Ausbildungsqualität

Zahl IHK-geprüfter Ausbilder so hoch wie noch nie

1673 Fachkräfte von Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region haben 2021 trotz Pandemie ihre Ausbilderprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen abgelegt.

„Das sind so viele neue geprüfte Ausbilderinnen und Ausbilder wie noch nie in einem Jahr“, freut sich Stefan Brüggemann. Für den Leiter der Abteilung Berufsbildung bei der IHK Nord Westfalen macht dieser Rekord vor allem eines deutlich: „Die Betriebe investieren in die Qua-

lität ihrer Ausbildung.“ Der Grund liegt für ihn auf der Hand. **„Wer gut ausbildet, erhöht seine Chancen, qualifizierte Schülerinnen und Schüler für sich zu gewinnen und als Mitarbeiter dauerhaft zu halten“**, ist Brüggemann überzeugt.

Gegenüber 2009, als die zeitweise außer Kraft gesetzte Ausbildereignungsverordnung wieder angewendet werden musste, hat sich die Zahl der Absolventen der IHK-Ausbildereignungsprüfung verdoppelt. Genau 802 Prüflinge waren es damals. „Das heißt, das

System der betrieblichen Ausbildung, um das uns viele Länder der Welt beneiden, wird in unserer Region durch neues Fachpersonal weiter gestärkt“, macht Brüggemann klar. Die Ausbildereignungsverordnung regelt bundeseinheitlich die erforderlichen Qualifikationen der Ausbilderinnen und Ausbilder. „Die Prüfung der Eignung entscheidet auch über die generelle Qualität der Ausbildung und ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses“, betont Brüggemann die Bedeutung dieser gesetzlich

chen IHK-Aufgabe, von der der gesamte Arbeitsmarkt profitiere.

Für Brüggemann ist die Ausbildereignungsprüfung deshalb unverzichtbar. Nicht nur für diejenigen im Betrieb, die direkt ausbilden, sondern auch für Führungskräfte insgesamt. Bei IHK-Fortbildungsprüfungen zur Fachwirtin oder zum Industriemeister zum Beispiel ist die Prüfung deshalb fester Bestandteil der Fortbildung.

Angesichts der gestiegenen Anforderungen in der beruflichen Bildung seien berufs- und ausbildungspädagogische Qualifikationen immer wichtiger. „Wer ausbilden will, muss neben der persönlichen und fachlichen Eignung auch über pädagogische, rechtliche, organisatorische, psychologische und methodische Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen“, macht Brüggemann klar. „Die Ausbildereignungsprüfung ist die einzige bundesweit anerkannte Möglichkeit, eine umfassende Qualifikation zur Ausbildung nachzuweisen“, sagt er und betont: „Anders als beim Abitur sind die Prüfungen bundeseinheitlich geregelt.“

Weitere Informationen: www.ihk-nordwestfalen.de/ada

Berufsorientierungsmesse in Warendorf

Bereits zum 29. Mal organisiert die Stadt Warendorf die Berufsorientierungsmesse BOM in der Emsstadt. Sie richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen im Kreis Warendorf und der Region. „Die BOM ist eine tolle Möglichkeit für Jugendliche, sich im Dschungel der vielen verschiedenen Berufe und Studiengänge zu orientieren und einen ersten Schritt zur Entscheidung für die eigene Zukunft zu tun“, beschreibt Bürgermeister Peter Horstmann die Zielsetzung der BOM. Über 120 Unternehmen und Weiterbildungseinrichtungen haben ihr Kommen angekündigt. Die BOM trägt daher auch entscheidend dazu bei, künftige Fachkräfte in der Region zu halten und so ansässige Unternehmen durch hervorragend ausgebildetes Personal zu stärken.

Dabei ist die Messe auf zwei Tage mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung aufgeteilt. **Am Mittwoch, 18. Mai 2022**, öffnen sich die Türen von 16 Uhr bis 20 Uhr. Dieser Abend richtet sich an alle Interessierten und bietet den jungen Besucherinnen und Besuchern die Chance, auch ihnen nahe stehende Vertrauenspersonen, mitzubringen. **Am Donnerstag, 19. Mai 2022**, ist die Warendorfer Berufsorientierungsmesse dann ausschließlich den Schülerinnen und Schülern vorbehalten.



Foto: Stadt Warendorf

Veranstaltungsort ist der untere Lohwall (Veranstaltungs-/Kirmesgelände) in Warendorf. Der Eingang und Parkplätze finden sich über die Straße „Wiesengrund“. Der Eintritt ist frei.

HWK: Umdenken in Gesellschaft für mehr weibliche Azubis

Frauen tragen Erfolg des Handwerks mit

„Frauen tragen den Erfolg des Handwerks maßgeblich mit.“ Das hat Rosemarie Ehrlich, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer (HWK) Münster, anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März betont. Unternehmerinnen, Meisterinnen, Managerinnen, Gesellinnen und Auszubildende fänden in der Wirtschaftsgruppe Handwerk vielfältige Karrierewege und Perspektiven, gerade in Zeiten des Fachkräftemangels. Ehrlich: „Viele Betriebe wünschen sich mehr Frauen im Handwerk.“

Auch im Kammerbezirk Münster sind Frauen in vielfältigen Positionen Leistungsträgerinnen. Rund 30 Prozent aller neuen Existenzen im Handwerk wurden 2021 von einer Frau gegründet. Jeder vierte aller Betriebe wird von einer Frau als

Inhaberin, persönlich haftende Gesellschafterin oder Kommanditistin geführt. Im Handwerk sind etwa 75 Prozent der Unternehmen Familienbetriebe, in denen die Partnerin gemeinsam mit dem Mann an der Spitze arbeitet. Ehrlich ermuntert die Unternehmerinnen, sich auch verstärkt in der Handwerksorganisation einzubringen und die Selbstverwaltung des Handwerks mitzugestalten.

Der Frauenanteil bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region liegt bei 14 Prozent. Das Handwerk hat mehr als 130 Ausbildungsberufe; in den gewerblich-technischen Berufen bleiben die Frauen jedoch meist unterrepräsentiert.

Weit oben in der Beliebtheitskala der Berufe sind die kreativen und kaufmännischen Berufe. Auf Platz eins der Hitliste steht der Friseurberuf. In zehn Gewerken gibt es ausschließlich weibliche Azubis, vor allem Kosmetikerinnen und Schneiderinnen. In der Weiterbildung setzt sich das Geschlechterverhältnis fort: 12 Prozent aller Meisterprüfungen und 17 Prozent aller Fortbildungsprüfungen vor der HWK werden von Frauen abgelegt.

„Ziel des Handwerks ist es, noch mehr junge Frauen für eine Ausbildung in einem der vielseitigen Handwerksberufe zu gewinnen“, möchte Ehrlich ermutigen. Dazu sei ein breitflächiges Umdenken bei Eltern, Lehrern und der Gesellschaft angesagt.



Rosemarie Ehrlich, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer (HWK) Münster.

Mit der zunehmenden Digitalisierung würden die körperlichen Belastungen in den Berufen geringer. Zugleich wachse der Bedarf an kreativen, kommunikativen und gestaltenden Fähigkeiten. Durch die Stärkung von MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) an Schulen könne das Interesse an technischen Berufen mehr geweckt werden, regt Ehrlich an. Auch Praktika trügen dazu wesentlich bei.

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



**Deutsche
Glasfaser**

Junge Auszubildende entwickeln eine neue App und steigern dabei ihre digitalen Kenntnisse

Hackathons werden fester Bestandteil der Ausbildung bei GEA in Oelde

Für den Maschinen- und Anlagenbauer GEA am Standort Oelde ist nicht erst seit dem Schlagwort Industrie 4.0 klar, dass die Digitalisierung sowohl klare Wettbewerbsvorteile mit sich bringt als auch dringliche Herausforderungen, die es zu lösen gilt. In dem Zusammenhang wird die Corona-Pandemie auch gerne als Beschleuniger vieler Digitalisierungsthemen betrachtet.

Das Feld erstreckt sich für Industrieunternehmen beispielsweise von der Vernetzung von Anlagen und Prozessen über die Fernwartung oder die Online-Inbetriebnahme von Maschinen und erreicht nicht zuletzt auch im Rahmen des effektiven Distanzunterrichts und des E-Learnings die Ausbildungsstätten.

Am Standort Oelde bildet GEA derzeit in Eigenbedarf rund 180 Nachwuchskräfte in verschiedenen Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen aus. Um die Auszubildenden so früh wie möglich für das Thema Digitalisierung zu begeistern und sie auch praktisch zu schulen, veranstaltete GEA den ersten internen „Hackathon“ (von „Hack“ und „Marathon“).

So durften sechs Auszubildende aus dem ersten Ausbildungsjahr während dieser Veranstaltung

erproben, wie man neue Herausforderungen mit einem konkreten digitalen Produkt lösen kann. Ziel des dreitägigen Hackathons war es, eine App für das Smartphone zu entwickeln, mit der es den Ausbildungsleitenden möglich wäre, schnell und zuverlässig wichtige Informationen mit allen Auszubildenden teilen zu können.

„In Ausnahmesituationen wie in der Corona-Pandemie müssen wir alle 180 Auszubildende jederzeit erreichen können, um sie beispielsweise über neue Zugangs- und Testregelungen im Unternehmen zu informieren“, erklärt Ausbildungsleiter Ralph Hackelbörger. „Aber auch Alltagsdinge wie wichtige Informationen aus der Berufsschule oder auch ein Schneechaos am Sonntagabend, das den Weg zur Ausbildungsstätte am nächsten

Werktag nicht möglich macht, erfordern eine entsprechende Kontaktlösung. Und diese sollten unsere Azubis als App entwickeln.“

Die jeweils zweiköpfigen Teams setzten sich dabei im Hackathon aus unterschiedlichen Berufszweigen zusammen, um möglichst breit gefächerte Vorstellungen in die Entwicklung einfließen zu lassen. Unterstützung erhielten sie von erfahrenen Kollegen aus der Abteilung für Digitalisierung sowie von einem externen Entwicklungspartner von Microsoft für das technische Design der App.

Im Finale durften die Teams ihre Lösung schließlich einer Jury vorstellen, welche dann auch einen Sieger kürte. „Für uns war aber schnell klar, dass eigentlich jedes Team mit seiner individuellen App gewonnen hatte“, erklärt Ralph Hackelbörger.

„Es war großartig zu sehen, wie engagiert sich alle Teilnehmenden in die Thematik eingearbeitet hatten und innerhalb dieser kurzen Zeit ihren Ansatz realisiert hatten.“ Eine klassische Win-win-Situation für alle Beteiligten. So fiel auch das Fazit der Auszubildenden durchweg positiv aus: Sie hoben die gute Teamarbeit hervor ebenso wie das motivierende Gefühl, etwas Nützliches entwickelt zu haben.

„Das Projekt hat uns nicht nur eine konkrete Lösung geliefert, sondern unseren Nachwuchs auch neugierig gemacht, was man mit Digitalisierung erreichen kann. Es sollte sie inspirieren, über ihren fachlichen Tellerrand hinauszublicken. Denn letzten Endes sind es nicht nur die teamfähigen und kompetenten, sondern auch die weitsichtigen Köpfe hinter all den zukünftigen Innovationen, die GEA als Unternehmen voranbringen werden“, resümiert Ralph Hackelbörger über den ersten Azubi-Hackathon, der ab sofort fester Ausbildungsbestandteil bei GEA in Oelde sein wird.

Bild: GEA



Zur Siegerehrung kamen die Teams für ein Foto zusammen (v.l.): Ole Drees (Anlagenmechaniker), Millane Hämmerling (Industrieauffrau), Pascal Miguel Rowny (Industrie-mechaniker), Sarina Baum (Elektronikerin für Betriebstechnik), Nele Grundkötter (Mechatronikerin) und Luis Bergmann (Zerspanungsmechaniker) durften beim GEA Azubi-Hackathon ihr Talent als App-Entwickler testen.

Betriebe und Berufe erleben

TAHLENT – Ahlener Ausbildungsmesse lockte 800 Besucherin- nen und Besucher

Viele Jugendliche waren gemeinsam mit ihren Eltern gekommen und überrascht über das große Angebot an Praktika, Ausbildungsplätzen und dualen Studiengängen. Mehr als 200 verschiedene Ausbildungsberufe werden in Ahlen und im Kreis Warendorf angeboten.

Viele davon konnten die Besucher auf der TAHLENT kennenlernen. Von A wie Altenpflege bis Z wie Zimmerer reichte das Angebot. Dazu gab es an den Ständen viel zu entdecken. Manche Betriebe hatten Werkstücke aus der Fertigung mitgebracht, andere gaben Kostproben von ihren Produkten oder zeigten kleine Filme über ihre Ausbildungsmöglichkeiten.

„Das zeigt das große Engagement der Unternehmen beim Thema Ausbildung“, lobte Bürgermeister Dr. Alexander Berger, der die Ausbildungsmesse gemeinsam mit den Organisatoren aus der Wirtschaftsförderung Ahlen und der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster eröffnete.

„Hier werden Berufe und Betriebe erlebbar. Das ist für Jugendliche unerlässlich, um eine fundierte Berufswahlentscheidung treffen zu können“, sagte Joachim Fahnmann, Leiter der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster. Die Organisatoren freuten sich, dass die Ausbildungsmesse endlich wieder in Präsenz stattfinden konnte. „Der Bedarf der Unternehmen, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, ist groß“, sagte Jörg Hakenesch, Geschäftsführer der Wirtschaftsför-

Draußen strahlende Sonne, drinnen zufriedene Gesichter: Die 60 Arbeitgeber, die ihr Unternehmen und ihre Ausbildungsmöglichkeiten vorstellten, freuten sich über den regen Zulauf. Zum 10. Geburtstag der TAHLENT – Ahlener Ausbildungsmesse kamen 800 Besucherinnen und Besucher ins Autohaus Senger, um sich über Berufe zu informieren und Betriebe kennenzulernen.



Begrüßten die Gäste (v.l.): Joachim Fahnmann (Agentur für Arbeit Ahlen-Münster), Dr. Alexander Berger (Bürgermeister Stadt Ahlen), Jörg Hakenesch (WFG Ahlen), Angeline Spezzamonte (Autohaus Senger) und Matthias Panick (WFG Ahlen).

derung Ahlen. „Die Standplätze waren sehr schnell vergeben“, berichtete er und dankte dem Autohaus Senger, das pünktlich zur TAHLENT alle Autos aus der Halle gefahren hatte, um den Ausstellern Platz zu machen.

Die Unternehmen nutzten den Tag, um intensive Gespräche mit den Jugendlichen und ihren Eltern zu führen. Die meisten hatten dazu nicht nur die Ausbildungsleiter, sondern auch Azubis am Stand. „So können junge Menschen auf

Augenhöhe miteinander sprechen und gute Einblicke erhalten“, lobte Hakenesch. Dies sei umso wichtiger, als dass Jugendliche zunehmend die Wahl unter verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten haben: „Den Bewerberinnen und Bewerbern geht es bei der Entscheidung für den Berufseinstieg auch um die Arbeitgebermarke. Fragen, wie man im Unternehmen miteinander umgeht, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und spannende Projekte spielen eine wichtige Rolle“, erläuterte Fahnmann.

Während manche Jugendliche die Ausbildungsmesse nutzten, um einen ersten Überblick zu erhalten, kamen andere schon mit konkreten Vorstellungen zu ihrer beruflichen Zukunft. So gab es am Stand der Berufsberatung der Arbeitsagentur viel Gesprächsbedarf rund um die berufliche Orientierung. Auch die Frage, wie eine aussagekräftige Bewerbung aussehen sollte und wie man sich gut auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten kann, bewegte einige Messebesucher. Tipps und Checklisten dazu fanden Interessierte auch auf der digitalen Variante der TAHLENT. Für alle, die es nicht ins Autohaus Senger geschafft hatten, bot die Website www.tahlent.de außerdem noch bis Ende März eine virtuelle Plattform, auf der sich die Unternehmen und ihre Ausbildungsangebote zusätzlich zur Messe online vorstellten.



Bereit für die Ausbildung im Handwerk **Start der Ausbildungsaktion der Kreishandwerkerschaft**

Nach der erfolgreichen Kampagne im letzten Jahr läuft jetzt in der Endphase der Besetzung von Ausbildungsstellen zum Sommer 2022 erneut die Ausbildungsaktion der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf (KH), denn für die diesjährigen Schulabgängerinnen – und -abgänger gibt es noch eine Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten bei den Innungsunternehmen. „Bist du bereit?“, werden die Jugendlichen von der KH gefragt. Die Ausbildungsbetriebe im Handwerk, so die Einladung, sind es auf jeden Fall.

„Oftmals sind die Jugendlichen noch unsicher, wie es nach der Schule weitergehen soll und welche Möglichkeiten und Chancen eine betriebliche Berufsausbildung im Handwerk bietet – vor allem weil durch die Pandemie bedingt, Orientierungshilfen bei der Berufsfindung durch Ausbildungsmessen und Praktika immer noch nicht optimal gegeben sind“, erklärt KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner die Aktion, die auch den Handwerksunternehmen in der Region helfen soll, für noch unbe-

setzte Ausbildungsplätze in ihrem Betrieb den geeigneten Berufsnachwuchs zu finden.

Damit es für die Jugendlichen bei ihrer Suche nach einer Lehrstelle einfacher wird, wurde die bisherige Ausbildungsplatzbörse auf der Webseite der Kreishandwerkerschaft ausgelagert auf einen eigens für Ausbildungsplatzsuchende und deren Bedürfnisse ausgerichteten Internetauftritt. **Unter www.ausbildung-handwerk.net finden die Jugendlichen nun die aktuellen Lehrstellenangebote im Bereich der Kreishandwerkerschaft – differenziert nach den Kreisen Steinfurt und Warendorf und mit Filtermöglichkeiten nach verschiedenen Berufsgruppen im Handwerk.**

Darüber hinaus gibt es Infos zum Handwerk und der dualen Berufsausbildung, und junge Handwerkerinnen und Handwerker berichten, warum das Handwerk für sie die richtige Wahl ist. Ergänzt wird die neue Ausbildungsseite der KH durch den Instagram-Kanal der Youth Craft Factory und dem wöchentlichen Live-Talk #findyourjob mit Craftface Sarah und interessanten



v.l.: Stv. Kreishandwerksmeister Thomas Scheiwe, Kreishandwerksmeister Heinz-Bernd Lohmann und Hauptgeschäftsführer Frank Tischner.

Menschen aus dem Handwerk. Auch über die Social Media Kanäle wird auf die Aktion aufmerksam gemacht – und dies nicht nur in Richtung der Jugendlichen, sondern auch als Appell an die Ausbildungsbetriebe, freie Ausbildungsplätze bei der Kreishandwerkerschaft unter [www.kh-st-waf.de / Service / Ausbildungsplatzbörse + Jobs](http://www.kh-st-waf.de/Service/Ausbildungsplatzbörse+Jobs) zu melden.

Praxisnahe Berufsorientierung im IHK-Projekt **Haver & Boecker und GEA unterstützen Gesamtschule**

Gleich zwei Spitzenunternehmen des internationalen Maschinen- und Anlagenbaus unterstützen die Städtische Gesamtschule Oelde bei der Berufsorientierung: GEA sowie die Haver & Boecker oHG. Am 14. März wurde die bereits bestehende Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung im Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ der IHK Nord Westfalen offiziell besiegelt.

Hauptziel der IHK-Initiative „Partnerschaft Schule-Betrieb“ ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung sowie die Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu unterstützen. „Indem sich Schulen und Unternehmen gemeinsam für eine praxisnahe Berufsorientie-

rung stark machen, erfahren die jungen Leute, wie zukunftsfähig, spannend und vielfältig das Ausbildungsangebot in der Region ist,“ erklärt IHK-Projektmitarbeiterin Melanie Vennemann.

Shane Homeyard, Ausbildungsleiter bei Haver & Boecker, sieht in der Kooperation angesichts des spürbaren Fachkräftemangels, Chancen für das Unternehmen: **„Für Haver & Boecker ist die Zusammenarbeit mit der Schule ein wichtiger Baustein in der Fachkräftesicherung.** So können wir Schülerinnen und Schüler abseits von klassischen Bewerbungsverfahren kennenlernen und uns auch bei ihnen als möglicher Arbeitgeber ins Gespräch bringen.“ Mit den Kooperationen sollen Jugendliche nicht nur für den direkten Berufsstart nach der Schule, sondern auch für das Unternehmen begeistert werden, erklärt Homeyard.

Auch Ralph Hackelbörger, Ausbildungsleiter bei GEA in Oelde, unterstreicht die Notwendigkeit, Nachwuchskräften zu zeigen, dass sie gesucht und gebraucht werden: „Gerade in der Corona-Krise haben wir gemerkt, wie wichtig es ist, junge Menschen so früh wie möglich zu informieren, indem man offensiv auf sie zugeht. Als einer der Technologieführer in unserer Branche sind wir immer auf der Suche nach talentierten und motivierten Jugendlichen, die wir ausbilden und fördern können. Mit ihnen kann sich unser Unternehmen nachhaltig weiterentwickeln.“

Im IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ bieten die Unternehmen den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Betriebspraktika an, um ihnen Einblicke in die Arbeitsweise des Betriebes zu ermöglichen und betriebspraktische Grundkenntnisse zu vermitteln. Außerdem gehen Fachkräfte der Unternehmen in die Schulklassen, stellen Ausbildungsberufe vor und beteiligen sich an den Informationsabenden der Schulen. Für die Oberstufen stehen Experten bei der Begleitung von Facharbeiten zur Seite.



Foto: Kaup-Bülscher/IHK Nord Westfalen

v.l.: IHK-Projektmitarbeiterin Melanie Vennemann, Studien- und Berufswahlkoordinator Martin Borowy-Böhm, Marion Harbaum, Mitglied der Schulleitung der Gesamtschule Oelde, Dr. Justine Suchanek, Leiterin der Haver Academy bei Haver & Boecker, Shane Homeyard, Ausbildungsleiter bei Haver & Boecker, Ralph Hackelbörger, Ausbildungsleiter bei GEA, sowie Udo Frische, Leiter Kompetenzentwicklung und Training bei GEA.

Volksbank eG feiert Lossprechung von zehn Azubis mit einem Jahrgangsbaum

Nach dem Bestehen der Prüfungen folgte jetzt die feierliche Übergabe der Zeugnisse. Alle zehn Bankkaufleute des aktuellen Jahrgangs haben ihre Ausbildung bei der Volksbank eG erfolgreich abgeschlossen und erhielten von der Bank ein Übernahmeangebot.

Der Vorstand der Volksbank eG sowie der Bereichsleiter Personal und die Ausbildungsleiterin gratulierten den jungen Bankkaufleuten in gemütlicher Runde zu ihrem Abschluss und wünschten für

„Sie haben eine Ausbildung unter erschwerten Bedingungen absolviert. Das ist aber kein Manko, sondern das macht stark und gelassen für die Herausforderungen, die Ihnen auf Ihrem weiteren Weg sicherlich begegnen werden.“

Zu den frisch gebackenen Bankkaufleuten gehören Paulina Baumewerd, Philipp Brüggemann, Shannon Gerlach, Nicola Hartebrodt, Lena Kupfernagel, Johanna Menden, Niklas Nolle,



Beim Pflanzen des Jahrgangsbaums (v.l.): Thomas Steiner (Landschaftsbauer), Beate Dobschanski (Ausbildungsleiterin Volksbank eG), Lea Ukimeri, Lena Kupfernagel, Thomas Schmidt (Vorstand Volksbank eG), Ulrich Webers (Bereichsleiter Personal Volksbank eG), Shannon Gerlach, Philipp Brüggemann, Nicola Hartebrodt und Luzie Terlutter.

die Zukunft viel Glück und Erfolg. „Ich gratuliere Ihnen von Herzen und freue mich, dass Sie trotz vieler Einschränkungen durch Corona eine vielfältige und umfassende Ausbildung genießen konnten“, so Volksbank-Vorstandsmitglied Thomas Schmidt.

Den Start ihrer zweieinhalbjährigen Ausbildung erlebten die jungen Leute im August 2019, als die Welt noch kein Corona-Virus kannte. Ausbildungsleiterin Beate Dobschanski blickte auf die gemeinsame Zeit zurück. „Ich erinnere mich immer noch gerne an unsere Einführungstage in Ahlen, bei denen wir uns mithilfe einiger Spiele besser kennenlernen konnten“, sagte Dobschanski.

Ab März 2020 seien dann viele Treffen und auch Schulstunden digital erfolgt.

Angelika Schröder, Luzie Terlutter und Lea Ukimeri. Ausbildungsleiterin Dobschanski freute sich besonders, dass die jungen Menschen ihre Ausbildung mit guten oder sogar sehr guten Ergebnissen abgeschlossen haben. Allen wurde ein Übernahmeangebot gemacht, welches sieben Bankkaufleute annahmen, zwei haben sich für ein Vollzeitstudium entschieden und eine für eine berufliche Veränderung. Erstmals wurde vor der Bank-Filiale in Ennigerloh ein Jahrgangsbaum gepflanzt, der bildlich gesehen zukünftig Früchte tragen soll wie die Ausbildung bei der Volksbank. „Mit dem Pflanzen dieses jungen Baumes wollen wir den Beginn Ihrer beruflichen Karriere verdeutlichen“, sagte Vorstand Schmidt. „Möge er wie Ihre Laufbahn prächtig wachsen und gedeihen.“

Foto: Volksbank eG



Der Mitsubishi Eclipse Cross Plug-in Hybrid Select



Der Mitsubishi Eclipse Cross Plug-in Hybrid Select 4WD¹ ab 45.990 EUR² Unverbindl. Preisempfehlung
- 4.500 EUR³ Mitsubishi Elektromobilitätsbonus
- 4.500 EUR⁴ Staatl. Innovationsprämie

ab 36.990 EUR

Rechnerischer Wert, es besteht kein Rechtsanspruch auf Gewährung des Umweltbonus

- ▶ Gemäß Umrechnung von WLTP auf NEFZ können Sie bis 61 km** rein elektrisch und bis zu 750 km** insgesamt fahren⁵
- ▶ Schnellladefähig
- ▶ Serienmäßiger Allradantrieb „Super All Wheel Control“ uv.m.

5 JAHRE
HERSTELLER
GARANTIE*

8 JAHRE
FAHRBATTERIE
GARANTIE*

*5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km bzw. 8 Jahre Herstellergarantie auf die Fahrbatterie bis 160.000 km, Details unter www.mitsubishi-motors.de/herstellergarantie

NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren ECE R 101 Eclipse Cross Plug-in Hybrid Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 19,3. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,7. CO₂-Emission (g/km) kombiniert 39. Effizienzklasse A+++.

- 1 |** Antrieb: 4WD 2.4 Benziner 72 kW (98 PS), Elektromotoren vorn 60 kW (82 PS) / hinten 70 kW (95 PS), Systemleistung 138 kW (188 PS)
 - 2 |** Unverbindliche Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten, Metallic-, Perleffekt- und Premium-Metallic- Lackierung gegen Aufpreis.
 - 3 |** Hierin ist bereits der vom Automobilhersteller zu tragende Anteil am Umweltbonus enthalten. Genaue Bedingungen auf www.elektro-bestseller.de
 - 4 |** Voraussetzung ist die Genehmigung des Förderantrags durch das BAFA.
 - 5 |** Mit einer Tankfüllung und voller Ladung der Batterie.
- Veröffentlichung der MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg

**Die tatsächlichen Werte zum Verbrauch elektrischer Energie / Kraftstoff bzw. zur Reichweite hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageinsatz etc., dadurch kann sich die Reichweite reduzieren. Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet

- ▶ Nähere Informationen erhalten Sie bei dem folgenden Mitsubishi Handelspartner:

Autohaus Strohbücker OHG
Spilteierstraße 45
48231 Warendorf

Telefon: 02581 9419000
Telefax: 02581 633295
Email: info@autohausstrohbuecker.de
Internet: autohausstrohbuecker.de



Autohaus
Strohbücker
fair & gut

Autohaus Strohbücker OHG
Spilteierstraße 45
48231 Warendorf
Telefon 02581-9419090
www.autohausstrohbuecker.de

Ob Aus- oder Weiterbildung:

Die Münsterländer lernen nie aus

Eine Weiterbildung nützt allen Beteiligten – Arbeitnehmern ebenso wie Arbeitgebern.

Denn Mitarbeiter wie Firmen bleiben am Ball, lernen Neues hinzu und sichern sich so wertvolle Chancen für die Zukunft. Außerdem steigert der Beschäftigte nachhaltig seinen Wert im eigenen Unternehmen und auf dem Arbeitsmarkt. Die Regionalagentur Münsterland berät deshalb zu verschiedenen Weiterbildungs-Programmen und hat ebenso das Thema Ausbildung im Blick.

Mit dem **Bildungsscheck** unterstützt das Land NRW Arbeitnehmer und Arbeitgeber finanziell bei der beruflichen Weiterbildung – egal, ob es um berufliches Fortkommen, eine Neuorientierung oder den Wiedereinstieg geht. Die Förderung richtet sich an Beschäftigte aller Qualifikationen. Über den Bildungsscheck erhalten sie eine finanzielle Unterstützung für Weiterbildungen, fachliche Kompetenzen oder Schlüsselqualifikationen, zum Beispiel Sprach- und EDV-Kurse oder die Auffrischung von Lern- und Arbeitstechniken. Digitale Lernformate sind ebenfalls förderbar. Das gilt auch für neue Berufsabschlüsse oder die Nachqualifizierung, damit im Aus-

land erworbene Berufsqualifizierungen voll anerkannt werden.

Der Bildungsscheck kann von Arbeitnehmern und Arbeitgebern beantragt werden. Jeder Beschäftigte kann individuell einen Zuschuss von 50 Prozent zu den Weiterbildungskosten erhalten, den anderen Teil trägt er selbst. Die maximale Förderhöhe beträgt 500 Euro. Beschäftigte können einen Bildungsscheck pro Kalenderjahr in Anspruch nehmen. Klein- und mittelständische Unternehmen können den Bildungsscheck über den betrieblichen Zugang beantragen. Ein Betrieb kann pro Kalenderjahr bis zu zehn Bildungsschecks NRW in Anspruch nehmen.

Die Regionalagentur Münsterland

Die Regionalagentur Münsterland ist Teil einer landesweiten Umsetzungs- und Unterstützungsstruktur des Arbeitsministeriums (MAGS) NRW. Zusammen mit 15 weiteren Regionalagenturen und mit Bewilligungs- und Beratungsinstitutionen des Landes setzt sie die Beschäftigungs- und Ausbildungsprogramme des MAGS vor Ort um. Den finanziellen und förderrechtlichen Rahmen liefert dabei der Europäische Sozialfonds der Europäischen Union. Als Schnittstelle zwischen Land und Region ist die Regionalagentur dabei sowohl „Außenposten“ des MAGS als auch Agentur des Münsterlandes.
www.muensterland.com/arbeit



Egal, ob es um berufliches Fortkommen oder eine Neuorientierung geht: Beschäftigte aller Qualifikationen können den Bildungsscheck für ihre berufliche Weiterbildung nutzen.

Fotos: Münsterland e.V./Philipp Foeltling



Foto: Münsterland e.V./Arne Pöhnert



Foto: Marco Twisting/twigrafie GbR

Im Förderprogramm „Perspektiven im Erwerbsleben“ entwickeln die Beraterinnen und Berater im Gespräch mit den Ratsuchenden eine berufliche Zielsetzung.

Ebenfalls an Beschäftigte richtet sich das Förderprogramm „Perspektiven im Erwerbsleben“ (PIE). Die Beraterinnen und Berater setzen sich dabei mit den Fähigkeiten, Interessen und Wünschen der Ratsuchenden auseinander und entwickeln im Gespräch die für sie passende Lösung. Sie geben wichtige Informationen zum Arbeitsmarkt, zu Weiterbildungen und zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten. So definieren die Beschäftigten gemeinsam mit dem Berater eine berufliche Zielsetzung.

Das Beratungsangebot richtet sich grundsätzlich an alle Personen in beruflichen Veränderungsprozessen. Personen mit im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen können zudem eine Fachberatung zur Anerkennung eben jener Qualifikationen in Anspruch nehmen.

Jedem Interessierten stehen bis zu neun kostenlosen Beratungsstunden zu. Eine Liste der Beratungsstellen gibt es auf www.weiterbildungsberatung.nrw/beratungsstellensuche.

Das Münsterland ist seit Jahren Spitzenreiter in der Umsetzung der beiden Landesprogramme, die aus dem Europäischen Sozialfond finanziert werden.

Weitere Infos gibt es hier: Regionalagentur Münsterland, FMO Flughafen Münster/Osnabrück, Airportallee 1, 48268 Greven

- Alexandra Poppenborg, Telefon 02571/9493 17, poppenborg@muensterland.com
- Charlotte Vennemann, Telefon 02571/9493 31, vennemann@muensterland.com

Übrigens: Wer noch am Anfang seiner beruflichen Karriere steht, ist ebenfalls im Münsterland richtig. Denn hier gibt es zahlreiche attraktive Ausbildungsangebote. Um Ausbildungsinteressierte zu erreichen und zu motivieren, hat die Regionalagentur die Kampagne **Aus(bildungs)checker** ins Leben gerufen, mit der sie speziell Eltern anspricht. Denn diese haben noch immer den größten Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder. Auf der Kampagnen-Webseite ausbildungschecker.com gibt es zahlreiche Infos zum Thema Ausbildung sowie Erfolgsgeschichten von Auszubildenden und ihren Eltern. Außerdem ist dort ein Online-Ratgeber für Eltern zu finden, der sie dabei unterstützt, in schwierigen Situationen und bei Konfliktgesprächen den richtigen Zugang zu ihren Kindern zu finden.

www.ausbildungschecker.com

Auf der Kampagnen-Website ausbildungschecker.com kommen Eltern und ihre Kinder zu Wort und werben unter anderem für einen Online-Ratgeber, der sich speziell an Eltern von Ausbildungsinteressierten richtet.

Wir eröffnen Chancen!

Das DEULA Bildungszentrum in Warendorf: modern – kooperativ – praxisnah. Wir sind einer der bekanntesten Bildungsträger für Grüne Berufe und Agrartechnik. Unser Leistungsspektrum umfasst über 100 verschiedene Bildungsangebote – vom eintägigen Seminar bis zur mehrjährigen Umschulung.

Landwirtschaft	Garten- & Landschaftsbau	Gartenbau
Land- & Bau- maschinentechnik	Kommunaltechnik	Kraftverkehr
Fahrschule aller Klassen	Schweißtechnik	Lagerlogistik
Küche	Gästehaus	Tagungszentrum

DEULA Westfalen-Lippe GmbH Bildungszentrum
 Dr.-Rau-Allee 71 | 48231 Warendorf | Fon 02581 6358-0 | info@deula-waf.de

Stadtradeln: Kreis ist bester Newcomer



Landrat Dr. Olaf Gericke (l.) und Umweltdezernent Dr. Herbert Bleicher freuen sich über die Auszeichnungen des Kreises für die Teilnahme am Stadtradeln.

Der Kreis Warendorf ist Deutschlands bester Newcomer beim Stadtradeln in der Kategorie „Fahrradaktivste Kommune mit den meisten Radkilometern“ in seiner Einwohner-

klasse. Bei der internationalen Klima-Bündnis-Kampagne, die im Sommer 2021 an den Start ging, fuhren die Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis mit ihren Rädern

stolze 1,4 Millionen Kilometer in 21 Tagen ein. Insgesamt nahmen im Kreis Warendorf 5249 Radelnde in 505 Teams an der Aktion teil. Dadurch wurden 203 Tonnen CO₂ eingespart. „Radfahren ist im Kreis Warendorf mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung, es ist ein Lebensgefühl. Das ist beim Stadtradeln wieder einmal deutlich geworden“, freute sich Landrat Dr. Olaf Gericke über die Auszeichnung. In der Kategorie „Fahrradaktivstes Kommunalparlament“ belegt der Kreis Warendorf den dritten Platz in der entsprechenden Einwohnerkategorie. Hierbei kamen 49,8 Kilometer zusammen. **„Vielleicht hat die Aktion dazu beigetragen, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch in Zukunft das Auto häufiger gegen das Fahrrad eintauschen“,** hofft Umweltdezernent Dr. Herbert

Bleicher auf einen nachhaltigen Effekt. Die Aktion Stadtradeln ist ein Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob die Radler bereits regelmäßig oder eher selten mit dem Rad unterwegs sind. Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn man ihn sonst mit dem Auto zurückgelegt hätte. Der Kreis Warendorf dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Kommunen für ihr Engagement beim Stadtradeln. Eine Neuauflage der Aktion geht am 7. Mai an den Start. Bis zum 27. Mai können dann Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Organisationen, Vereine, Schulen sowie Mitglieder der Kommunalparlamente möglichst viele Fahrradkilometer „erradeln“.

Sendenhorst

Startschuss für die Neugestaltung der Promenade

Nach umfangreicher Planung erfolgte im Februar 2022 an der Nordenpromenade der symbolische Spatenstich zum ersten Bauabschnitt des Bauvorhabens „Innenstadtentwicklung – Umbau der Promenade“.

In den nächsten zwei Jahren wird das Projekt in insgesamt drei Bauabschnitten umgesetzt. Der erste Bauabschnitt umfasst die Aufwertung der Promenade (Norden-, Osten-, Westen-, Südenpromenade). Im Anschluss werden Verbindungsrouten gestaltet und der Generationenraum Grimmstraße geschaffen.

Die Maßnahme mit einem Projektvolumen von 2 105 000 Euro wird durch Landes- und Bundesmittel gefördert. Die Förderung beträgt 1 263 000 Euro, davon stammen Mittel in Höhe von 562 000 Euro vom Land und 701 000 Euro vom Bund.

„Diese Mittel sind gut investiert“, betonte Bürgermeisterin Katrin Reuscher zum Baubeginn des anspruchsvollen Projekts zur Innenstadtentwicklung. „Wir werden die Aufenthaltsqualität in Sendenhorst für die Bürgerschaft und die Besu-



Der symbolische Spatenstich mit Bürgermeisterin Katrin Reuscher gab den Startschuss zur Neugestaltung der Promenade.

cher erhöhen, auch indem wir die Wegeverbindungen in die Innenstadt deutlich verbessern“, so Reuscher.

Damit wird eine weitere Maßnahme aus dem Integrierten Handlungskonzept (Teilabschnitt 2, Alte Wege neu erleben) aus dem Jahr 2014 umgesetzt.

„Bei der Planung haben wir Politik und Bürgerschaft aktiv einbezogen“, so Daniel Fühner, Bauamtslei-

ter der Stadt. Viele Hinweise wurden aufgenommen. **Die Promenade wird künftig eine Beleuchtung erhalten und Steelen werden in den Eingangsbereichen aufgestellt, um die Orientierung und Sichtbarkeit zu erhöhen.** Die Planung wurde vom Dortmunder Büro Landschaft planen + bauen NRW erarbeitet. Der Auftrag zum ersten Bauabschnitt wurde Ende 2021 vergeben, das Bauvolumen für die

Umgestaltung der Promenade beläuft sich auf 1 142.000 Euro. Ausführendes Bauunternehmen ist das Unternehmen Theilmeier aus Everswinkel-Alverskirchen.

Mit der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts wird bis Ende des Jahres gerechnet, direkt im Anschluss sollen die beiden verbleibenden Bauabschnitte bis Ende 2023 umgesetzt werden.

Von der professionellen Einrichtungsplanung, kompetenten Beratung bis zum einzigartigen Wohnerlebnis Unternehmensbesuch im Einrichtungshaus Weber

Dem guten und überregionalen Ruf des Einrichtungshauses Weber folgend, besuchte Waderslohs Bürgermeister Christian Thegelkamp das Unternehmen und die Geschäftsführer Johannes Weber, Markus Walter und Lukas Golas vor Ort in Liesborn-Göttingen und lernte das Unternehmen aus erster Hand kennen.

Die Geschichte des Einrichtungshauses Weber reicht bereits bis ins 19. Jahrhundert zurück. Damals begann das Unternehmen als kleine Möbeltischlerei und vergrößerte sich kontinuierlich über die nächsten Jahre hinweg. Mit der Zeit waren die räumlichen Engpässe erreicht, sodass die Produktion der Möbel im Jahr 1976 nach Benninghausen verlagert wurde. Heute beschäftigt das Einrichtungshaus Weber 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und vertreibt ausgefallene Accessoires, sowie Möbel der Marken COR, Contur, Raum.Freunde, Brühl, Team 7, Spectral, Bretz und vieler anderer nationaler als auch internationaler Hersteller an Privatkunden. Ausgestellt werden die hochwertigen Möbelstücke auf einer ca. 2500 qm großen Ausstellungsfläche.

Kundinnen und Kunden aus benachbarten Städten, aber auch aus weiter Ferne besuchen das Ein-



v.l.: Bürgermeister Christian Thegelkamp, Geschäftsführer Johannes Weber und Geschäftsführer Markus Walter.

richtungshaus in Liesborn-Göttingen. Oftmals vertrauen Familien über Generationen hinweg dem Einrichtungshaus Weber. Erwachsen gewordene Kinder, die es zum Teil mit ihren eigenen Familien in die Großstädte zog, kommen nach Liesborn-Göttingen, um genau wie ihre Großeltern sich kompetent beraten zu lassen und um ihre Wunsch-einrichtung zu kaufen. Auch in den Social-Media-Kanälen wie Instagram, Facebook und Pinterest, aber auch auf Google ist das Einrichtungshaus prä-

sent, hält seine Community auf dem aktuellen Stand und stellt seine Produkte vor. Polstermöbel, interessante Wohnkombinationen, große Esstische aus Massivholz und Keramik mit leichtgängigen Verlängerungen, komfortable Stühle und Bänke, moderne Schlafzimmerelemente und Matratzen, aber auch Garderoben wie ausgefallene Accessoires bilden die Hauptthemen im Einrichtungshaus Weber. Der Stil der 70er Jahre ist aktuell wieder voll im Trend, gepaart mit modernster Technik.

Bürgermeister Christian Thegelkamp bedankte sich für die Gastfreundschaft der Unternehmer und wünschte weiterhin gutes Gelingen für die Zukunft. „Schön, dass wir Sie am Standort haben. Mit Ihren qualitativsten Möbeln, gepaart mit Beratungskompetenz bis hin zum Aufbauservice sorgen Sie für einen weiteren Mosaikstein in der Profilierung unseres Wirtschaftsstandortes“, war Thegelkamp voll des Lobes für die Möbeladresse Weber in Liesborn-Göttingen.

Neu mit an Bord!

Nina Menningen

M.Sc. | Steuerberaterin

Frank Menningen mit Tochter Jana

Frank Menningen

Dipl.-Volkswirt | Steuerberater

www.fm-steuerberater.de

Fon: 02582 / 66 77 30

Münsterstr. 44 | 48351 Everswinkel

info@fm-steuerberater.de

Erste Beigeordnete tritt Dienst in Ahlen an



Stephanie Kosbab an ihrem neuen Arbeitsplatz.

Stephanie Kosbab hat am 15. Februar ihr Amt als Erste Beigeordnete der Stadt Ahlen angetreten. Vor dem Rathaus begrüßten sie Stadtbaurat Thomas Köpp und Personalleiterin Michaela Hewel stellvertretend für den erkrankten Bürgermeister Dr. Alexander Berger. Nach einem Rundgang durch die Fachbereiche des von ihr geleiteten Dezernats für **Schule, Kultur und Soziales** nahm Kosbab erstmals in ihrem neuen Büro in der sechsten Etage des Rathauses Platz. Der Rat der Stadt Ahlen wählte die 41-Jährige Juristin, die von der Düsseldorfer Landesgeschäftsstelle der Verbraucherzentrale NRW nach Ahlen wechselte, im letzten Spätsommer für die Amtsdauer von acht Jahren.

„Der Terminkalender füllt sich allmählich“, freut sich Kosbab auf die vor ihr liegenden Aufga-

ben. Die nächsten Wochen will sie nutzen, um Ahlen noch besser kennenzulernen und das Gespräch mit Akteuren aus Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung zu führen. Kosbab kann vom ersten Tag an durchstarten. Bürgermeister Dr. Alexander Berger nahm seiner allgemeinen Stellvertreterin bereits Ende Januar den beamtenrechtlich vorgeschriebenen Diensteid ab und überreichte die Ernennungsurkunde.

Mit Dienstantritt Kosbabs ist der Verwaltungsvorstand der Stadt Ahlen nach 17 Jahren wieder mit vier Personen besetzt. Ihm gehören neben Bürgermeister Berger als Vorsitzendem die Erste Beigeordnete Stephanie Kosbab sowie Stadtbaurat Thomas Köpp und Kämmerer Dirk Schlebes an. Letzter Kultur- und Sozialdezernent der Stadt Ahlen war von 1997 bis 2005 Claus-Uwe Derichs.

Investition in die Zukunft

herotec erweitert Firmengelände für sich und seine Tochtergesellschaft

Gute Nachrichten für den Wirtschaftsstandort Ahlen: Das Unternehmen herotec GmbH Flächenheizung erweitert sein Firmengelände um eine 1000 qm große Halle. Diese wird für sich und die seit dem 1. Januar 2021 eingegliederte Tochtergesellschaft, Electrical Heating Concepts GmbH (EHC), am Firmensitz „Am Bosenberg“ errichtet. Hierdurch werden die bereits bestehenden Produktions- und Lagerflächen von derzeit 8500 qm ergänzt.

Für herotec-Geschäftsführer Thomas Heuser hat das Projekt eine große Bedeutung: Der Spezialist für die Herstellung von Komponenten für Fußbodenheizungen hat unlängst die Firma Electrical Hea-

ting Concepts GmbH erworben. Da die Mietverträge des Unternehmens in Oberhausen nicht verlängert wurden, hat man sich dafür entschieden, das Unternehmen auf dem neuen Gelände anzusiedeln. Die Tochtergesellschaft ergänzt das Portfolio in idealer Art und Weise, wie Thomas Heuser erläuterte: „Die EHC hat sich auf den Bereich der elektrischen Dünnschichtmatten spezialisiert. Das Besondere daran ist, dass diese in der Produktion maßgeschneidert für das Bauvorhaben produziert werden können.“ Die Verlegung ist dadurch ohne besondere Vorkenntnisse durchzuführen, womit man auch auf den vorherrschenden Fachkräftemangel reagieren möchte.

„Der Trend zur Elektroheizung ist aktuell nicht zu übersehen, da diese gerade in Verbindung mit Solarenergie eine zukunftsweisende Heizmethode darstellt“, schilderte Heuser. Zur Veranschaulichung gab der Geschäftsführer seinen Gästen eine Vorführung der Maschine, die die Heizdrähte mit den Matten vernäht.

Insgesamt ist die zusätzliche Fläche, die das Unternehmen erschlossen hat, 10 000 qm groß. Sie erweitert das bestehende Firmengelände in südlicher Richtung. Um das Gelände als Erweiterungsfläche zu nutzen, musste der Bebauungsplan dahingehend geändert werden. Der Entwicklung steht so nichts mehr

entgegen. Bürgermeister Dr. Alexander Berger, Jörg Hakenesch, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ahlen sowie Volksbank-Direktor Michael Vorderbrüggen würdigten unisono Heusers Bekenntnis zum Standort Ahlen und den stets innovativen Unternehmerteam. Zu diesem gehört übrigens auch das Thema Nachhaltigkeit und Ökologie. Wie Heuser berichtete, verwende herotec schon seit längerer Zeit druckfeste Mineralwollmatten für die Trittschalldämmung und die Fußboden-Verlegetechnik. „Diese sind zwar teurer als die herkömmlichen Standardlösungen, aber die ökologischen und brand-schutztechnischen Vorteile liegen auf der Hand“, so Heuser.



Bild: herotec GmbH/Flächenheizung, Ahlen

Während eines symbolischen Spatenstichs läuteten jetzt Vertreter des Unternehmens und der Stadt Ahlen den weiteren Schritt in Richtung Zukunft ein.

Bezirksregierung genehmigt Kreishaushalt 2022



Foto: Kreis Warendorf

Der Haushaltsplan des Kreises für 2022 hat ein Volumen von rund 480 Mio. Euro. Landrat Dr. Olaf Gericke (r.) und Kreiskämmerer Dr. Stefan Funke (l.) freuen sich, dass die darin enthaltenen Maßnahmen nun umgesetzt werden können.

Die Bezirksregierung Münster hat den Haushalt des Kreises Warendorf freigegeben. Der Kreistag hatte das Zahlenwerk mit einem Volumen von rund 480 Mio. Euro am 17. Dezember beschlossen. Der Haushaltsplan kann nun bewirtschaftet werden.

„Die Bezirksregierung begrüßt die gemeindefreundliche Ausgestaltung unseres Haushaltes ausdrücklich“, berichten Landrat Dr. Olaf Gericke und Kreiskämmerer Dr. Stefan Funke. Auch der Schuldenabbau, der seit 2007 kontinuierlich erfolgt, wird positiv bewertet. Zustimmend erwähnt die Aufsichtsbehörde zudem, dass der Kreis angesichts der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Ausgaben keine Haushaltsbelastungen in die Zukunft verschoben hat.

Für das Jahr 2022 weist der Haushaltsplan der Kreisverwaltung einen Fehlbetrag von rund 4,8 Mio. Euro aus, der aus der Ausgleichsrücklage gedeckt wird. „Wir verringern die Ausgleichsrücklage nahezu auf das Mindestmaß, um unsere kreisangehörigen Kommunen zu entlasten. Dadurch haben wir jedoch in den kommenden Jahren wenig Spielraum für finanzielle Verschlechterungen“, erläutert der Landrat. Die Bezirksregierung regt daher in ihrer Freigabeabstimmung an, die Eigenkapitalentwicklung im Blick zu behalten.

Die größten Posten des Kreishaushalts sind die des Jobcenters, des Personals, die LWL-Umlage und des Sozialamts. Eingeplant sind zudem Investitionen in Höhe von rund 37 Mio. Euro, von denen ein erheblicher Teil durch Zuwendungen refinanziert werden kann. Kredite muss der Kreis hierfür nicht aufnehmen. Schwerpunkt der Investitionen sind Baumaßnahmen im Straßenbau und Immobilienmanagement.

Wadersloh Kauf der „Rosenhöhe“ besiegelt

Mit großen Schritten schreiten die Abrissarbeiten an der ehemaligen Realschule voran und auch im Hintergrund wird weitergearbeitet. Mit der nun erfolgten Beurkundung geht das Grundstück in die Hände des Investors Heckmann Bauland und Wohnraum GmbH & Co.KG aus Hamm über. Zur Kaufvertragsunterzeichnung trafen sich in der Kanzlei Dr. Frochte – Dr. Beisenkötter & Funke in Beckum Bürgermeister Christian Thegelkamp, Baudezernent Boris Krumtüniger, Reinhold Gierse von der Firma Heckmann Bauland u. Wohnraum GmbH & Co.KG und Notar Dirk Funke.



Foto hinten v. l.: Baudezernent Boris Krumtüniger und Notar Dirk Funke sowie vorne v. l.: Reinhold Gierse von der Firma Heckmann Bauland und Wohnraum GmbH & Co.KG und Bürgermeister Christian Thegelkamp.

Der Eigentumsübergang symbolisiert einen weiteren großen Meilenstein im Projekt des geplanten Wohnquartiers „Rosenhöhe“. Im März des vergangenen Jahres wurden die Planungen des rund 13 000 qm großen Areals der Öffentlichkeit vorgestellt. Schon bald sollen im Norden vier Einzelgebäude mit jeweils maximal 14 Wohneinheiten und einer Tiefgarage entstehen. Die Gebäude beinhalten Eigentumswohnungen in den Größen zwischen 50 und 120 qm. Alle Wohnungen sind barrierefrei.

Im südöstlichen Bereich – hin zum Park – werden zwei öffentlich geförderte Gebäude, ebenfalls barrierefrei, durch die Wadersloher Wohn- und Baugenossenschaft errichtet. Eines der

Gebäude umfasst zwölf Wohneinheiten in den Größen zwischen 45 und 92 qm. In dem anderen Gebäude soll eine Hausgemeinschaft mit einer Tagesbetreuung für zwölf Menschen mit Behinderung entstehen. Zusätzlich wird noch ein betreuter Quartierstreff seinen Platz auf der „Rosenhöhe“ finden.

„Es freut mich außerordentlich, dass nun auch die formalen Weichen zur Umsetzung des Wohnprojekts „Rosenhöhe“ gelegt sind und mit Fertigstellung der Abrissarbeiten schon bald die Umsetzung des Projekts erfolgen kann“, so Bürgermeister Christian Thegelkamp im Anschluss an die Kaufvertragsunterzeichnung in der Kanzlei Dr. Frochte – Dr. Beisenkötter & Funke in Beckum.

WIR

GEBEN

ALLES FÜR WARENDORF.

BESUCHEN SIE UNS UND ÜBERZEUGEN SIE SICH.
Auf der Warendorfer Maiwoche und Gewerbeschau vom 13.-15. Mai 2022.
Zelt Nr. 2 – wir freuen uns auf Sie!

WWW.STADTWERKE-WARENDORF.DE

STADTWERKE
WARENDORF

Besuch auf Schloss Harkotten

Förderkreis Kultur und Schlösser unterstützt Restaurierung einer alten Landkarte

In großer Zahl kamen Mitglieder und Freunde des Förderkreis Kultur und Schlösser e. V. am 20. März nach Füchtorf zum Besuch von Schloss Harkotten. Nach kurzer Begrüßung durch Klaus Pontius aus dem Vorstand des Vereins hießen Myriam und Ferdinand von Korff die Gäste willkommen. Aus den Händen von Klaus Pontius erhielten die Schlossbesitzer vom Förderkreis einen Scheck über 1800 Euro als Beitrag zur Restaurierung einer großen Landkarte von 1805, auf der die Ländereien von Korff dargestellt sind.



Mit 1800 Euro unterstützt der Förderkreis Kultur und Schlösser die Restaurierung einer großen Landkarte aus dem Jahr 1805.



v.l.: Ferdinand und Myriam von Korff erhielten den Scheck aus den Händen von Klaus Pontius, Förderkreis Kultur und Schlösser e. V.

Myriam Freifrau von Korff und eine Mitarbeiterin führten die Gäste in zwei Gruppen durch die Räume im Erdgeschoss des Herrenhauses. Dabei erfuhren sie vieles über die Geschichte von Harkotten – von der mittelalterlichen Burg bis zum heutigen weitgehend restaurierten Gebäude.

Die Erlebnisse bei der Sanierung, die Entdeckung von Wandmalereien und deren Sicherung durch Restauration, die Förderung durch den eigenen Förderverein, durch die NRW-Stiftung und durch Mittel von Bund und Land sowie natürlich auch die notwendige Geduld vom Antrag bis zur Bewilligung, fanden großes Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern. Dabei wurde

auch die Hilfestellung der heimischen Abgeordneten auf Bundes- und Landesebene nicht vergessen.

Das Herrenhaus bietet jetzt ein eindrucksvolles Gesamtbild und kann nach Anmeldung besichtigt werden. Allen wurde bei dieser Führung deutlich, dass vor allem Zielstrebigkeit und Ausdauer von Myriam Freifrau von Korff die Bedeutung dieses Herrenhauses an der Grenze zu Niedersachsen gesichert haben. Nach dem Mittagessen im Wappensaal übernahm Ferdinand Freiherr von Korff die Führung im Außenbereich. An einem Bronzerelief am Eingang des Schlossgeländes erklärte er die Gebäude und deren frühere und heutige Nutzung sowie deren Lage zueinander. Aufmerksam verfolgten die Zuhörerinnen und Zuhörer seinen Bericht über die Entstehung der Doppel-schlossanlage und die Bewirtschaftung der Flä-

chen als Wälder und Äcker. Beim Rundgang erläuterte Ferdinand Freiherr von Korff die Wasserführung der Gräfte, die Sicherung der Stahlfundamente der Gebäude und die Nutzung der Häuser von der Mühle bis zum Gericht, wie es früher war und heute ist.

Einen tiefen Eindruck hinterließen das Innere der Schlosskapelle und die Darstellung der Familiengeschichte von Korff zu Harkotten. Viel Interessantes und Wissenswertes wurde den Gästen an diesem Tag vermittelt, der bei Kaffee und Kuchen ausklang und mit herzlichen Dankesworten an den Schlossherrn und seine Gattin endete.





Allrounder in Sachen Metallverarbeitung

40 Jahre BSW-Anlagenbau GmbH, Everswinkel

Auf eine 40-jährige Unternehmensgeschichte zurückblicken kann mittlerweile die BSW-Anlagenbau GmbH. Das Unternehmen ist ein kompetenter Ansprechpartner und Zulieferbetrieb für alles, was aus Feinblech und anderen Metall-Werkstoffen produziert werden soll.

Gegründet wurde die Firma am 2. März 1982 als Schlosserbetrieb mit angegliederter Lackierung im Telgter Gewerbegebiet „Orkotten“. Auch Hochspannungsschaltanlagen für Energieversorgungsunternehmen gehörten seinerzeit zum Portfolio. Nur ein Jahr später stieg Albert lütke Zutelgte als Gesellschafter in die Geschäftsleitung des Unternehmens ein und hatte maßgeblichen Anteil an der sukzessiven Erweiterung des Leistungsspektrums. Dazu gehörten der Aufbau der Fertigung für die Blechverarbeitung sowie die Intensivierung der Sonderfertigung im Edelstahlsektor.

Im Jahre 1995 folgte dann der Umzug zum Boschweg nach Everswinkel, dem heutigen Firmensitz, der 2014 durch ein zusätzliches Gebäude vergrößert wurde. Ein weiterer Meilenstein in der Unternehmensgeschichte folgte 2020, als die Firma MBL Europe in die BSW-Anlagenbau GmbH integriert wurde.

Unter der Marke MBL werden am Standort Everswinkel Maschinen für die Pharmaindustrie in Europa und Asien gefertigt.

Von Bauteilen bis zu Baugruppen

Einige der hierfür erforderlichen Blechkomponenten stammen aus der BSW-Schmiede, zu dessen Abnehmern hauptsächlich Maschinenbauer, aber auch Firmen aus anderen Branchen zählen.

„Wir können unseren Kunden sowohl einzelne Bauteile als auch gesamte Baugruppen liefern“, beschreibt Tobias lütke Zutelgte, der gemeinsam mit seinem Bruder Felix zur zweiten Generation in der Geschäftsleitung gehört, das breite Leistungsspektrum der Blechverarbeitung. Dazu zählen nicht nur die Themen Design und Konstruktion, sondern auch verschiedene Gewerke, angefangen von der Pulverbeschichtung über die mechanische Bearbeitung bis hin zur Montage. Darüber hinaus fertigt das Unternehmen mit modernen CNC-Maschinen



Blechteile auf höchstem Niveau. Das Team beherrscht neben dem Zuschnitt und dem darauffolgenden Biege- bzw. Abkantprozess alle weiteren Prozesse, die für die moderne Blechfertigung notwendig sind – einschließlich der Veredelung von Edelstahloberflächen.

Dies erfordert natürlich eine entsprechende Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die BSW-Anlagenbau GmbH legt deshalb großen Wert auf das Thema Ausbildung. So sind regelmäßig etwa zehn Nachwuchskräfte unter den insgesamt 195 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort Everswinkel zu finden. Ausgebildet werden sowohl Industriekaufleute und Technische Produktdesigner/-innen als auch angehende Metallbauer/-innen. Hinzu kommt in nächster Zeit der Ausbildungsberuf Industriemechaniker/-in, da das Montieren kompletter Anlagen bei BSW immer stärker in den Fokus rückt. Außerdem bietet das Unternehmen die Möglichkeit eines dualen Studiums im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen.

Eine Jubiläumsfeier zum 40. Geburtstag der BSW-Anlagenbau GmbH konnte aufgrund der Pandemie leider bislang nicht stattfinden, soll aber im Sommer nachgeholt werden. Als Einstimmung hierauf wurde den Mitarbeitenden zum Stichtag am 2. März bereits eine Überraschung mit einer Jubiläumskarte geschickt, mit der sich die Familie lütke Zutelgte für die Zusammenarbeit herzlich bedankt hat. Die Überraschung bestand aus einem Beutel in der Unternehmensfarbe, befüllt mit einer Edelstahl-Trinkflasche und einer Edelstahl-Frühstücksdose inkl. Schokolade.

www.bsw-anlagenbau.de



Rund 1700 neue Arbeitsplätze in 10 Jahren



Wolfgang Pieper, Bürgermeister der Stadt Telgte.

Höchststand der Beschäftigtenzahlen in Telgte

Telgte ist ein beliebter Wohn- und Lebensstandort. Damit verbunden ist eine Zunahme der Einwohnerzahlen in den letzten Jahren. Aber auch die positive Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Telgte hält weiter an und hat nach Zahlen der Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2021 zu einem Höchststand der Beschäftigtenzahlen in den Telgter Betrieben geführt.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Unternehmen in Telgte, Westbevern-Dorf und -Vadруп ist von Mitte 2020 auf Mitte 2021 um 446 Arbeitsplätze auf 7248 gestiegen, eine deutliche Zunahme um rund 6,3 Prozent. Im Fünf-Jahres-Vergleich zum Jahr 2016 hat die Anzahl der Arbeitsplätze um 962 (15,3 Prozent) zugenommen, bezogen auf die letzten zehn Jahre sind es 1682 (rund 30,2 Prozent). „Damit haben wir prozentual eine wesentlich stärkere Zunahme an Arbeitsplätzen in Telgte in den letzten zehn Jahren gehabt, als im Durchschnitt des Kreises Warendorf mit 17,4 Prozent“, stellt Wirtschaftsförderer Andreas Bäumer fest.

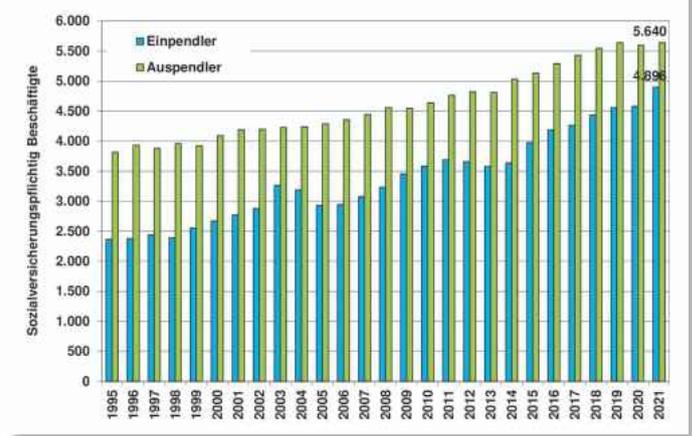
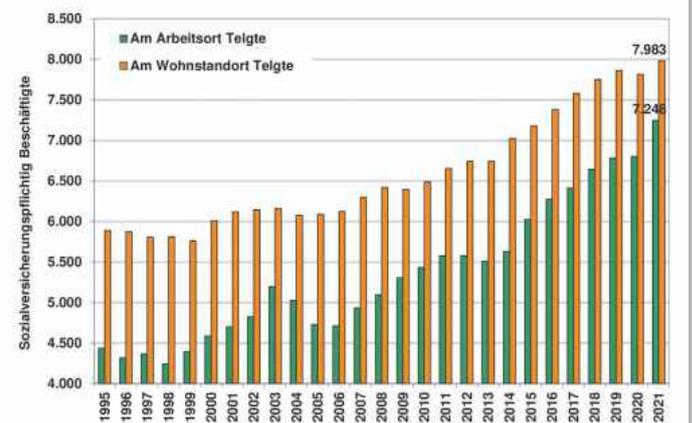
Ein weiteres wichtiges messbares Kriterium für die wirtschaftliche Entwicklung ist der Anteil der Menschen, die in Telgte leben und einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis nachgehen. Hier ist ebenfalls Mitte 2021 ein Höchststand mit über 7983 Personen zu verbuchen, Mitte 2020 waren es 168 weniger. Auch im Fünf-Jahres-Vergleich im Jahr 2016 darf hier eine Zunahme von 8,0 Prozent (581) und gegenüber dem Jahr 2011 von 18,4 Prozent (1243) verzeichnet werden. „Auch diese Entwicklung ist außerordentlich erfreulich, weil damit die Kaufkraft in Telgte nicht nur stabilisiert, sondern deutlich ausgebaut wurde und der Einzelhandel, die Gastronomie, die Dienstleister und das Handwerk vor Ort daran partizipieren können“, so

der städtische Wirtschaftsförderer weiter.

Was die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrifft, gehört Telgte im Vergleich mit den anderen 12 Städten und Gemeinden im Kreis Warendorf zu der Spitzengruppe. Ein Indiz dafür, dass Telgte gegenüber der Region als Wirtschaftsstandort gewonnen hat, ist auch, dass die Anzahl der Einpendler in den letzten zehn Jahren mit 33,4 Prozent stärker zugenommen hat, als die der Auspendler mit 16,3 Prozent.

„Dies ist letztendlich u.a. das Resultat einer über viele Jahre anhaltenden hohen Nachfrage nach Gewerbeflächen in der Gesamtstadt Telgte und auch einer hohen Investitionsbereitschaft der Betriebe am Wirtschaftsstandort Telgte insgesamt. Seit 1999 haben wir jährlich rund 14 000 qm Gewerbefläche in unseren städtischen Gewerbestrassen verkauft und konnten vielen Unternehmen die Möglichkeit geben, zu expandieren“, so Bäumer weiter.

„Jetzt gilt es, diesen Stand für die Zukunft zu halten und weiterzuentwickeln, und zugleich qualitative Anforderungen an einen behutsamen Umgang mit der Fläche, an Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu formulieren – ein starker Wirtschaftsstandort kann dazu einen starken Beitrag leisten“ ist sich Bürgermeister Wolfgang Pieper perspektivisch sicher.



Zum 40. Jahr des Bestehens fügt das Ennigerloher Technologieunternehmen L.B. Bohle Maschinen und Verfahren GmbH der vier Jahrzehnte andauernden Erfolgsgeschichte ein besonders erfolgreiches Kapitel hinzu. Das Geschäftsjahr 2021 konnte mit dem besten Ergebnis seit der Gründung abgeschlossen werden. „Jahrelange Investitionen in die Entwicklung der kontinuierlichen Produktionsanlagen und aktuell in den globalen Service tragen Früchte“, sagte Tim Remmert, Geschäftsführer Vertrieb.



L.B. Bohle krönt Jubiläumsjahr 2021

Bester Umsatz der Unternehmensgeschichte

Weltweit Messeabsagen, massive Kontaktbeschränkungen und weitreichende Lockdowns in fast allen Wirtschaftsregionen – 2021 startete mit der dritten Coronawelle unter schlechten Vorzeichen. „L.B. Bohle hat trotz dieser schwierigen Bedingungen in neue Entwicklungsprojekte, in ein neues Werk und in den globalen Service investiert“, berichtet Geschäftsführer Tim Remmert. „Dieser Mut hat sich ausgezahlt, denn wir konnten Groß-Projekte in den USA, in Deutschland, aber auch wieder in Südamerika umsetzen.“

Batch-Equipment bleibt Bestseller

Auch bei den Anlagen zur klassischen Batchfertigung zählt L.B. Bohle zu den gefragten Anbietern. „Unsere Maschinen zur Einwaage, für die Granulation, die Mahl- und Siebmaschinen, Mischer und Coater sind in den vielfältigen Größen weiterhin stark gefragt“, ergänzt Thorsten Wesselmann, Geschäftsführer Technik.

Eine Umsatzsteigerung hatten sich die beiden Geschäftsführer gemeinsam mit Unternehmensgründer Lorenz Bohle zum 40-jährigen Bestehen zum Ziel gesetzt, „Wir wollten mehr wachsen, als der Maschinenbauverband VDMA mit sieben Prozent prognostiziert hat. Das haben wir mit unserem Team geschafft“, berichtet Tim Remmert.



Fotos: L.B. Bohle Maschinen und Verfahren GmbH

Wachstumsraten erinnern an Anfangsjahre

Das Jubiläumsjahr 2021 erinnert Lorenz Bohle beinahe an die Anfangszeiten: „Da haben wir auch jährliche Wachstumsraten von über 20 Prozent verbucht – allerdings auf einem anderen Niveau“, so der Gründer. Er hat das Unternehmen seit 1981 als Spezialmaschinenbauer für die pharmazeutische Feststoffproduktion aufgebaut und zum Technologieführer gemacht. L.B. Bohle ist inzwischen eine weltweit anerkannte Marke.

„Wegen Corona und all den Einschränkungen musste das Jubiläumsgala werden wir am 16. September 2022 in der Olympiahalle in Ennigerloh nachholen.“ Am 18. und 19. Mai 2022 wird L.B. Bohle bei den „Innovation Days“ Pharma-Experten begrüßen und über den aktuellen Stand und die Zukunft von Continuous Manufacturing informieren.

Der Workshop wird u.a. im neuen Werk 4 stattfinden, für das erst im März 2021 der Grundstein gelegt wurde. Auf dem 12 000 qm großen Areal entstand ein ca. 2000 qm großer Komplex nach neuestem Standard. Hier werden inzwischen bereits kontinuierliche Produktionsanlagen der QbCon®-Reihe produziert.

Globaler Service immer stärker gefragt

Insbesondere 2021 wurde das After-Sales-Geschäft intensiviert und das Team personell verstärkt. Mit Hendrik Niestert ist seit Februar 2021 ein neuer Leiter für den globalen Kundendienst im Unternehmen. „Durch die fortlaufend stark wachsende Zahl an Anlagen im Markt, steigt auch die Nachfrage bei Ersatzteilen und vor allem Maschinenumbauten und -nachrüstungen. Dieser Nachfrage entsprechen wir mit unserem vergrößerten Team schnell, flexibel und kompetent“, stellt Tim Remmert fest.

Unternehmenswachstum bedeutet auch Mitarbeiterzuwachs

Auch das Thema Personal steht oben auf der Agenda. „Aktuell beschäftigen wir ca. 270 Mitarbeiter an unseren vier Standorten bei geringer Fluktuation. Um den kontinuierlichen Umsatzanstieg realisieren, die starke Nachfrage bedienen und unsere Top-Positionierung am Markt behaupten zu können, stellen wir aber weiterhin Fachkräfte ein“, berichtet Wesselmann. Gerade in den Bereichen Software-Entwicklung und Service wird fortlaufend Verstärkung gesucht.

agency gewinnt den Top 100 Innovator Ward



Das Team von agency freut sich über die Auszeichnung.

Ausgezeichnete Innovationsarbeit: Die agency GmbH aus Ostbevern hat bei der 29. Runde des Wettbewerbs TOP 100 als Ideenschmiede überzeugt. Nur besonders innovativen mittelständischen Unternehmen wird diese Auszeichnung zuteil. Am 24. Juni wird agency für diese Leistungen zusätzlich vom Mentor des Wettbewerbs, dem Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar, persönlich geehrt.

Kernstück des Innovationswettbewerbs TOP 100 ist ein wissenschaftliches Auswahlverfahren, das die Teilnehmer durchlaufen müssen. Im Auftrag von compamedia, dem Ausrichter des Vergleichs, untersuchten der Innovationsforscher Prof. Dr. Nikolaus Franke und sein Team agency anhand von mehr als 100 Innovations-Indikatoren aus fünf Kategorien: Innovationsförderndes Top-Management, Innovationsklima, Innovative

Prozesse und Organisation, Außenorientierung/ Open Innovation und Innovationserfolg.

Im Grundsatz geht es in der TOP 100-Analyse um die Frage, ob die Innovationen eines Unternehmens nur ein Zufallsprodukt sind oder aber systematisch geplant werden und damit in Zukunft wiederholbar sind. Eine besondere Gewichtung erfährt die Frage, ob und wie sich Neuheiten und Produktverbesserungen am Markt durchsetzen.

Das IT-Unternehmen agency hat sich vor allem in den Bereichen Systems & Security sowie Digital & Design weit über das Münsterland und Westfalen hinaus einen guten Namen gemacht. So berät das Team aus Ostbevern zahlreiche Hochschulen, Kliniken und Unternehmen zu Themen der Internet-Sicherheit und implementiert mit schnell wachsendem Erfolg Security-Soft- und Hardware für seine Kunden. Des Weiteren entwickelt agency technisch komplexe, aber leicht zu bedienende, web-basierte Software sowie Cloud-Plattformen, vernetzte Internetseiten und E-Commerce-Anwendungen für Unternehmen diverser Branchen. agency hat sich erstmalig im Wettbewerb engagiert und konnte sich aus dem Stand als TOP 100-Innovator 2022 qualifizieren. Beworben hatten sich insgesamt 436 Unternehmen.

Am 24. Juni kommen in Frankfurt am Main die Top-Innovatoren des Jahrgangs 2022 zur Preisverleihung auf dem Deutschen Mittelstands-Summit zusammen, um die Glückwünsche von Ranga Yogeshwar entgegenzunehmen.

Foto: agency GmbH

Alle Ziele erreicht technotrans-Konzernumsatz wächst um mehr als zehn Prozent



Quelle: technotrans SE

Sehr zufrieden mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2021: die beiden technotrans-Vorstände CTO/COO Peter Hirsch (l.) sowie CEO Michael Finger.

Der technotrans-Konzern hat im ersten Umsetzungsjahr der Strategie Future Ready 2025 alle Ziele erreicht. Der Transformationsprozess entfaltet trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen seine Wirkung. Mit einem Anstieg des Konzern-

umsatzes um 10,8 Prozent auf 211,1 Mio. Euro erzielte technotrans den zweithöchsten Umsatz der Unternehmensgeschichte. Das operative Konzernergebnis (EBIT) erhöhte sich signifikant um 62,7 Prozent auf 11,0 Mio. Euro. Die EBIT-Marge verbesserte sich um 1,6 Prozentpunkte auf 5,2 Prozent. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) stieg deutlich auf 12,5 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent). Das Wachstum der Fokusbereiche Plastics, Energy Management, Healthcare & Analytics und Print übertraf die Erwartungen.

Auch das spezialisierte Geschäft im Bereich Laser & Machine Tools verbuchte Zuwächse. Beide Segmente Technology und Services generierten höhere Umsatz- und Ergebnisbeiträge als im Vorjahr. Der Free Cashflow von 10,0 Mio. Euro hat sich mehr als verdoppelt (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro). Der Anstieg der Eigenkapitalquote auf 57,6 Prozent per 31. Dezember 2021 (Vorjahr: 53,6 Prozent) belegt die solide Vermögens- und

Finanzlage. Der Auftragsbestand erreichte am Jahresende ein Allzeithoch. Zusammen mit einem Book-to-Bill-Ratio von 1,2 ist dies ein deutliches Zeichen für weiteres Wachstum.

„Im Geschäftsjahr 2021 haben wir die Strategie Future Ready 2025 konsequent umgesetzt und alle operativen und strategischen Ziele erreicht. Trotz anhaltender Corona-Pandemie und zunehmenden Verwerfungen auf den weltweiten Beschaffungsmärkten hat technotrans ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Future Ready 2025 entfaltet seine Wirkung! Wir sind mit dem Geschäftsverlauf sehr zufrieden“, sagt Michael Finger, Sprecher des Vorstands der technotrans SE. Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet der Vorstand einen Konzernumsatz in einer Bandbreite von 220 bis 230 Mio. Euro bei einer EBIT-Marge von 5,0 bis 6,0 Prozent.

Weitere Informationen unter: www.technotrans.de

Bernd Eßer führt IHK-Regionalausschuss

Betriebe wählen Nachfolger von Carl Pinnekamp

Foto: Kaup/IHK Nord Westfalen



Bernd Eßer (r.) ist neuer Vorsitzender im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Warendorf. Er bedankte sich bei Carl Pinnekamp, der den Ausschuss seit 2008 führte, für das Engagement im Interesse aller Unternehmen.

Bernd Eßer ist der neue Sprecher der gewerblichen Wirtschaft im Kreis Warendorf. Der Geschäftsführer der Berief Food GmbH aus Beckum wurde von den Mitgliedern des IHK-Regionalausschusses einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. „Ich freue mich auf diese Aufgabe, die ich in Zeiten wichtiger Veränderungsprozesse der Wirtschaft übernehme“, sagte Eßer. **Wichtige Stichworte für ihn sind Digitalisierung, Dekarbonisierung und auch die zunehmende Deglobalisierung.** All das wirke sich auf die Unternehmen in Kreis Warendorf aus. Sie müssten sich nicht nur anpassen, sie müssten auch erklären, was jetzt zu tun ist und welche Folgen für die Unternehmen und die Region entstehen.

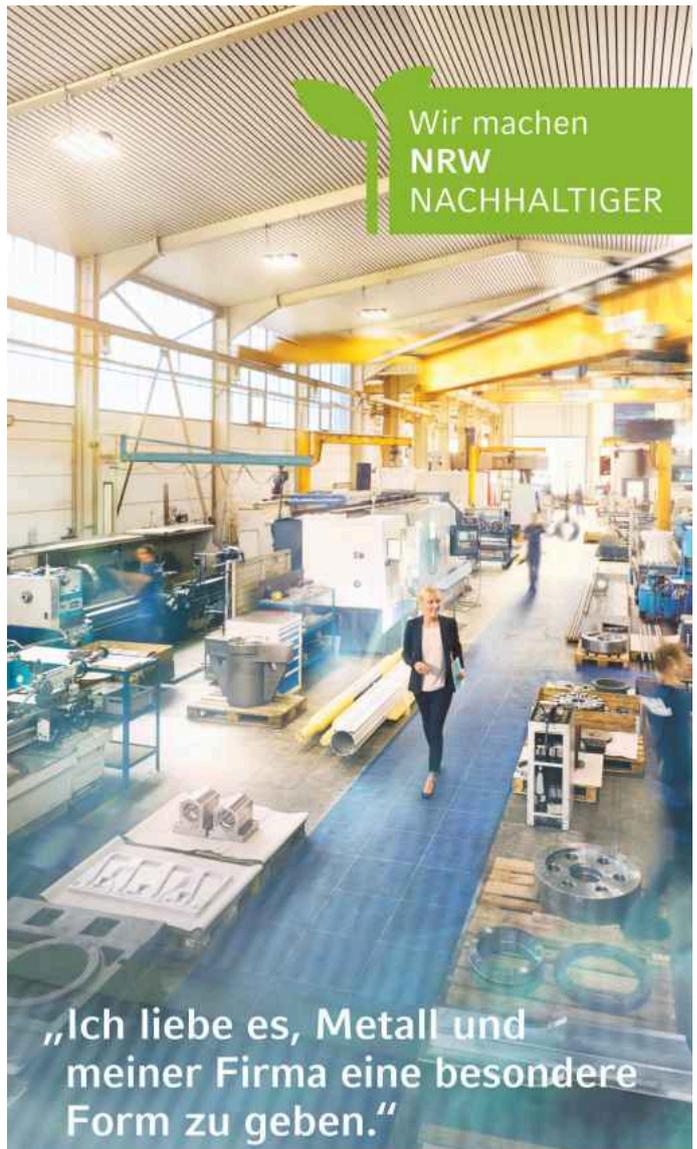
Bernd Eßer folgt auf Carl Pinnekamp, Geschäftsführer von Teutemacher Glas in Warendorf, der seit 2008 Regionalausschussvorsitzender war und nicht mehr zur Wahl angetreten war. „Carl Pinnekamp hat über viele Jahre mit großem Einsatz die Arbeit des Ausschusses und damit die Vertretung der regionalen Wirtschaft geprägt“, würdigte Eßer die Arbeit des Unternehmers, der seit der 2008 zugleich Mitglied im Präsidium der IHK Nord Westfalen war. Dieser Einsatz für die grundlegenden Interessen aller Unternehmen sei keineswegs selbstverständlich, „denn es kostet viel Zeit und bedarf eines großen Engagements“, betonte der neue Vorsitzende. Pinnekamp setzte seine Arbeitsschwerpunkte bei den Themen berufliche Bildung, Ausbau der digitalen Infrastruktur und Bürokratieabbau.

Telgte Unternehmen für Berufsfelderkundungen gesucht

Auch wenn derzeit ungewiss ist, wie sich die aktuelle Situation in den nächsten Wochen und Monaten weiterentwickelt, wird über die Wirtschaftsförderung der Stadt Telgte mit den Telgter Unternehmen und den weiterführenden Schulen des Maria-Sibylla-Merian-Gymnasiums und der Sekundarschule an der Marienlinde Termine für die Berufsfelderkundungen für die achten Klassen abgestimmt.

Zielsetzung ist es, dass die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums und der Sekundarschule vertiefende Einblicke in die Berufsfelder und die zugehörigen Arbeitsprozesse und -abläufe und beruflichen Perspektiven in den Unternehmen erhalten. Die Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler in den Unternehmen sammeln, sollen ihnen erste praxis- und schulortnahe Orientierung im Prozess ihrer individuellen Berufswahl ermöglichen.

Die Berufsfelderkundungen finden am 15. und 20. Juni statt. Interessierte Unternehmen werden gebeten, sich hinsichtlich der Details an Andreas Bäumer als Wirtschaftsförderer der Stadt Telgte zu wenden (Tel. 02504 / 13-298, andreas.baumer@telgte.de).



„Ich liebe es, Metall und meiner Firma eine besondere Form zu geben.“

Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/baum



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Weniger Plastik im Bad schützt auch die Ozeane

Kaldewei setzt klares Zeichen gegen Kunststoffmüll



Foto: Milos Bicanski / WWF-UK

Kaldewei ist seit 2017 Partner des WWF Deutschland und unterstützt dessen internationales Meeresschutzprogramm zum Schutz der Ozeane. Aktuell hat die Naturschutzorganisation erneut vor den dramatischen Auswirkungen des zunehmenden Plastikmülls in den Meeren gewarnt. Die Verschmutzung hat demnach in den vergangenen Jahrzehnten exponentiell zugenommen.

Die Menge des marinen Mikroplastiks droht bis zum Ende dieses Jahrhunderts um das 50-fache zuzunehmen. Bei knapp 90 Prozent der untersuchten Meeresarten seien Auswirkungen festgestellt worden, teilte die Umweltschutzorganisation mit. Plastikmüll durchringt das gesamte System des Ozeans – vom Plankton bis zum Pottwal. Für alle Artengruppen des Meeres sind

bereits negative Auswirkungen von Kunststoffmüll nachweisbar. Diese Szenarien zeigen, wie dringend hier Handlungsbedarf besteht.

Mit dem konsequenten Einsatz von kreislauffähiger Stahl-Emaille im Bad setzt Kaldewei auch weiterhin ein klares Zeichen gegen Plastikmüll. Denn dieser entsteht in hohem Maße auch beim Neubau oder der Sanierung von Bädern – zum Beispiel durch die Verwendung von Acryl oder anderen Kunststoffen in Badewannen, Duschen und Waschtischen. **Schätzungen zufolge sind allein 2019 rund 600 000 Bade- und Duschwannen aus Acryl in Neubauten, bei Modernisierungen und als reine Ersatzbeschaffung im Wohnbau eingesetzt worden.**

Das sind etwa 12 000 Tonnen Plastik – oder das Gewicht von circa 600 Millionen Plastiktüten.

Dieser enorm hohe Verbrauch an Plastik ist aus Sicht von Kaldewei absolut unnötig. Eine nachhaltige Alternative zu Acryl & Co ist neben Glas, Holz oder Naturstein auch Stahl-Emaille. Der nachhaltige Werkstoff überzeugt durch eine umweltfreundliche Herstellung sowie durch

seine hundertprozentige Recycling- und Kreislauffähigkeit. Kaldewei setzt in seinem Sortiment aus Waschtischen, Badewannen und Duschflächen seit rund 100 Jahren auf Stahl-Emaille. Die einzigartige Verbindung von Stahl und Glas wird aus natürlichen Rohstoffen gefertigt und lässt sich später wieder vollständig dem Wertstoffkreislauf zuführen.

Kaldewei wird auch weiterhin mit seinem konsequenten Einsatz von nachhaltiger, zu 100 Prozent recycelbarer Stahl-Emaille für eine Minimierung von Plastik in nachhaltigen Bädern sorgen. Darüber hinaus hat das Ahlemer Sanitärunternehmen als Sponsor des WWF-Meeresschutzprogramms ein Modellprojekt im Mekong-Delta (Vietnam) ermöglicht, das bei der Ursachenbekämpfung von Plastikmüll in den Weltmeeren unterstützt. Ziel ist es, durch den Aufbau eines Abfallwirtschaftssystems den Eintrag von Plastikmüll ins Meer signifikant zu senken. Auch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) fördert das wegweisende Projekt.

Ukraine-Flüchtlinge: Kreis schafft Koordinierungsstelle

Der Kreis Warendorf hat eine Koordinierungsstelle eingerichtet, um alle wichtigen Fragen der Bürgerinnen und Bürger zur Unterbringung und Betreuung ukrainischer Flüchtlinge beantworten zu können.

„Jetzt sind aktuelle Informationen und verbindliche Aussagen entscheidend, um die große Hilfsbereitschaft der Menschen im Kreis Warendorf zu bündeln und in die richtige Richtung zu lenken“, schildert Dr. Olaf Gericke die Aufgabe der Kreisverwaltung.

Ab sofort finden Bürgerinnen und Bürger unter <https://www.kreis-warendorf.de/aktuelles/sonderseiten/ukraine-hilfe> alle wichtigen Informationen zum Thema. „Wer helfen möchte, findet auf unserer Inter-



Foto: Kreis Warendorf

Das Bild zeigt das Symbol der neuen Homepage.

netseite alle relevanten Informationen über aktuell geltende Regelungen. Die kommunalen Ansprechpartner, etwa zur Vermittlung privater Unterkünfte, haben wir dort eben-

falls gebündelt“, erläutert Landrat Dr. Olaf Gericke.

„Auch alle ankommenden Flüchtlinge halten wir über Unterstützungsmöglichkeiten und aktuell gel-

tende Regelungen auf dem Laufenden – bald auch in ukrainischer Sprache“, so Dr. Gericke weiter.

„Auf der Internetseite wird z. B. erklärt, wie sich Flüchtlinge bei der Ausländerbehörde melden können. Wir gehen dabei möglichst unbürokratisch vor und haben deshalb ab sofort ein Online-Formular zur offiziellen Anmeldung eingestellt. So müssen die Flüchtlinge nicht extra zur Ausländerbehörde fahren“, berichtet Krisenstabsleiterin Petra Schreier.

Die Homepage wird laufend aktualisiert. Auch telefonisch stehen die Kollegen unter 02581 / 53 35 35 von 9 bis 17 Uhr (freitags von 9 bis 14 Uhr) zur Verfügung, um Fragen zu beantworten.

KH Steinfurt-Warendorf

ISESA – Handwerksaustausch mit Südafrika

Die Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf (KH) übernimmt die Dachorganisation für fünf südafrikanische Berufsverbände im Handwerk und unterstützt mit einer Online-Plattform die Durchführung von bedarfsorientierten Trainings- und Beratungsangeboten.

Dem Land Südafrika ist die Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf (KH) seit Jahren eng verbunden. Neben der bestehenden Berufsbildungspartnerschaft im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), berät die KH seit einiger Zeit auch Berufsverbände zu nachhaltiger Wirtschaft im Handwerk. Dieses Projekt der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) wird ebenfalls vom BMZ finanziert.

Die neue Initiative für nachhaltige Wirtschaft in Südafrika – „Initia-

tive for Sustainable Economy in South Africa (ISESA)“ – bietet den fünf südafrikanischen Berufsverbänden IOPSA (Sanitär-Heizung-Klima-Handwerk), RMI (Kfz), MBSA (Bau), SEIFSA (Metall) und ECA (Elektro) eine konkrete und zielgerichtete Unterstützung in ihrer jeweiligen Verbandsarbeit an.

Dazu gehören Beratungsangebote zu Organisation, Finanzen, Strategieentwicklung, Marketing, Mitgliederverbindung etc. ebenso wie die Durchführung von Trainings anhand eines zuvor ermittelten konkreten Bedarfes. Über eine neu geschaffene digitale Plattform macht die Initiative ISESA auf sich aufmerksam und ermöglicht den Austausch untereinander.

„Mit viel Leidenschaft, partnerschaftlichem Engagement und kollektiver Unterstützung freuen wir uns auf die weitere Kooperation mit den



südafrikanischen Kolleginnen und Kollegen. Wie es der Name ISESA schon sagt, wollen wir gemeinsam verantwortungsvoll und nachhaltig die Wirtschaft in unseren beiden Ländern weiterentwickeln. Da können alle Beteiligten nur dazulernen“, freut sich KH-Hauptgeschäfts-

führer Frank Tischner auf die intensive Zusammenarbeit. Mitte Februar war er zum Abschluss der Berufsbildungspartnerschaft in Südafrika und nutzte die Gelegenheit, um eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding) vor Ort zu unterzeichnen. www.isesa.online



LB BOHLE

Was uns antreibt, ist nicht nur die Begeisterung für technologischen Fortschritt, sondern das perfekte Ergebnis.

Wir optimieren die pharmazeutische Feststoffproduktion!

Ein Zeichen für Optimismus

Firma Münstermann errichtet weiteren Standort im Telgter Gewerbegebiet Kiebitzpohl

Mit seinem neuesten Bauprojekt expandiert der Sonderanlagenbauer Münstermann von Westbevern nach Telgte. Im Telgter Gewerbegebiet Kiebitzpohl entsteht unter der Leitung des Ostbeverner Planungsbüros pg|w eine Montagehalle mit imposanten Ausmaßen. Auch ein Bürotrakt mit modernster Ausstattung ist am neuen Standort geplant. Noch in diesem Jahr soll dort die Arbeit aufgenommen werden, da sind sich Bauherr Frank Münstermann und sein Planer Christoph Lüttmann von pg|w einig.

„An unserem alten Standort in Westbevern ist es eng geworden“, erklärt Frank Münstermann. Sein Unternehmen, das inzwischen in sechster Generation im Münsterland zuhause ist, ist aus den dortigen Werkshallen schon wieder „rausgewachsen“. „Wir bleiben Westbevern natürlich treu“, so der junge Geschäftsführer der Bernd Münstermann GmbH & Co. KG. „Der Kiebitzpohl als zusätzlicher Standort erweitert aber unsere Möglichkeiten beträchtlich!“

Der pg|w-Bauleiter Thomas Schleicher ist jeden Tag auf der Münstermann-Baustelle in Telgte: „Die Planungen für die Münstermann-Gebäude sind durchaus anspruchsvoll. Vom Boden bis zum First ist hier alles für extreme Anforderungen geplant. So müssen die senkrechten Stahlbetonbinder der Halle die Last von zwei Portalkränen und mehreren Wandkränen tragen.“ Immerhin 2500 Quadratmeter groß ist allein die Fläche der Montagehalle. Dazu kommen noch einmal

Kiebitzpohl direkt eine Fläche gesichert, die der Entwicklung unseres Unternehmens in der Zukunft Rechnung tragen kann“, freut sich Bauherr Frank Münstermann. Auch insofern ist das Projekt ein deutliches Signal für Weitsicht und unternehmerischen Optimismus. Im Neubau der Bernd Münstermann GmbH & Co. KG sollen demnächst die in Westbevern vorgefertigten Komponenten der zum Teil riesigen Spezialmaschinen zusammengesetzt werden. Damit trägt das Unternehmen den Wünschen der Kundschaft Rechnung: „Unsere Auftraggeber möchten unsere Anlagen in Betrieb sehen, bevor wir sie ausliefern. Darum lassen wir sie in der neuen Halle unter Realbedingungen laufen, bevor wir sie wieder in transportfähige Komponenten zerlegen. Die neue Halle muss also für jede unserer Maschinen universell nutzbar sein!“ Der Untergrund musste deshalb auf besondere Weise verdichtet werden, damit er sich unter den enormen Lasten nicht setzt. Auch wurden fünf große Werkstore für die Anlieferung, besonders aber für den Abtransport der tonnenschweren und oft mehrere Meter hohen Anlagen eingeplant. Spezielle Schwertransporter mit unzähligen Achsen müssen problemlos in die Halle rangieren können. Funktionalität kann aber durchaus auch schön sein, verspricht Christoph Lüttmann: „Natürlich folgt die



Foto: Stadt Telgte

Blick auf das Telgter Gewerbegebiet Kiebitzpohl



Das Planungsbüro pg|w aus dem benachbarten Ostbevern wurde mit den Planungen und der Bauleitung beauftragt – eine von Anfang an gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Pg|w ist bekannt für Bauprojekte für die öffentliche Hand, für Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten und Verwaltungsgebäude. Von Ostbevern, Cottbus und Mannheim aus steuert pg|w zahlreiche Großprojekte, darunter die Hochschule der Polizei in Bautzen für das Land Sachsen. Auch die Landesschulbehörde für das Land Niedersachsen sowie die Bauleitung für die Bundesgartenschau 2023 in Mannheim beschäftigen das Team von pg|w in diesen Tagen.

rund 1000 Quadratmeter Bürofläche, Verkehrsfläche und Sozialräume auf zwei Etagen. „Auch auf den Schallschutz haben wir besonderes Augenmerk gelegt. Denn in dem angrenzenden Bürotrakt sollten die Mitarbeiter nicht durch Lärm aus der Montagehalle beeinträchtigt werden.“

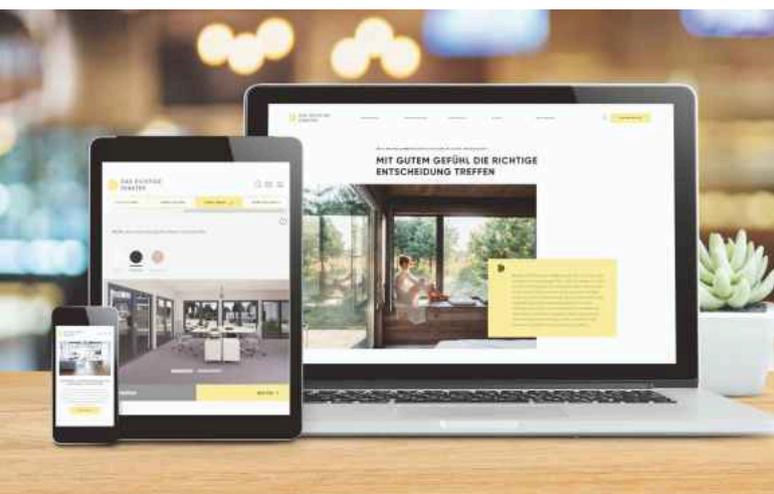
Mit dem Bauprojekt verwirklicht pg|w zunächst nur den ersten Bauabschnitt. Eine Werkhalle von exakt den gleichen Abmessungen kann im zweiten Schritt an die Westseite des ersten Bauabschnitts angebaut werden. „Nach unseren Erfahrungen in Westbevern haben wir uns hier im

Form hier der Funktion. Trotzdem legt pg|w bei allen seinen Projekten auch auf die Ästhetik gesteigerten Wert. Das Gebäude ist sowohl von der Bundesstraße 51 als auch auf der anderen Seite von der stark befahrenen August-Winkhaus Straße zu sehen. Es hat moderne und gut gestaltete Gebäude namhafter Unternehmen in der Nachbarschaft. Wir sorgen dafür, dass es mit seinem Erscheinungsbild sowohl das Haus Münstermann angemessen repräsentiert als auch dafür, dass es im Design auch in Zukunft noch maßgeblich sein wird!“

DAS-RICHTIGE-FENSTER.de – Neue Plattform von VEKA und SEMCO

Fokus auf Mehrwertfenstern, -gläsern und -profilen

DAS-RICHTIGE-FENSTER.de – so lautet der Name der gemeinsamen Online-Plattform der Marktführer VEKA und SEMCO, die seit Kurzem im Internet zu finden ist. Denn was früher undenkbar war, ist heute Realität: Selbst ein erklärungsbedürftiges Bauelement wie das Fenster wird inzwischen in vielen Online-Shops angeboten. Dabei gibt es rund um ein Fenster viele wichtige Faktoren und technische Besonderheiten zu beachten, sodass immer eine kompetente Beratung beim Fachbetrieb vor Ort nötig ist. Doch wie bringt man interessierte Bauherren und Anbieter schnell und unkompliziert zusammen? Mit der Online-Plattform DAS-RICHTIGE-FENSTER.de!



DAS-RICHTIGE-FENSTER.de ist nicht nur ein informatives und umfangreiches Informationsportal für alle Bauherren und Fensterinteressierten, sondern auch für die Nutzung auf nahezu allen mobilen Endgeräten optimiert.

So soll ab jetzt mittelfristig die größte deutschsprachige Content-Plattform zu den Themen Premiumfenster, -glas und -profile entstehen. Mit dem Angebot auf der Webseite will man sowohl private als auch gewerbliche Bauherren zu Mehrwertprodukten rund um das Fenster informieren und inspirieren. Die Inhalte helfen dem Nutzer dabei, mit einem guten Gefühl die richtige Entscheidung beim Fensterkauf zu treffen. Damit unterstützt man nicht nur die Beratungsarbeit der Plattformpartner, sondern bietet auch eine effektive Online-Verkaufsförde-

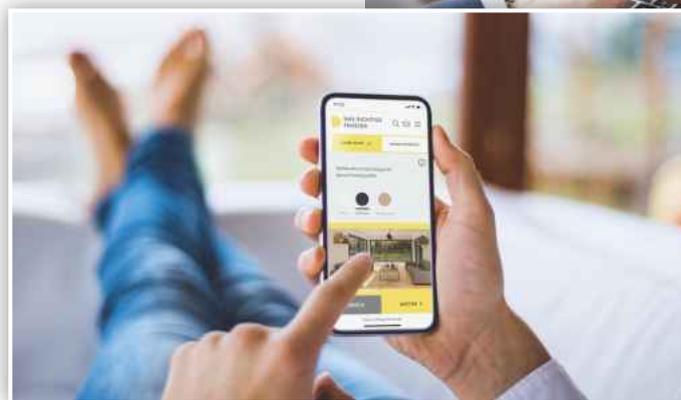
rung in Bezug auf Produkte mit Mehrwert.

Sowohl Premiumgläser als auch -profile aus Kunststoff sind heutzutage wahre Multitalente. Im Gegensatz zu Standardprodukten vereinen sie zahlreiche Eigenschaften in nur einem Produkt und schaffen damit – im wahrsten Sinne des Wortes – mehr Werte. Beispielsweise bieten

SEMCO-Klimagläser durch ihre sehr geringen g- und Ug-Werte alleine schon optimalen Wärmeschutz im Sommer und maximale Energieeffizienz im Winter. Je nach Kundenbedarf können sie mit weiteren Zusatzfunktionen wie Sicherheit, Schallschutz, Anti-Kondensation, Anti-Reflexion oder Vogelschutz flexibel kombiniert werden. Im Zusammenspiel mit qualitativ hochwertigen Klasse A Kunststoff-Profilsystemen von VEKA (nach DIN EN 12608) entstehen daraus Premiumfenster mit spürbarem Mehrwert für die eigene Immobilie sowie das persönliche Wohlbefinden.

Diese Kombinationsmöglichkeiten und die daraus resultierenden Vorteile, zum Beispiel das Einsparpoten-

zial bei Energiekosten, kennen viele Bauherren noch nicht. Diese Unkenntnis führt oft zu falschen Kaufentscheidungen, denen man mit den Informationen auf das DAS-RICHTIGE-FENSTER.de begegnen will. So setzt man auf ein umfangreiches und vor allem informatives Portal mit großer Reichweite, das maßgeblich von der nachgelagerten persönlichen Beratung der Partner lebt – den Fachbetrieben vor Ort. Frei nach dem Motto „Das Beste aus zwei Welten“ verbindet man so die Vorzüge der Online-Präsentation mit der Kompetenz der regionalen Fensterfachbetriebe zu einer kompakten Einheit: Online informieren und offline kaufen – das ist das Konzept hinter DAS-RICHTIGE-FENSTER.de.



Der Fenster-Inspirator führt die Nutzer in acht Schritten intuitiv durch tageslichtdurchflutete Wohn- und Arbeitswelten und im Anschluss zu einem auf der Plattform gelisteten Fensterfachbetrieb.

Auf DAS-RICHTIGE-FENSTER.de können sich private und gewerbliche Bauherren ausführlich über alle Aspekte rund um die Themen Fenster, Glas und Profil informieren, damit sie anschließend mit einem guten Gefühl die richtige Kaufentscheidung treffen.

Auch aus Fehlern können Unternehmen lernen

gfw-Lunchtalk zur ERP-Prozessoptimierung



Besonderes Firmeninteresse gefunden hat eine Online-Veranstaltung der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf (gfw) zum Thema ERP am 16. März. Das Kürzel steht für Enterprise Resource Planning und bedeutet, vorhandene Unternehmensmittel wie Kapital,

Betriebsmittel und Personal so wirksam zu steuern, dass die Unternehmensziele erreicht werden können. Prof. Dr. Franz Vallée von der Fachhochschule Münster berichtete in dem gfw-Webinarformat „Lunchtalk“ mit einem Dutzend Teilnehmern von steigenden Anforderungen der Kunden,

Lieferanten und Märkte, mit denen ERP fertig werden könne. Datenqualität bezeichnete der Vorstand des Fachhochschul-Instituts für Prozessmanagement & Digitale Transformation als unerlässlich für erfolgreiche Prozessoptimierung. Vorhandene ERP-Systeme lassen sich nach seinen Worten auch ohne Neuanschaffung gut nachrüsten und aktualisieren.

Entscheidend könne es sein, aus Fehlern zu lernen, wie ein bekannter Hauslieferant von Getränken und Lebensmitteln nach einem Fehlstart im Jahr 2014. Zwei Jahre später habe sich das Unternehmen neu orientiert und sei so in die Erfolgsspur gekommen, dass ein Großkonzern das Unternehmen 2020 für mehr als eine Milliarde Euro erworben habe.

gfw-Geschäftsführerin Petra Michalczak-Hülsmann bot den Teilnehmern nach dem einstündigen Online-Treffen die Gründung einer Fokusgruppe an, um mit Unternehmen im Kreis Warendorf das Thema ERP zu vertiefen. Der Zugang ist selbstverständlich auch weiteren Interessenten offen.

Sich gemeinsam weiterentwickeln

Entwicklungsministerin Svenja Schulze informierte sich über die internationale Bildungsarbeit der Kreishandwerkerschaft



Entwicklungsministerin Svenja Schulze mit einer von südafrikanischen Auszubildenden gefertigten Ameise aus Metall und KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tisch mit der Bilanz des Engagements in Südafrika.

Noch keine 100 Tage im Amt als Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung besuchte Svenja Schulze die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf (KH) als ersten Projektträger einer vom BMZ geförderten Berufsbildungspartnerschaft (BBP) zu einem Arbeitsgespräch. Kreishandwerksmeister Heinz-Bernd Loh-

mann und Hauptgeschäftsführer Frank Tischner gaben der Bundesministerin einen Überblick über das Engagement der KH in der Internationalen Berufsbildung. Neben verschiedenen kleineren Projekten in Pakistan und Marokko, sind die beiden Berufsbildungspartnerschaften in Südost-Afrika wichtige Projekte für die Zielländer, um von den Erfahrungen der Kreishandwerkerschaft zu lernen und das eigene Bildungssystem zu entwickeln. Nach sechs Jahren Zusammenarbeit mit dem uMfolozi College im südafrikanischen Richards Bay wird dieses erfolgreiche Projekt, das viel Aufmerksamkeit, Dankbarkeit und Anerkennung in Südafrika gefunden hat, nach Ablauf des Förderzeitraums Ende April enden. Frank Tischner überreichte der Ministerin hierzu die erfolgreiche Bilanz unter dem Titel „Evolve together“ (Sich gemeinsam weiterentwickeln). Außerhalb der BBP berät die Kreishandwerkerschaft in Südafrika zusätzlich noch fünf Arbeitgeberverbände zur Weiterentwicklung der eigenen Verbandsarbeit.

Auch über die weitere vom BMZ finanzierte Berufsbildungspartnerschaft in Mosambik mit dem Schwerpunkt auf erneuerbare Energien und der Beratung von Schulungsinstituten, wurde vorgestellt. KH-Hauptgeschäftsführer Frank Tischner berichtete weiterhin über die Aufgabe, eine

Imagekampagne für das Handwerk in Jordanien zu entwickeln und zu etablieren, um die Beschäftigungsmöglichkeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in handwerklich strukturierten Betrieben zu verbessern.

Die Ministerin hörte mit großem Interesse zu und erzählte, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem Haus schon über die Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf als engagierten und innovativen Projektpartner berichtet haben. Leider könne sie aus haushaltstechnischen Gründen jetzt noch nicht über weitere von Kreishandwerkerschaft vorgeschlagene interessante Projekte entscheiden.

Einigkeit bestand bei den Gesprächspartnern darüber, dass Berufsbildungspartnerschaften sehr geeignet sind, pragmatisch und flexibel zu handeln und einen hohen Wirkungsgrad erzielen. Kreishandwerksmeister und Tischlermeister Heinz-Bernd Lohmann ist es wichtig, so betont er im Gespräch mit Svenja Schulze, „dass die lange Erfahrung der Kreishandwerkerschaft in der beruflichen Bildung mit eingebracht werden kann“. Dabei gehe es nicht darum, das deutsche Bildungssystem 1:1 zu übertragen, sondern mitzu- helfen, gemeinsam anwendungsbezogene Lösungen vor Ort zu finden.

Vor-Ort-Beratungen für „klimasichere“ Unternehmen sind gestartet



Foto: Kreis Warendorf

Welche Vorsorgemaßnahmen sollten Unternehmen gegen Extremwetterereignisse treffen? Diese Frage stellten sich acht Unternehmen aus dem Kreis Warendorf, die am Projekt „KlimaSicher“ teilnah-

men. Nach den Workshops im letzten Herbst waren im Februar die Vor-Ort-Termine mit Projektberaterin Eva Lüning gestartet.

Der erste Vor-Ort-Beratung fand bei der Franz Sticking GmbH in

Projektberaterin Eva Lüning und Fertigungsingenieur Simon Gawer von der Franz Sticking GmbH tauschten sich im Rahmen des Projektes „KlimaSicher“ darüber aus, wie sich das Unternehmen gegen mögliche Klimafolgen rüsten kann.

Ahlen statt. Eva Lüning nahm den Unternehmensstandort genau unter die Lupe und richtete ihren Fokus besonders auf mögliche Hochwasserrisiken.

Während der persönlichen Beratungen wurden standort- und unternehmensspezifische Risiken ermittelt, aus denen geeignete Anpassungsmöglichkeiten gegen mögliche Klimafolgen wie Hitze, Hochwasser oder Stürme abgeleitet werden können. Daraus ergibt sich eine Maßnahmenliste für den individuellen Standort, die das Unternehmen auf freiwilliger Basis umsetzen kann.

Die Beratungen mit den teilnehmenden Unternehmen liefen bis Anfang März. Im Mai endet dann

das auf zwei Jahre ausgelegte Projekt mit einer Abschlussveranstaltung. Dort werden die Unternehmen für ihre Teilnahme mit einem „KlimaSicher“-Zertifikat ausgezeichnet.

Das Verbundprojekt „KlimaSicher“ sensibilisiert und berät Unternehmen zu den Folgen des Klimawandels und wird von den Kreisen Warendorf, Soest und Siegen-Wittgenstein sowie den Universitäten TU Dortmund sowie der RWTH Aachen durchgeführt. Finanziert wird es aus EU-Fördermitteln und einer Ko-Finanzierung des Landes NRW. Weitere Informationen zu dem Projekt finden sich unter www.klimasicher.de

DIE KÄRCHER KEHR-CREW.

Leistungsstark. Effizient. Flexibel.
Testen Sie jetzt die Kärcher Kehr(saug)maschinen.



Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

JETZT
KOSTENLOSE
**PROBE-
REINIGUNG**
ANFORDERN

KÄRCHER

KÄRCHER STORE
SCHREIBER

Wir sind Rincklake: Münsterland e.V. initiiert schlossübergreifendes Kooperationsprojekt Ausstellung in drei Schlössern zum Thema Porträtmalerei

Seit 2019 läuft im Münsterland das EFRE-Förderprojekt „Schlösser- und Burgenregion Münsterland“ und hat schon vieles angestoßen. Mit dem Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt „Wir sind Rincklake. Porträtmalerei im Selfiezeitalter“ hat der Projektträger Münsterland e.V. nun ein schlossübergreifendes Kulturprojekt initiiert, das ab dem 19. Juni im Museum Abtei Liesborn, dem Kulturgut Haus Nottbeck und dem Herrenhaus Harkotten an den Start geht.

Die Idee zu einer Ausstellung über Westfalens bedeutendsten Porträtmaler Johann Christoph Rincklake entstand zunächst im Austausch von Münsterland e.V. und dem Museum Abtei Liesborn. Später brachte Projektmanagerin Christine Kolm die „Liesborner“ mit Vertretern der beiden anderen Häuser in Kontakt. „Als Projektträger haben wir die Aufgabe, Akteure zusammenzubringen und Netzwerke aufzubauen. Und unsere Erfahrung hat gezeigt: Zusammen schafft man mehr, als alleine. In diesem Fall war die Zusammenarbeit der drei Anwesen ein großer Gewinn für das Projekt“, sagt Kolm. Auf der Suche nach Porträts von Rincklake im Münsterland vermittelte sie Kontakte zu vielen weiteren Schlössern, Burgen, Herrnsitzen und Klöstern



© Birgit Gropp

Porträts der Familie von Korff im Haus Harkotten-von Korff, gemalt von Johann Christoph Rincklake.

der Region, die Original-Porträts besitzen.

Daraus entstand ein großes Projekt: **Die Werke Rincklakes werden vom 19. Juni bis 11. September unter den Stichworten Identität (Kulturgut Haus Nottbeck), Inszenierung (Herrenhaus Harkotten) und Interaktion (Museum Abtei Liesborn) ausgestellt und auf vielfältige Weise erfahrbar.** Dabei geht es ebenso um das Handwerk der pro-

fessionellen Porträtmalerei, an deren Stelle die heutige Selfie-Kultur getreten ist, sowie um die dargestellten Personen selbst, die multimedial zum Sprechen gebracht werden. Darüber hinaus werden das Leben und die Technik des bekannten Porträtmalers Rincklake beleuchtet, der eigentlich Landschaftsmaler werden wollte, sich aber schließlich gegenüber seiner Konkurrenz in der Porträtmalerei einen Namen machte. Saskia Timmas

vom Museum Abtei Liesborn freut sich auf das schlossübergreifende Projekt: „Das Besondere ist für uns die erstmalige Umsetzung einer Ausstellung gemeinsam mit zwei anderen Häusern und die Bereicherung für das Ausstellungsprojekt, die sich durch die unterschiedlichen Ausrichtungen der Häuser ergibt.“

Die Ausstellungen werden ergänzt durch ein gemeinsames Veranstaltungsprogramm, das pünktlich zum Schlösser- und Burgentag am 19. Juni beginnt und bis zum 11. September läuft. Der Münsterland e.V. plant im Rahmen des Projektes „Schlösser- und Burgenregion Münsterland“ auch Marketing für die Ausstellung sowie ein darauf zugeschnittenes kulturelles Reiseangebot.

Mit ihrem Konzept bewarben sich die drei Häuser außerdem erfolgreich um finanzielle Förderung durch das Regionale Kultur Programm des Landes Nordrhein-Westfalen. Beim Antrag unterstützte sie das Kulturbüro des Münsterland e.V. mit einer ausführlichen Beratung.

Das EFRE-Förderprojekt „Schlösser- und Burgenregion Münsterland“ wurde durch den Münsterland e.V. und die vier Kreise sowie die Stadt Münster im Rahmen der Regionale 2016 initiiert.

Ahlen Friedenskonzert auf dem Marienplatz

Ein eindrucksvolles, zweistündiges Friedenskonzert fand im März auf dem Marienplatz in Ahlen statt, das sich als Stadt des Friedens präsentierte.

Vor über 300 Zuschauern spielten die Musiker Jonas Künne, Dimi on the Rocks und Robin Stone ohne Gage.

Bürgermeister Dr. Alexander Berger (mitte) sprach von einer Ohnmacht gegenüber dem Kriegsgeschehen. Maria Kessing (2.v. r.) als Initiatorin von „Bündnis für den Frieden“ wies mit mahnenden Worten auf die zunehmende Brutalität des Kriegs in der Ukraine hin.

Jürgen Henke (auf dem Bild rechts) als Geschäftsführer der Metallwerke Renner GmbH und Lyriker schrieb ein Gedicht zum Krieg und präsentierte es auf einem Banner. Nach der Veranstaltung wurde es am Alten Rathaus, der Volkshochschule aufgehängt.

Trotz des Unvorstellbaren, dass dieser Krieg die Welt in den Grundfesten aufwühlt, dürfe man die Hoffnung nicht aufgeben, waren sich alle Beteiligten einig.



Bild: Angelika Knöpker

Geradeaus kann jeder!

Events & Incentives in der VELTINS-EisArena

Hier müssen Sie mal gewesen sein! Als eine von 17 Kunsteisbahnen steht die über 40 Jahre alte VELTINS-EisArena im Herzen des Sauerlandes und ragt über Winterberg. Sie ist Sportstätte für Olympiasieger, Weltcup-Sportler und Nachwuchstalente – und das für drei Disziplinen: Bob, Rennrodeln und Skeleton. Die Formel 1 des Kufensports ist in Winterberg zuhause. Und auch für Gäste bietet die Winterberger Bobbahn so einiges.

1,6 km Beton, 15 Steilkurven, max. 15 % Gefälle, 2 multifunktionale Gebäude mit Platz für bis zu 220 Personen. Sie haben die Wahl zwischen dem Panoramaraum im Starthaus 1, direkt gelegen am Bob-, Rodel- und Skeletonstart, oder der VELTINS-EisArena Lounge in der ZielArena. Hier genießen Sie einen einmaligen Blick über das Sauerland und die Bobbahn.

Dazu bieten wir Ihnen eine Vielzahl an Angeboten und Möglichkeiten im Sommer und Winter: Zum Beispiel im Winter den Besuch (inter-)nationaler Rennveranstaltungen, Taxibob, Gästerodeln, Zipflbob und ganzjährig Bahnführungen, Blick hinter die Kulissen, Incentives, Tagungsräume.

Mieten Sie die VELTINS-EisArena in Winterberg für Ihr einzigartiges Event an einem außergewöhnlichen Ort. Gerne erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot.



Starthaus 1 | Panoramaraum
Ein einzigartiger Blick über Winterberg und die Starthöhen Bob, Rodel und Skeleton.



VELTINS-EisArena Lounge
Die exklusive Tagungslocation im Herzen der Sportstätte.

Für weitere Infos
bitte scannen:



VELTINS-EisArena Winterberg
59955 Winterberg
Ansprechpartnerin: Michelle Tesche
Tel.: 0291 94 1507
michelle.tesche@sportzentrum-winterberg.de

Er gehört zu mir

Muslimische Lebenswelten in Deutschland

Am 5. Mai wird in Telgte im Museum Relígio ein außergewöhnliches Ausstellungsprojekt eröffnet: „Er gehört zu mir. Muslimische Lebenswelten in Deutschland“.

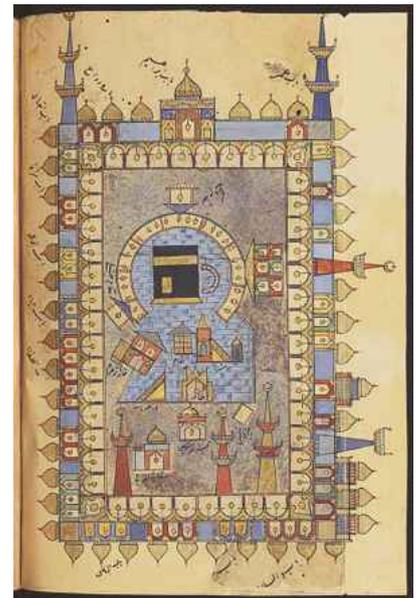
In Deutschland leben rund 5,5 Millionen Menschen mit muslimischer Religionszugehörigkeit; knapp ein Drittel von ihnen in Nordrhein-Westfalen. Viele von ihnen sind seit mehreren Generationen in Deutschland, andere kamen erst in den letzten Jahren. Manche haben sich bewusst für ein Leben in Deutschland entschieden, andere sind aus der Not heraus als Geflüchtete gekommen. Die Vielfalt der Lebensentwürfe ließe sich beliebig erweitern. Hinzu kommen unterschiedliche Glaubensrichtungen innerhalb des Islams und verschiedene Kontinente, aus denen die Zuwanderung erfolgte. Diese Vielfalt möchte die Ausstellung sichtbar machen.

Ziel dieser Ausstellung ist es, muslimische Religionsangehörige selbst zu Wort kommen zu lassen. Dieser wichtige Perspektivwechsel ermöglicht einen Dialog auf Augenhöhe, weg von Stereotypen und Vorurteilen, die aus Unkenntnis resultieren. Im Mittelpunkt stehen daher zwölf Musliminnen und Muslime, vom sogenannten Gastarbeiter aus Ahlen bis zur aus Syrien Geflüchteten. Sie geben in Interviews Einblicke in ihre Religion, in Wünsche und Hoffnungen.

In einem Dialog von historischen und zeitgenössischen Objekten mit den Interviewsequenzen entwickelt die Ausstellung ein facettenreiches Bild der in Deutschland gelebten muslimischen religiösen Praxis. Kritische Debatten werden in einer eigenen Erzählspur aufgegriffen. Eine ausführliche Timeline mit überraschenden Daten und Fakten ist eine Einladung, den vermeintlichen Gegensatz von Orient und Okzident an einer Fülle unterschiedlicher Beispiele zu relativieren. Ein eigener Ausstellungsbereich präsentiert persönliche Gegenstände der Interviewten, die für ihre Lebenswelten und Identitäten stehen, weit über ihre Religiosität hinaus.



Johann Wolfgang von Goethe: West-östlicher Divan Stuttgart: Cottaische Buchhandlung, 1819 Scan: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz; Abteilung Historische Drucke, Frontispiz der Erstausgabe. Der arabische Text lautet übersetzt: Der östliche Divan vom westlichen Verfasser.



Pilgerhandschrift Futuḥ al-Ḥaramain Islamische Welt, Datierung unbekannt Rotbrauner Ledereinband mit türkisfarbenem Mittelmedaillon und Eckverzierungen, Papier, Handschrift Scan: Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Orientabteilung.

Neben der Beteiligung von Menschen muslimischen Glaubens, möchte das Museum Relígio auch Menschen mit Zuwanderungsgeschichte als Museumsgäste gewinnen. Daher wurde eine WebApp mit einer interreligiösen Führung zur Dauerausstellung entwickelt, die in türkischer und arabischer Sprache zu hören ist. Diese steht auch nach der Sonderausstellung weiter zur Verfügung.

Die Objekte in der Ausstellung sind Leihgaben ethnologischer Museen aus Bremen, Hamburg und Stuttgart. Wertvolle Koran Ausgaben und die Erstausgabe von Goethes West-östlichem Divan stammen aus der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Seltene Objekte zur Pilgerfahrt nach Mekka wurden vom Internationalen Islamische Stiftungswerk – Bildung und Kultur (IISW) zur Verfügung gestellt.

Die Ausstattungs-gestaltung hat sich bewusst entschieden, die Ausstellung als farbenfrohes, bildreiches Happening zu inszenieren, in dem kritische Perspektiven nicht außen vorbleiben, aber auch nicht dominieren. Sie möchte eine einladende, offen gestimmte Atmosphäre erzeugen. Ein spannendes Begleitprogramm rundet das Projekt ab.

Die Ausstellung „Er gehört zu mir. Muslimische Lebenswelten in Deutschland“ wird bis zum 28. September 2022 im Museum Relígio zu sehen sein.



Wasserschale und Wasserkanne für die rituelle Gebetswaschung Türkei, vor 1985 Kupfer, verzinkt, Religionskundliche Sammlung – Philipps Universität Marburg



Schutzhelm von Kadir Uygun, Polyethylen, Ahlen 1973, mit dem Namen des Besitzers und seiner Tätigkeit im Betriebsrat; er kam als sogenannter Gastarbeiter nach Ahlen und arbeitete dort in der Zeche Westfalen.



Spektakulär schwebten die Tanks bei perfektem Wetter ins Gebäude der Pott's Brauerei.

Im Spätsommer 2018 wurde der Erweiterungsbau von Pott's eröffnet und damit die Vision der vollständigen gläsernen Brauerei Realität. Gleichzeitig wurde damit die im Jahr 1996 gestartete Teilaussiedlung aus der Oelder Altstadt auf das neue Gelände der Pott's Naturparkbrauerei vollendet.

Pott's Brauerei investiert trotz Corona

Erweiterung der Gär- und Lagerkapazität



Das Braumeister-Trio (v.l.) Alexander Koch, Peter Wienstroer und Lars Rugge freut sich über die zusätzlichen Tankkapazitäten.

Drei zusätzliche Tanks mit jeweils 255 Hektoliter Nutzinhalt wurden am 16. März von der Tankbaufirma Gresser aus Regensburg angeliefert und mit einem großen Kran ins Gebäude gehoben. Nach der Installation der Leitungen und Ventile und der Einbindung in die Automation konnten die Tanks passend zum Frühlingstart in Betrieb gehen. Die gesamte Investition betrug rund 300 000 Euro.

„Damit sind nun ausreichende Kapazitäten vorhanden, um auch weiterhin eine mehrwöchige Kaltreifung der Bierspezialitäten zu gewährleisten und so eine Topqualität der Produkte zu garantieren. Gleichzeitig ist weiterer Spielraum vorhanden, um das Portfolio auch zukünftig um genussreiche Produkte zu ergänzen“, so Braumeister Peter Wienstroer, der die Umsetzung des Projekts federführend leitet.

„In Zeiten wie diesen zeigt sich deutlich, wie wichtig regionale Wirtschaftskreisläufe sind und das Unternehmen aus der Heimat eine hohe Wertschätzung genießen. Dafür sind wir sehr dankbar und hoffen, dass uns dieser Zuspruch der Kunden auch weiterhin durch das sicher erneut herausfordernde Jahr tragen wird.“, resümiert Jörg Pott, der das Oelder Traditionsunternehmen in siebter Generation leitet.

In den gläsern gestalteten Räumlichkeiten befinden sich seitdem ein neues Sudwerk mit integrierter Gastronomie- und Veranstaltungsfläche, ein neues Malzhaus sowie mehrere Gär- und Lagertankabteilungen für unter- und obergärige Bierspezialitäten. Doch damit nicht genug. Um Genuss, Erlebnis und Kreativität noch weiter in den Vordergrund zu rücken, wurde zusätzlich eine eigenständige Mikrobrauerei im Neubau integriert – das Brauatelier.

Neben der Hauptnutzung in Form von Auftragsuden für Brauerei-Start-ups dient das Brauatelier vor allem auch zur Umsetzung eigener Rezeptideen. Dies hat sich für die Oelder Brauerei bereits jetzt ausgezahlt. „Das vor drei Jahren im Brauatelier entwickelte Pott's Landbier Hell hat sich zum Lieblingsprodukt vieler Kunden in unserer Region entwickelt und damit großen Anteil daran, dass die Corona-Auswirkungen weitestgehend kompensiert werden konnten. Die positive Entwicklung der neuen Bierspezialität ist somit auch einer der wesentlichen Gründe dafür, dass nun bereits weitere Gär- und Lagertanks bestellt werden mussten“, so Inhaber Jörg Pott.

Stahlhallenbau

Wir empfehlen uns für Ihr Bauvorhaben

Hallenbau & Sonderkonstruktionen

Kleine und große Bauvorhaben oder Sanierungen – bei uns ist alles möglich: Unsere Erfahrungen, Ihr Vorteil!

Unsere Angebote
Stahlbau - Maschinenbau - Kleingeräte - Technik-Service

- Industrie
- Reitsport
- Landwirtschaft
- private Bauvorhaben
- inklusive kompletter Dach- und Wandverkleidung

Rampelmann & Spliethoff GmbH & Co. KG

www.rasplie.de - stahlbau@rasplie.de
Greffener Str. 11 · 48361 Beelen · Tel. 02586-9304-45 · Fax 02586-9304-36



Beckum Aufpolierter Pütt-Brunnen am neuen Standort

Im Zuge der Umgestaltung des Marktplatzes wurde der im Jahre 1974 aufgestellte Pütt-Brunnen des Künstlers Heinrich-Gerhard Bucker abgebaut. Nun erstrahlt er leicht versetzt in neuem Glanz.

Der Brunnen wurde aufbereitet und von den bisherigen Beckeneinfassungen befreit. Für die Aufarbeitung der Brunnenelemente hat die Firma Leifeldmetall aus Ahlen die Edelstahlstelen des Brunnens von Grünspan, Lackresten und Aufklebern befreit. Die Wassereimer wurden mit einem neuen Innenleben aus Edelstahl versehen. Darüber hinaus wurden die vorhandenen Schweißnähte überprüft. Die einzelnen Stelen wurden sodann nach Vorgaben eines Statikers mit Fußplatten ausgestattet, um den Pütt-Brunnen an sei-

nem weiter westlich gelegenen neuen Standort auf ein Betonfundament zu verankern.

Der Pütt-Brunnen ist ein wichtiger Teil der Beckumer Identität. Er wird nun von der Nordstraße aus gut zu sehen und barrierefrei zugänglich sein. Die Ruhezone wird später von neu gepflanzten Goldgleditschien beschattet und mit attraktiven Sitzelementen zum Verweilen einladen. Natürlicher Mittelpunkt wird der Pütt-Brunnen sein.

„Mit dem heutigen Aufstellen des erhabenen Brunnens ist ein wichtiger weiterer Schritt getan, der den Besucherinnen und Besuchern des Marktplatzes sofort ins Auge fallen wird“, meinte Bürgermeister Michael Gerdhenrich beim Presseetermin im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern

v.l.: Horst Schenkel (Stadt Beckum), Sigrid Himmel (SPD-Fraktion), Peter Dennin (Grüne), Timo Przybylak (FDP-Fraktion), Bürgermeister Michael Gerdhenrich, Gilbert Wamba (SPD-Fraktion), Markus Höner (CDU-Fraktion), Gregor Stöppel (FWG-Fraktion) und Uwe Denkert (Stadt Beckum) vor dem Püttbrunnen. Sie halten Teile des Beckumer Bandes in Händen, das später hier verlegt werden soll.

von Rat und Verwaltung sowie der beteiligten Firmen. Er dankte allen, die an diesem Projekt bisher mitgewirkt haben. Der Pütt-Brunnen habe einen würdigen neuen Platz gefunden und erstrahle in neuem Glanz.

Ratsbeschluss und Bürgerbegehren

Der Rat der Stadt Beckum hatte im Oktober 2018 beschlossen, im Westen des Platzes eine großzügige Aufenthaltsfläche um den hierher versetzten, überarbeiteten Brunnen entstehen zu lassen. Die Versetzung des Brunnens um etwa acht Meter und seine Umgestaltung waren Bestandteil des Bürgerbegehrens am 8. Juli 2018, das keinen Erfolg hatte. Die Kosten für die Restaurierung des Kunstwerks, einschließlich Planungskosten, den Abriss des Beckens und die Erneuerung der Pumpentechnik belaufen sich auf etwa 40 000 Euro.

Der Brunnen von Heinrich-Gerhard Bucker ist seit 1974 ein beliebter Treffpunkt auf dem Marktplatz. 1972 hatten sich vier regionale Künstler an einem Ideenwettbewerb beteiligt, anlässlich des 750-jährigen Stadtjubiläums einen Brunnen zu entwerfen. In den 1980er-Jahren wurde die Ummauerung gebaut, die den Brunnen bis vor einigen Monaten einfasste. Auch die frühere Stufe entstand im Rahmen der seinerzeitigen Umgestaltung. Bereits für den Ideenwettbewerb war ursprünglich der neue Standort in Sichtachse der Nordstraße geplant.

BiberGoldCard jetzt auch für Unternehmen

Karte für den steuerfreien Sachbezug

Die BiberGoldCard ist die neue Lokalwährung in Ostbevern. Sie ist ein Gutschein für alles. Wer sie geschenkt bekommt, kann die Gutscheinkarte bei vielen lokalen Geschäften, Dienstleistern, Gastronomen und Handwerkern als Zahlungsmittel nutzen.

Jede und jeder, der auf der Suche nach einem Geschenk ist, kann die Gutscheinkarte erwerben, um anderen eine Freude damit zu machen. Sie ist wieder aufladbar und kann somit auch weiter verschenkt werden.

Auch Arbeitgeber können jetzt die BiberGoldCard als steuerfreien Sachbezug von max. 50 Euro im Monat für ihre Beschäftigten nut-

zen. Sie können die Gutscheinkarte als Motivationsinstrument einsetzen und damit ihren Angestellten mit mehr Netto etwas Gutes tun. Darüber hinaus stärken sie zudem die lokale Wirtschaft und somit den Standort Ostbevern.

Verkaufsstellen der BiberGoldCard sind die Ambrosius Apotheke, Blome Optik & Akustik, die Marien Apotheke, das Modehaus Frönd, der Raiffeisen Markt Ostbevern und die Volksbank Filiale Ostbevern.

Darüber hinaus kann die Karte unter www.bibergoldcard.de online erworben werden. Dort findet sich auch eine Liste der mittlerweile 30 Kooperationspartner, bei denen man mit der BiberGoldCard

bezahlen kann. Wer sich für weitere Informationen zum Gutscheinsystem interessiert, kann sich mit dem Vorstand von Wirtschaft Ostbevern

e.V. oder mit der Wirtschaftsförderung der Gemeinde Ostbevern in Verbindung setzen.



Ennigerloher Unternehmen befragt – Wirtschaftsförderung gestärkt



Bürgermeister Berthold Lülfi

Über 100 Unternehmen hat die Wirtschaftsförderung Ennigerlohs zum Standort befragt.

„Die Unternehmensentwicklung wurde trotz Corona in der Umfrage durchweg positiv bewertet. Wie zu erwarten, war der Fachkräftemangel ein großes Thema bei der Befragung. Dazu helfen wir, die regionalen Akteure auf den unterschiedlichsten Ebenen aktiv zusammen-

bringen“, so Wirtschaftsförderin Friederike Klein. Mehr Netzwerken sowie eine bessere Sichtbarkeit der Wirtschaftsförderung nach außen wurden ebenfalls angeregt. „Aktuell arbeiten wir an geeigneten Formaten, um die Vernetzung voranzubringen. Auch kleinere Handwerks- und Gewerbebetriebe sollen enger eingebunden werden“, resümiert Klein.

Gewerbeflächen schaffen, war ein Hauptanliegen der Befragung. „Dazu wurde das Team im Februar mit Martin Sasse verstärkt, der im Rathaus von der Stadtentwicklung zur Wirtschaftsförderung wechselt und seine planerische Erfahrung einbringt“, so Bürgermeister Berthold Lülfi. „Mit Jonas Sonntag ist zudem eine erfahrene neue Fachbereichsleitung für die Stadtentwicklung gefunden worden. Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung bleiben eng verzahnt“, macht Lülfi deutlich.

„Wir verstehen uns als Lotsen für alle Unternehmensbelange und wol-

len Dinge in Bewegung bringen“, so Sasse über die neue Aufgabe.

Der in der Befragung ange-mahnte Breitbandausbau wird zielstrebig fortgesetzt. Hier sieht man sich mit dem Breitbandbüro des Kreises und den Förderprojekten auf einem guten Weg.

In den nächsten Jahren werden im Ennigerloh große kommunale Infrastrukturprojekte anstehen, sodass die heimische Bauwirtschaft,

die sich sehr aktiv an der Umfrage beteiligt hat, partizipieren wird.

„Wir nehmen die Wünsche und Anregungen aus der Umfrage sehr ernst und werden das, was auf der kommunalen Ebene leistbar ist, leisten, um den Wirtschaftsstandort Ennigerloh nachhaltig zu entwickeln“, blickt Lülfi trotz aller Herausforderungen positiv in die Zukunft. Eine Wiederholung der Befragung ist fest eingeplant.



BEUMER Group

Start-up Codept wächst konsequent weiter



FOTOS: BEUMER Group GmbH & Co. KG

Felix Ostwald: „Wir haben unser Team verdoppelt und konnten die Zahl der Transaktionen mehr als verzehnfachen.“

Jonas Grunwald: „Unser Geschäftsmodell funktioniert. 2022 wollen wir weiter expandieren.“

Die Logistikplattform des Start-ups Codept ermöglicht nach einmaliger Anbindung das Management des gesamten Life-Cycles von Fulfillment über die letzte Meile bis hin zur Retoure. Dabei wurde das junge Unternehmen von Anfang an vom in Berlin ansässigen Company Builder Beam unterstützt – einer Ausgründung der BEUMER Group. Für Codept war 2021 äußerst erfolgreich und ein Jahr des Wachstums: für das Team,

den Umsatz und die Transaktionen über die Plattform. Codept ist eine Cloud-basierte Logistikplattform für den E-Commerce, die ein flexibles Warehousing und Fulfillment in ganz Europa anbietet. Händler erhalten mit nur einer IT-Schnittstelle einen einfachen Zugang zu einer großen Bandbreite an unterschiedlichen Logistikdienstleistern. Der Datenaustausch zwischen E-Commerce-Händlern und Fulfillment-Dienstleistern wird hierdurch vereinfacht. Mit Unterstützung der BEUMER Group konnte das Start-up mit seiner Plattform im vergangenen Jahr ein enormes Wachstum verbuchen. „Wir haben unser Team verdoppelt und konnten die Zahl der Transaktionen mehr als verzehnfachen“, freut sich Gründer Felix Ostwald. Zusammen mit seinem Partner Jonas Grunwald hatte er das Unternehmen 2019 gegründet. Beide führen seitdem gemeinsam die Geschäfte. Das junge Unternehmen konnte seinen Umsatz um über 400 Prozent steigern.

Codept hat sich vom Anbieter einer Plattform zum Technologiepartner für E-Commerce-Unternehmen, Logistiker, Shop- und ERP-Systeme sowie WMS entwickelt. Das Start-up profitiert insbesondere vom anhaltenden Boom im

Online-Handel. „Wir konnten 2021 namhafte Kunden wie die in Europa führende Versandplattform Sendcloud, den Handwerker-Online-Shop Contorion und das Logistikunternehmen FIEGE gewinnen“, zählt Jonas Grunwald auf. „Unser Geschäftsmodell funktioniert. 2022 wollen wir weiter expandieren.“

Aktuell bietet Codept Händlern über nur eine IT-Schnittstelle einen einfachen Zugang zu einem Netzwerk aus 250+ Logistikdienstleistern. Dabei behalten sowohl Händler als auch Logistikpartner über die Plattform alle ihre Prozesse jederzeit im Blick und können so ihre Logistikprozesse effizient und skalierbar gestalten. Über die standardisierte Codept-API übernimmt das Start-up die technische Anbindung der Logistikdienstleister und reduziert den IT-Aufwand für den Kunden um bis zu 80 Prozent. „Mit dieser einmaligen Anbindung können wir die Logistikprozesse unserer Kunden verschlanken. So lassen sich Kosten und Laufzeit optimieren, und die Händler haben sofort Zugang zu angebundenen Logistikpartnern“, erklärt Felix Ostwald. „Wir schließen mit Codept die Lücke zwischen Shoppystem, ERP und WMS für einen bestmöglichen Datenaustausch.“

Warendorfer Maiwoche

Die Warendorfer Wirtschaft startet wieder durch. Nach über zwei Jahren Corona-Pandemie organisiert die Stadt Warendorf vom 13. bis 15. Mai 2022 zum sechsten Mal die Gewerbeschau „Warendorfer Maiwoche“ auf dem Veranstaltungsgelände des unteren Lohwalls. Auch wenn die geopolitischen Rahmenbedingungen besser sein könnten, so ist die „Warendorfer Maiwoche“ auch ein kleines Aufbruchssignal nicht nur für die Warendorfer Wirtschaft. „Ich bin froh, dass wir unseren Gewerbetreibenden jetzt mit Frühlingsbeginn wieder diese schöne Plattform bieten können. Sie ist eine tolle Gelegenheit, die Vielseitigkeit der Warendorfer Wirtschaft zu präsentieren“, freut sich auch Bürgermeister Peter Horstmann über neue Produkte und Dienstleistungen, die auf der Maiwoche zu sehen sein werden. Rund 50 Aussteller haben sich angekündigt und werden sich in zwei Ausstellungszelten und einem großzügigen Außengelände dem Publikum präsentieren. Das Angebot ist so vielseitig wie die Warendorfer Wirtschaft auch. Vom Autohändler über den Handwerksbetrieb bis zum Möbelhersteller oder Immobiliendienstleister sind viele unterschiedliche Gewerke dabei. Die Warendorfer Maiwoche ist am Freitag, 13. Mai 2022 von 16 bis 20 Uhr und am Samstag und Sonntag (14./15. Mai) jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist an allen Tagen frei. Parkplätze finden sich über die Straße „Wiesengrund“.



Foto: Stadt Warendorf

Wasserstoff für den Kreis Warendorf

Wirtschaftsförderer befassen sich mit künftiger Energieversorgung

Wasserstoff war zentrales Thema beim Treffen der kommunalen Wirtschaftsförderer, zu dem Petra Michalczak-Hülsmann, Geschäftsführerin der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf (gfw), die Wirtschaftsförderungen der 13 Städte und Gemeinden im Kreis am 29. März eingeladen hatte. Wasserstoff gilt als Energieträger der Zukunft, die Energiewende ohne H2 als ebenso wenig erreichbar wie die Klimaneutralität der Kommunen. Nicht nur Industrie- und Verkehrsunternehmen beschäftigen sich damit, sondern auch das Handwerk, wie Frank Tischner, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf, berichtete. Der Zusammenschluss von 25 Handwerksinnungen mit 2300 Mitgliedern auf einer Fläche, die größer ist als das Saarland, war in Beckum Gastgeber der Konferenz. Beim Wasserstoff gelten in der Region als relevant

der Anschluss an die Pipelineversorgung und eine erste Tankstelle, um die Öl-, Gas- und Kohle-Dekarbonisierung von Wirtschaft und Mobilität voranzubringen. **Der speicher- und transportierbare Wasserstoff als Energieträger der Zukunft**

dürfte aus Sicht von Johannes Meyer von der Firma „energielenker“ in Münster vor allem in der Industrie und beim Schwerlastverkehr eine Rolle spielen. Freilich werde der grüne, per Elektrolyse aus regenerativen Energien gewon-

nene Wasserstoff bis 2030 zu einem Vielfachen im Vergleich zur inländischen Leistung importiert werden müssen. Wasserstoff – Hype oder Zukunft? „Noch nicht hochaktuell, aber sehr entwicklungsfähig“, sagte Meyer.



Die kommunalen Wirtschaftsförderer im Kreis Warendorf hatte gfw-Geschäftsführerin Petra Michalczak-Hülsmann (halbrechts im hellen Mantel) in die Kreishandwerkerschaft in Beckum eingeladen. Dort begrüßte Hauptgeschäftsführer Frank Tischner (3.r.v.) die Gäste, Johannes Meyer (ganz rechts) berichtete zum Thema Wasserstoff.

13 Unternehmen sind Hidden Champions

Studie: Kreis Warendorf bei heimlichen Marktführern an der Spitze des Münsterlands



gfw-Geschäftsführerin
Petra
Michalczak-
Hülsmann

Von den 690 Hidden Champions in Nordrhein-Westfalen kommen 13 „heimliche Marktführer“ aus dem Kreis Warendorf. Das ergibt eine aktuelle Studie des Forschungszen-

trums Mittelstand der Universität Trier, die im Auftrag des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministeriums erstellt worden ist. Pro 100 000 Einwohner gibt es demnach im Kreis knapp fünf Unternehmen, die zu den Hidden Champions gezählt werden können. Damit liegt der Kreis Warendorf im Münsterland an der Spitze.

„Unser Wirtschaftsstandort Kreis Warendorf ist vom unternehmerischen Mittelstand geprägt. Die Hidden Champions tragen wesentlich zur technologischen Stärke und

Innovationskraft unserer Region bei“, so Petra Michalczak-Hülsmann. Die Geschäftsführerin der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf (gfw) wies darauf hin, dass in Nordrhein-Westfalen 99 Prozent aller Unternehmen klein und mittelständisch sind und mehr als die Hälfte aller Arbeitsplätze stellen.

Hidden Champions gelten als welt- oder europaweit führend in ihrer Branche und gleichzeitig als relativ unbekannt. „Sie begegnen uns über ihre Produkte im Alltag, doch

oft ist kaum bekannt, welche Unternehmen dahinterstehen und welche wichtige Funktion ihnen in Produktionsketten zukommt“, so Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Nordrhein-Westfalens Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie. Um solchen Unternehmen beste Rahmenbedingungen zu geben, seien Erkenntnisse über deren Struktur und Charakteristika Voraussetzung. Die Studie identifiziere 690 Betriebe aus den Regionen des Landes. Viele weitere seien sicher noch verborgen, so der Minister.

Ministerinnen besuchten das Nordrhein-Westfälische Landgestüt

Gestütsleiter Dr. Felix Austermann offiziell vorgestellt



Foto: NRW Landgestüt

Antrittsbesuch im Landgestüt (v.l.): Bürgermeister Peter Horstmann, Staatssekretär Dr. Heinrich Bottermann, NRW-Heimatministerin Ina Scharrenbach, Gestütsleiter Dr. Felix Austermann mit Landbeschäler DIAMANTENGLANZ, die ehemalige NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser und Daniel Hagemeier, Mitglied des Landtages.

Ein „Kompetenzzentrum für die Pferdehaltung“ oder eine „Art Zeche Zollverein des ländlichen Raumes“ – dies sind nur zwei Attribute des Selbstverständnisses des Nordrhein-Westfälischen Landgestütes. Gefallen sind die Stichwörter im Rahmen eines mit breiter Beteiligung moderierten Zukunftswerkshops. Ein zentrales Ergebnis war, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einhellig für den Erhalt des Landgestütes ausgesprochen haben. Allen

voran die Landesregierung. Dies machten die ehemalige Umwelt- und Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser und die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, Ina Scharrenbach, bei einem gemeinsamen Besuch des Landgestüts am 27. März in Warendorf deutlich: „Das Landgestüt hat als Aushängeschild der Pferdezucht und des Reitsports und wichtiger Teil der Landeskultur eine über die Landesgrenzen hinaus

hohe Bedeutung“, betonten die Ministerinnen, und weiter: „Die Landesregierung steht fest zur Zukunft des Landgestüts.“ Anlass des Besuches der Ministerinnen im Rahmen des Züchtersonntags war aber nicht nur die Veröffentlichung eines aktuellen Berichtes zur Lage und Zukunft des Landgestütes, sondern dazu passend auch die Begrüßung und öffentliche Vorstellung des neuen Gestütsleiters, Dr. Felix Austermann. Er hatte am 15. März die Leitung des Landgestüts übernommen, nachdem Staatssekretär Dr. Heinrich Bottermann das Landgestüt in einer Interimsphase kommissarisch geleitet hatte.

Dr. Felix Austermann: „Ich freue mich darauf, dieses fast 200 Jahre alte Landgestüt mit seiner bewegten Geschichte, der historischen Anlage und seinen vielfältigen Aufgaben für die Zukunft zu rüsten. Vor uns liegt eine große Aufgabe im Spannungsfeld zwischen Tradition und Wandel. Dem Tierwohl kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Mir ist bewusst, dass sich große Ziele nur gemeinsam erreichen lassen: mit einer kompetenten und motivierten Mannschaft, durch engen Kontakt zur Züchterschaft und einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden. Hierfür stehe ich jederzeit bereit!“

weitblick | medien

Heiko Marcher | Abteiring 29 | 59329 Wadersloh
 Tel.: 02523. 95 99 909 | Mobil: 0151. 50 75 03 41
 post@weitblick-medien.de | www.weitblick-medien.de

Unternehmensbewertung in der Nachfolgeregelung

UWW setzt seine Veranstaltungsreihe zur Betriebsnachfolge fort



Die Babyboomer kommen ins Rentenalter. Das verschärft nicht nur den Facharbeitermangel, sondern betrifft auch die Unternehmerinnen und Unternehmer mit ihren Betrieben und den damit verbundenen Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Bereits im letzten Jahr hatte deshalb

der Unternehmens- und Wirtschaftsverband Westfalen (UWW) das Thema „Unternehmensnachfolge“ in den Fokus seiner Veranstaltungen genommen, um es unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten. In der aktuellen Veranstaltung mit den Unternehmensberatern Britta Schulz

Informierten im Rahmen der Veranstaltungsreihe zur Nachfolgeregelung über die Unternehmensbewertung (v.l.): Alfred Engeler vom UWW, die Referenten Britta Schulz und Raloh Ewringmann sowie Ann-Kristin Erdmann (UWW).

und Ralph Ewringmann von der Handwerkskammer Münster ging es diesmal um die Unternehmensbewertung. „Die Bewertung des Unternehmens im Übergabeprozess ist ein entscheidender Punkt“, erklärt Frank Tischner, Vorsitzender des Vorstandes des UWW. Für viele Unternehmerinnen und Unternehmer ist der Betrieb die Alterssicherung, deshalb werden verschiedene Erwartungen bei der Übergabe im Alter damit verknüpft, die aus Sicht der potenziellen Betriebsnachfolger nicht unbedingt erfüllbar sind.“ Um eine realistische Einschätzung der finanziellen Situation und sichere Planung für den Lebensabend zu bekommen, bedarf es nicht nur eine längerfristige Vorgehensweise bei der Regelung

der Betriebsnachfolge, sondern auch Instrumentarien und Beratung bei der Bewertung. Hier gaben die Referenten der Handwerkskammer wichtige Hinweise zur Ermittlung des Unternehmenswertes, in dem auch Kriterien wie der vorhandene Kundenstamm oder die Mitarbeitenden im Betrieb ihre Bedeutung haben.

Schulz und Ewringmann empfehlen den teilnehmenden Vertretern aus der Wirtschaft, in den Jahren vor der Übergabe es nicht langsamer angehen zu lassen, sondern für eine gute Ertragslage zu sorgen, und sich unabhängiger vom Unternehmen zu machen.

Sie wiesen darauf hin, dass der Wert des Betriebes aus Sicht des Übernehmers anders wahrgenommen wird – und vom Finanzamt sowieso.

Informationen hierzu unter www.uww-online.de.

Enttäuschung, aber auch Optimismus

Keine Landesgartenschau 2026 für Warendorf

Es hat nicht sollen sein – auch beim zweiten Anlauf für eine Landesgartenschau in Warendorf zog die Stadt den Kürzeren. Den Zuschlag erhielt die Stadt Neuss. Die Entscheidung war knapp: die unabhängige Bewertungskommission stimmte mit sechs zu vier Stimmen gegen Warendorf. Nicht nur die Projektbeteiligten in der Stadtverwaltung sind enttäuscht.

Nichtsdestotrotz gehe man nicht mit leeren Händen aus diesem Rennen. „Wir haben gezeigt, wo Potenziale in Warendorf liegen. Wir haben das Brinkhausgelände in Besitz der Stadt gebracht und werden dieses attraktiv weiterentwickeln – auch ohne Landesgartenschau“, so Bürgermeister Peter Horstmann. Ausgehend von der Machbarkeitsstudie hat die Stadtverwaltung über viele Monate hinweg ein nachhaltiges, zukunftsorientiertes Konzept zur Stadtentwicklung erarbeitet, welches auch ohne die LaGa umgesetzt werden soll – nur eben in spürbar geringerem Tempo. „Die Absage zeigt uns deutlich, dass das Land NRW eine Landesgartenschau nicht



Foto: Stadt Warendorf

Stefan Schumackers (Bürgermeister Gemeinde Grefrath), Peter Horstmann (Bürgermeister Stadt Warendorf), die ehemalige NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser und Reiner Breuer (Bürgermeister Stadt Neuss) (v.l.) bei der Bekanntgabe der Entscheidung in Düsseldorf.

als das richtige Instrument für die Stadtentwicklung in Warendorf betrachtet. Eine bessere Ausgangsposition als diesmal sehe ich in Zukunft nicht. Es gibt kein Szenario für Warendorf, das noch bessere Bedingungen für eine LaGa nach dem Ort liefern würde“, so Peter Pesch, leitender städtischer Baudirektor. Die Unwägbarkeiten, die u. a. mit der noch ungeklärten Flächenverfüg-

barkeit des Brinkhausareals in der ersten Bewerbung aus dem Jahr 2011 zurecht kritisiert wurden, seien geschlossen und ein neues, vor allem aber realistisch umsetzbares Konzept erarbeitet worden.

Die Absage stellt für die Stadt Warendorf zwar nun einen Dämpfer dar, die Ergebnisse der Studie sollen aber dennoch umgesetzt werden. So arbeiten unter anderem Politik

und Verwaltung seit mehreren Wochen im Rahmen einer politischen Arbeitsgruppe intensiv und in sehr vertrauensvoller Atmosphäre daran, für die Bau- und Planungsprojekte der kommenden Jahre Prioritäten festzulegen, Engpässe zu identifizieren und Optimierungspotenziale herauszuarbeiten. **Zwar ist der Fokus „Landesgartenschau“ für die Priorisierung der Projekte nun obsolet, auf die bereits erarbeiteten Ergebnisse lässt sich jedoch gut aufbauen.**

„Die Bewerbung um die Landesgartenschau hat Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft zusammengeschweißt und uns allen sehr deutlich vor Augen geführt, welche Entwicklung wir uns für unsere Stadt wünschen. Nun heißt es Ärmel hochkrepeln und am Ball bleiben. Vieles von dem, was wir uns für die Landesgartenschau vorgenommen haben, wollen wir – mit anderen Förderkulissen und vielleicht dem ein oder anderen Schwerpunkt – trotzdem realisieren“, zeigt sich Peter Horstmann optimistisch.



Geschäftsführer Julio Montoya Barea im Gespräch.

Problemlöser für besondere Fälle

Montoya Messtechnik GmbH, Ahlen

Als Dienstleistungsunternehmen im Bereich der industriellen 3D Koordinatenmesstechnik hat sich die Montoya Messtechnik GmbH in der Branche einen Namen gemacht. Über die Jahre wurde das technische Know-how immer weiter verfeinert, sodass die Expertise des Ahlener Unternehmens mittlerweile nicht nur in Deutschland, sondern auch im europäischen Ausland nachgefragt wird.

„Wenn der Kunde nicht mehr weiter weiß, kommt er zu uns“, sieht Geschäftsführer Julio Montoya Barea sein Unternehmen als Problemlöser in Sachen Koordinaten-Messtechnik. Oft seien es auch Kapazitätsengpässe, die sein Team auf den Plan rufen. Wenn es zum Beispiel aus irgendwelchen Gründen in dem jeweiligen Unternehmen zeitlich eng wird und das für einen Auftrag dringend erforderliche Messen eines Bauteils im eigenen Betrieb nicht mehr rechtzeitig selbst erledigt werden kann.

Das Montoya-Team besucht, falls nötig, auch den Kunden vor Ort, wobei im Regelfall das jeweilige Bauteil nach Ahlen geschickt wird, um es dort fachkundig vermessen zu lassen. Dazu benötigt werden lediglich Zeichnung und – falls vorhanden – CAD-Daten. Bei Bereitstellung der Daten können auch die Bauteile im Vorfeld an einem 3D-Drucker erstellt werden. An diesem Duplikat wird das fertige Messprogramm getestet. Somit entfallen etwaige Reisekosten zum Kunden. Am Ende werden die Ergebnisse in einem aussagefähigen Prüfbericht dokumentiert.

Darüber hinaus kauft und vertreibt die Firma Montoya Messtechnik Gebrauchssysteme aus der Messtechnik bzw. berät ihre Kunden, wenn es um eine Neuanschaffung geht. Abgerundet wird das Leistungsspektrum des Unternehmens mit einem Schulungsangebot.

„Unsere Kunden kommen aus allen industriellen Fertigungsbereichen“, erläutert Julio Montoya Barea. Dazu zählen der Maschinenbau und die Metallverarbeitung ebenso wie Kunststoff- und Medizintechnik. Sogar Bauteile aus dem Motorsport hat das Team aus Ahlen bereits vermessen. Das Haupt-Einzugsgebiet umfasst einen Radius von ca. 100 km rund um Ahlen, wobei große Unternehmen wie Benteler (Paderborn), Miele (Gütersloh) oder Winkelmann (Ahlen) ebenso zu den Stammkunden zählen wie mittelständische und kleine Betriebe.

Ausbildungszentrum für AUKOM-Seminare

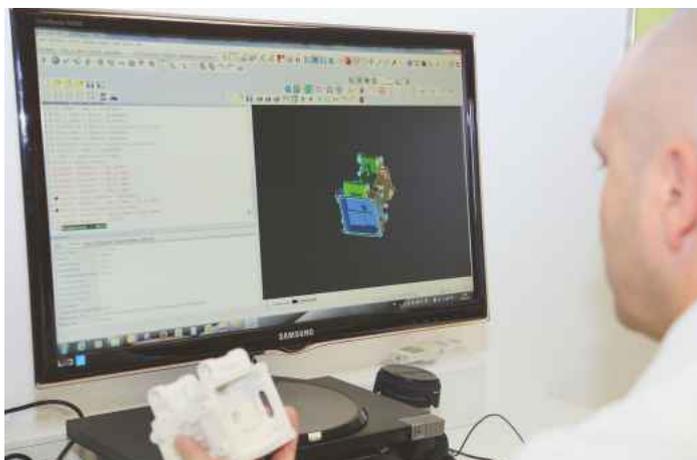
Als Nächstes plant Firmenchef Julio Montoya Barea den Standort an der Bunsenstr. 650 qm auf knapp 1000 qm zu erweitern. So entsteht u.a. im Obergeschoss des Gebäudes in Kooperation mit dem Hersteller Hexagon ein Ausbildungszentrum für AUKOM-Seminare. AUKOM steht für Ausbildung Koordinatenmesstechnik e.V. und veranstaltet bereits an anderen Standorten erfolgreich Kurse, an dessen Ende das Zertifikat AUKOM Messtechniker erworben wird. Julio Montoya Barea geht davon aus, dass künftig 200 bis 300 Interessenten pro Jahr an diesen Veranstaltungen teilnehmen werden, zumal man ein derartiges Bildungsangebot in der Region bislang vergebens sucht.



Hausmesse bei der Montoya Messtechnik GmbH.

Hintergrund dieser Seminare ist, dass es den Ausbildungsberuf zum Messtechniker als solches bislang nicht gibt. Bei den Beschäftigten handelt es sich zumeist um sogenannte Quereinsteiger aus dem Qualitätswesen oder verschiedenen technischen Berufen wie Mechatroniker oder Werkzeugmechaniker.

Julio Montoya Barea hat ursprünglich selbst den Beruf des Werkzeugmechanikers gelernt, seinerzeit bei der Firma Winkelmann im heimischen Ahlen. Anschließend war er acht Jahre lang als Ausbilder und Anwendungstechniker bei dem Messtechnik- und Softwarekonzern Hexagon Metrology GmbH in Wetzlar tätig. Im Jahre 2008 wagte er schließlich den Sprung in die Selbstständigkeit und gründete in der Wersestadt die Montoya Messtechnik GmbH.



Sparkassen Immobilien GmbH 25 Jahre alt 2021 erfolgreichstes Geschäftsjahr



Blicken mit der Sparkassen Immobilien GmbH auf eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte (v.l.): Gründungsgeschäftsführer Bernd Stefer, Geschäftsführer Achim Friedrich, Prokurist Lars Mönig und Anna Schulte-Werning, kaufmännische Leitung.

Vor 25 Jahren hat die damalige Sparkasse Münster den Grundstein für eine eigene Immobilientochter gelegt. Mit deren Unterstützung haben seitdem über 8000 Immobilien in Münster und dem Kreis

Warendorf mit einem Immobilienvolumen von rund zwei Milliarden Euro die Eigentümer gewechselt. Dabei war 2021 das bislang erfolgreichste Geschäftsjahr der Sparkassen Immobilien GmbH: Es wurden

Wohnimmobilien für 135 Millionen Euro vermittelt. „Die ungeminderte Wertstabilität von Wohnimmobilien hat auch im vergangenen Jahr eine sehr hohe Nachfrage mit sich gebracht. Münster und das Münsterland sind und bleiben attraktive Standorte“, so das Fazit von Geschäftsführer Achim Friedrich.

„Bereits im ersten Geschäftsjahr konnte unser Gründungsgeschäftsführer Bernd Stefer mit seiner Expertise und seinem Team auf dem Münsteraner Markt mit sehr guten Zahlen in die Vermittlung privater Wohnimmobilien starten“, blickt Friedrich auf die Unternehmensgeschichte zurück.

Seitdem vermitteln die Immobilienexpertinnen und -experten Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, Grundstücke sowie Mehrfamilienhäuser und exklusive Immobilien. Der Investment- und Gewerbebereich sowie die Kooperationen mit Bauträgern bei der Projektentwicklung zur Schaffung attraktiver neuer und bezahlbarer Wohnräume gehören inzwischen ebenso zum Auf-

gabenportfolio der Immobilien GmbH. Dabei gibt es sprichwörtlich kurze Wege zu den Finanzierungs- und Versicherungsberaterinnen und -beratern der Sparkasse. Die Sparkassentochter hat sich seit 1997 zum Marktführer im Geschäftsgebiet und wichtigen Partner auf dem regionalen Immobilienmarkt entwickelt. Seit Anfang der 2000er Jahre gehören auch regionale Immobilienspezialistinnen und -spezialisten im Kreis Warendorf zum Team.

Den Geschäftsalltag prägen heute besonders die digitalen Vermittlungswege. „Mit Hilfe von dreidimensionalen Darstellungen, in denen man sich mit entsprechenden Brillen räumlich bewegen kann, geben wir schon früh virtuelle Einblicke in Neubauprojekte“, erklärt Prokurist Lars Mönig. „Und mit unserem Angebot an Immobilienvideos können sich Interessierte bei Bestandsimmobilien die Räumlichkeiten vor der eigentlichen Besichtigung von zuhause aus ansehen und so besser einschätzen, ob diese den eigenen Wünschen entspricht.“

BE Smart: Beckum soll Smart City werden

Eine Smart City ist eine Stadt, die erkannt hat, was ihre Potenziale sind und wie sie diese mithilfe digitaler Innovationen weiter ausschöpft. Nicht wegen der Digitalisierung, sondern nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit. Dabei geht es vor allem darum, Ressourcen zum passenden Zeitpunkt verfügbar zu machen, um den konkreten Bedarf der Beckumerinnen und Beckumer decken zu können.

Eine gute Smart City-Strategie lebt von den Ideen vieler. Daher sollen alle Zielgruppen eingebunden werden, Kinder und Jugendliche, Berufstätige, Familien, Vereine, Unternehmen, Einzelpersonen, Ältere, Menschen mit Migrationshintergrund, mit Fluchthintergrund, Menschen mit Beeinträchtigungen, usw. Der Weg zu einer Smart City ist nicht vorgegeben und bestimmt. Die Strategien entstehen in der Beteiligung mit den Menschen vor Ort. Unter dem Titel „BE Smart – Mach mit!“ startet der Auftakt der

Strategieentwicklung mit der Öffentlichkeit. Karina Benjilany lenkt als Projektkoordinatorin den gemeinsamen Entwicklungsprozess zwischen Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft: Wie sieht die Smart City Beckum aus, welche Visionen und Ideen gibt es in der Stadtgesellschaft? Welcher Bedarf ist in Beckum vorhanden? Was ist die Lösung für Beckum? Welche Chancen bietet die digitale Kultur? Welche Bereicherung stellt sie dar? Wo sind Hemmungen und wie können diese abgebaut werden? Das alles gilt es herauszufinden. Die frühzeitige Beteiligung und Partizipation sind dabei zentral. Daher wird es auch darum gehen, welches Beteiligungstool am besten passt. Bürgermeister Michael Gerdhenrich ist überzeugt: „Ich glaube, dass wir hier einen spannenden Prozess anstrengen. Dafür ist es natürlich wichtig, dass wir eine breite Beteiligung hinkriegen.“ Am 24. Juni beteiligt sich Beckum am bundesweiten Digi-



v. l.: Projektkoordinatorin Karina Benjilany, Bürgermeister Michael Gerdhenrich und Fachbereichsleiter Stadtentwicklung Uwe Denkert.

taltag mit vielfältigen Aktionen über das Stadtgebiet verteilt. Interessierte Unternehmen, Vereine und Initiativen sind eingeladen, sich mit ihrem Projekt zu melden bei Karina Benjilany, smartcity@beckum.de, 02521 29-179. Infos zum bundesweiten Digitaltag unter www.digitaltag.eu.

Im Frühsommer wird es zudem eine Zukunftswerkstatt zum Thema Smart City geben: Wie sieht die Smart City der Beckumerinnen und Beckumer aus (als Leitfrage)? Darüber hinaus soll eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus lokalen Akteuren und der Verwaltung gegründet werden.

Gründerluft im Kreis Warendorf

Start-up-Week begeistert Schülerinnen und Schüler



Das Scala-Filmtheater in Warendorf war ein Halt beim Start-up-Walk für die Schülerinnen und Schüler.

Eine Idee, ein bisschen Mut und schon geht's los – Gründen ist kein Ding der Unmöglichkeit. Das erfuhren auch neun Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 des Kopernikus-Gymnasiums Neubeckum, die im März an der Start-up-Week des Verbundprojekts Gründergeist #Youngstarts Münsterland teilnahmen. Ziel der Aktion: Junge Menschen schon früh für das Thema Gründung begeistern und motivieren, die eigenen Ideen umzusetzen.

Gute Beispiele gab es genug: Mit dem amerikanischen Oldtimer-Bus ging es am 14. März bei einem „Start-up-Walk“ zu vier erfolgreichen Start-ups aus dem Kreis Warendorf: Der Gründer von enviado in Everswinkel startete mit seiner Idee im Garten-Schuppen seiner Mutter, bei hygi.de in Telgte wurde ein Blick ins riesige Lager geworfen und das Thema Gründung aus einer wirtschaftswissenschaftlichen Sicht betrachtet. Beim Scala-Filmtheater in Warendorf konnten sich die Schülerinnen und Schüler in gemütlicher Atmosphäre bei einem Mittagessen austauschen und über die Nachfolge als Sonderform der Gründung informieren. Anschließend schauten sie sich beim Coworking Space Work LnB in Beckum an, wie und wo Start-ups gut arbeiten können. Die Jugendlichen lernten die unterschiedlichen Gründerinnen und Gründer und ihre Herangehensweisen kennen, stellten viele Fragen und schnupperten echte Gründerluft.

An den folgenden drei Tagen ging es gemeinsam mit Pitch-Trainerin Dr. Elisa Franz und Junggründer Paul Büning in die Workshops: Ideen-

findung, Pitch und Verfilmung der eigenen Ideen standen auf dem Programm. Die Schülerinnen und Schüler entwickelten eigene Gründungs-ideen in Teams und bauten sie an den Folgetagen aus. Anschließend übten sie die Präsentation und konnten ihre Ideen selbst verfilmen.

„Es sind wirklich spannende Ideen bei der Start-up-Week herausgekommen, wie etwa **Laptop-Recycling** oder eine **App für die Hilfe im Garten**“, sagt Jennie Wolf vom Verbundprojekt Gründergeist #Youngstarts Münsterland. „Wir hoffen, dass die eine oder der andere auf den Gründungs-Geschmack gekommen ist und vielleicht bald selbst ein erfolgreiches Start-up gründet.“

Mit den in der Start-up-Week erworbenen Kompetenzen ist es den Schülerinnen und Schülern zudem möglich, sich mit der Einreichung eines eigenen Präsentationsvideos für den großen Ideenwettbewerb im Herbst 2022 zu qualifizieren, die eigene Idee auf der Bühne zu präsentieren und sich mit namhaften Partnern der Gründerszene im Münsterland zu vernetzen.

Organisator der Projektwoche ist das Verbundprojekt „Gründergeist #Youngstarts Münsterland“, das die Gründungsintensität im Münsterland stärkt und mit zielgruppenspezifischen Angeboten neue Gründungspotenziale und Zielgruppen erschließt.

Der Münsterland e.V. setzt die Projektsäule für den Schulbereich als Leadpartner in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf (gfw) und der Technologieförderung Münster GmbH um.

Sparkasse Münsterland Ost Neue Leistungen, neue Preise

Die Sparkasse Münsterland Ost erhöht erstmals seit Januar 2018 wieder ihre Preise für Privatgirokonto: Ab Mai kosten die bestehenden Kontomodelle für Kundinnen und Kunden monatlich jeweils drei Euro mehr und es wird ein neues Premium-Konto geben. Für Neukundinnen und -kunden gelten die Preise schon jetzt.

Als Hintergrund für die Preisanpassungen verweist das Kreditinstitut neben wirtschaftlichen Aspekten auf den umfassenden Ausbau der Girokonto-Leistungen mit zahlreichen Innovationen in den vergangenen Jahren. Dazu zählen laut Sparkasse etwa die Einführung von Apple Pay sowie der App „Mobiles Bezahlen“ für Android-Handys, der sichere Online-Safe „S-Trust“, die „S-Vorteilswelt“ mit Cashback-Möglichkeiten bei über 1000 Online-Shops, die Multibankenfähigkeit, sekundenschnelle Überweisungen und vieles mehr.

„Unsere Girokonten bieten einen Zugang zu den modernsten, besten und sichersten Banking-Möglichkeiten, die es am Markt gibt“, betont Sparkassen-Sprecher Dr. Uwe Koch. Die neuen Preise ermöglichten es, auch künftig permanente Verbesserungen anbieten und dabei weiterhin wirtschaftlich arbeiten zu können, so Koch.

In Verbindung mit den zahlreichen Beratungs- und SB-Serviceleistungen stehe damit den rund 260 000 Girokonto-Kundinnen und -Kunden der Sparkasse ein erstklassiges Leistungsangebot zur Verfügung.

Eine Übersicht über sämtliche neue Konditionen und Preise für Privatgirokonto sind unter www.sparkasse-mslo.de/girokonto zu finden.

MARTIN SIEG

BRAND- UND EINBRUCHMELDETECHNIK

ÜBER 30 JAHRE ERFAHRUNG

- Installation und Planung von
- Brandmeldeanlagen nach DIN 14675
- Einbruchmeldeanlagen
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen

INHALT: Instandhaltung von Feuerlöschern
Brandschutzunterweisungen
Ausbildung von Brandschutz Helfern

WIR BEREITEN SIE AUF DEN ERNSTFALL VOR!

Besuchen Sie uns auf www.martin-sieg.de

Martin Sieg Brand- und Einbruchmelde-technik
Meinich 93 | 48317 Drensteinfurt · Groneweg 30 | 48231 Warendorf
Tel.: +49 2508 964001 | Mobil +49 172 2302626 | info@martin-sieg.de

LWL-Museum für Naturkunde wird 130 Jahre alt

Forum für Naturwissenschaften entsteht

Das LWL-Museum für Naturkunde in Münster ist am 10. Februar 130 Jahre alt geworden. „Unser Museum sammelt seit 1892 nicht nur Objekte sondern Superlative“, sagt Matthias Löb, Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), Träger des Museums. „Es ist das älteste der 18 LWL-Museen, es ist eines der besucherstärksten überhaupt in NRW, und es hat mit 2,3 Millionen naturkundlichen Objekten westfalenweit die größte Sammlung. Wir sind stolz auf unser Naturkundemuseum.“

Der Erfolg liege zum großen Teil an den engagierten Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und an den vielen Ehrenamtlichen, die sich dem Haus verbunden fühlten. Darum werde das LWL-Museum mit einem Anbau zu einem Kompetenzzentrum für hauptamtliche und ehrenamtliche Forscherinnen und Forscher („Forum für Naturwissenschaften“) weiterentwickelt.

Die Gründung

Vor 130 Jahren wurde das LWL-Museum für Naturkunde unter dem Namen „Westfälisches Provinzialmu-

seum für Naturkunde“ in Münster gegründet. „Der LWL macht Kultur für Westfalen, und daran wirkt das LWL-Museum für Naturkunde seit über 100 Jahren tatkräftig mit“, so LWL-Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger.

Die Gründung des Naturkundemuseums geht aber nicht auf eine Idee der Preußischen Verwaltung zurück, sondern auf ehrenamtliche Naturforscherinnen und -forscher aus der Umgebung. Sie wünschten sich einen Ort „für fachlichen Austausch, einen Aufbewahrungsort für die umfangreichen naturkund-

lichen Privatsammlungen als Referenzsammlung für die heimische Artenvielfalt und ein Kompetenzzentrum für allgemeine fachliche Unterstützung sowie für die naturkundliche Bildung der Bevölkerung“, wie es 1872 in den Gründungsstatuten des Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst hieß.

Die ehrenamtlichen Forscherinnen und Forscher waren Mitglieder der zoologischen und botanischen Sektionen des „Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst“. Sie hatten das Ziel, ein

Museum zu gründen, das Zeugnisse der Kunst, Literatur, Geschichte und Natur sammelt und ausstellt.

Am 10. Februar 1892 ging dieser Wunsch in Erfüllung, als zum ersten Mal Besucherinnen und Besucher das „Provinzialmuseum für Naturkunde“, das heutige LWL-Museum für Naturkunde, betraten. Das erste Museumsgebäude wurde in Münster auf einem Grundstück des Provinzialverbandes neben dem alten Zoogelände an der Himmelreichallee erbaut. Entscheidend an der Gründung beteiligt war Professor Dr. Hermann Landois, Gründer des Zoologischen Gartens in Münster. Landois wurde auch der erste ehrenamtliche Direktor des Museums. „Schon die Gründung des Museums zeigt, wie wichtig die Arbeit von ehrenamtlichen Forscher:innen war, und das ist sie auch heute noch“, sagt Rüschoff-Parzinger.

130 Jahre Naturforschung

Nicht nur Ausstellungen sind Teil der Arbeit am Museum, es wird auch geforscht, gesammelt und publiziert. „Als das Museum 1892 gegründet wurde, hätten sich wohl nur wenige vorstellen können, dass es einmal die umfangreichsten naturkundlichen Sammlungen bezogen auf Westfalen-Lippe beherbergen würde“, erklärt Museumsdirektor Dr. Jan Ole Kriegs. „Damit leistet das Museum einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes der Region. Einzigartige Belege und zahlreiche paläontologische Bodendenkmäler sind darunter“, so Kriegs weiter.

Begründet wurden die Sammlungen in den Museumsanfängen aus den privaten Beständen der zoologischen und botanischen Sektion des Westfälischen Provinzialvereins. Darüber hinaus profitierte das Museum von den im Zoo verstorbenen Tieren, die für die Schausammlung präpariert wurden. Bis heute tragen ehrenamtliche Sammlerinnen und Sammler stark dazu bei, dass die Sammlung größer wird, deren Objekte als Belegstücke die Vielfalt der heimischen Natur abbilden und als Grundlage für die Erforschung dienen.



Foto: LWL/Steinweg

Das LWL-Museum für Naturkunde in Münster ist im Februar 2022 insgesamt 130 Jahre alt geworden.

Ein Museum im Wandel

Das Museum wurde in der Kaiserzeit gegründet, überdauerte zwei Weltkriege und die NS-Herrschaft, überstand die Weltwirtschaftskrise und erlebte die Wiedervereinigung Deutschlands. Die Wechsel werden in den Jahresberichten des „Westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst“ deutlich. So schrieb Otto Koenen im August 1918: „Die lange Dauer des Krieges, der einen immer stärkeren Druck auf das gesamte Volksleben ausübt, blieb auch auf die Tätigkeit der Zoologischen Sektion nicht ohne Einfluß. Die Herausgabe des Jahresberichtes, die sich schon in den letzten

Platzgründen an den westlichen Stadtrand zog, entschloss sich auch der LWL als Träger des Naturkundemuseums zu einem Museumsneubau in der Nachbarschaft des Zoos. 1982 wurde der deutlich größere Neubau an der Sentruper Straße in Münster eröffnet. In das neue Gebäude wurde ein Großplanetarium integriert, in dem damals mehr als 260 Personen Platz fanden. Die Kombination von Naturkundemuseum und Großplanetarium ist bis heute in Deutschland einmalig.

Die Zukunft

Schon vor zehn Jahren ging das Museum die ersten Schritte Rich-

Foto: LWL-Museum für Naturkunde



Das ehemalige Museumsgebäude, am alten Zoogelände am unteren Teil des Aasees gelegen.



Foto: LWL/Steinweg

Heute präsentiert das LWL-Museum für Naturkunde zahlreiche Dauer- und Sonderausstellungen und ist für seine Dinosaurier-Ausstellung bei Groß und Klein bekannt.

Jahren recht schwierig gestaltete, stellten sich nunmehr bei der Papierknappheit und Arbeitermangel in den Druckereien fast unüberwindliche Hindernisse entgegen.“ Während der NS-Herrschaft beeinflusst die Ideologie der Nationalsozialisten die Arbeit am Museum, so erscheinen Zeitschriften mit dem Titel „Naturschutz aus dem Nationalsozialismus“.

Auch das Museumsgebäude erlebte den Wandel. Im Oktober und November 1944 wurde das Gebäude durch Fliegerangriffe stark beschädigt. Vorsorglich waren jedoch die Bestände ausgelagert worden, sodass sich die Kriegsschäden auf das Gebäude beschränkten. Als der alte Zoo 40 Jahre später aus-

führung Klimaneutralität. 2011 wurde das Gebäude energetisch saniert und mit einer Rundumdämmung und einer Pelletheizung ausgestattet. Dafür wurde es 2013 mit dem „Green Building Award“ ausgezeichnet.

„Wir planen in den nächsten Jahren noch viel in Sachen Nachhaltigkeit, Mobilität und Energiemanagement“, erklärt Kriegs. Die Planungen liefen bereits, das Museumsgebäude mit einer riesigen Photovoltaikanlage auszustatten, um den Weg Richtung Klimaneutralität konsequent zu beschreiten.

Weitere Veränderungen sind für das Museum geplant. „Das LWL-Museum soll zu einem einzigartigen Ort des wissenschaftlichen Aus-

tauschs werden“ erklärte Rüschoff-Parzinger. „Im geplanten ‚Forum für Naturwissenschaften‘ auf dem Museumsvorplatz sollen sich Ehrenamtler:innen, Wissenschaftler:innen und naturkundlich Interessierte begegnen, diskutieren und gemeinsam weiterbilden“, so die Kultur-

dezernentin weiter. Der Baubeginn ist für die zweite Hälfte des Jahres geplant. Der fast zweijährige Umbau des LWL-Planetariums ist bereits fast abgeschlossen. Mitte des Jahres soll das neue Planetarium als eines der modernsten in Europa wiedereröffnet werden.

Sassenberg – vielfältig und innovativ



Unser Stadtteil Sassenberg präsentiert sich heute als Teil einer attraktiven Stadt mit hohem Freizeit- und Erholungswert.

Die Stadt Sassenberg bietet zahlreiche Programme schwerpunktmäßig unter radtouristischen, kulturellen, kulinarischen sowie spaß- und erlebnisorientierten Aspekten an.

Stadt Sassenberg · Tourismus · Schürenstraße 17
48336 Sassenberg · Tel.: 02583/309-3030
www.sassenberg.de

Auf die Digitalisierung der Logistik vorbereitet sein

Berufsbegleitender Masterstudiengang Digital Supply Chain Management (DigiSCM) startet zum Wintersemester an der FH Münster

Digitalisierung sollte kein neuer Begriff für die Logistik sein. Dennoch lasse die Digitalisierungsbereitschaft und -umsetzung deutscher Unternehmen oft noch zu wünschen übrig, weiß Prof. Dr. Wolfgang Buchholz, Hochschullehrer für Organisation und Logistik am Fachbereich Wirtschaft der FH Münster, der Münster School of Business (MSB). Er leitet den neu eingeführten Masterstudiengang Digital Supply Chain Management, der Logistikmanagerinnen und -manager auf die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung vorbereitet. Das Besondere an dem berufsbegleitenden Studienprogramm: ein modernes didaktisches Konzept, das mit einer Mischung aus Präsenz- und Online-Lehre optimal auf die Anforderungen berufstätiger Studierender ausgerichtet ist. Interessierte können sich noch bis zum 15. August für einen Studienplatz zum Wintersemester 2022/23 bewerben.

„Die digitale Transformation ist aus der Logistikbranche nicht mehr wegzudenken“, betont Buch-

holz. Die Studierenden erlernen das logistische Zusammenspiel neuer Technologien, um die täglichen Herausforderungen der Digitalisierung von Supply Chains im Unternehmen zu bewältigen. **„Der Studiengang DigiSCM ist ein hervorragender Ansatz, um die Digitalisierung in den Unternehmen von innen heraus voranzutreiben“**, bestätigt Dietmar Düsing, Head of Logistics bei CLAAS Service and Parts GmbH. Angesprochen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit der Gestaltung, Optimierung und operativen Abwicklung entlang der Lieferkette betraut sind und sich nebenberuflich im Bereich Digitalisierung und Supply Chain Management (SCM) weiterqualifizieren möchten.

Buchholz erklärt das besondere didaktische Konzept: „Zu Beginn und Ende des Semesters finden Blockveranstaltungen vor Ort im Fachhochschulzentrum (FHZ) in Münster statt, dazwischen stehen Online-Veranstaltungen auf der Agenda.“ Durch die weitgehend digital vermittelten Inhalte sind



Foto: Patrick Luckmann

Prof. Dr. Wolfgang Buchholz lehrt Organisation und Logistik am Fachbereich Wirtschaft der FH Münster, der Münster School of Business (MSB), und leitet den berufsbegleitenden Masterstudiengang Digital Supply Chain Management, der im Wintersemester startet.

die Studierenden sehr flexibel in Bezug auf ihren Wohnort. Das schätzen auch viele Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

Während des viersemestrigen Programms erreichen die Studierenden 90 Credit Points. Es richtet sich an Hochschulabsolventinnen und -absolventen betriebswirtschaftlicher oder technischer Studiengänge mit ersten qualifizierten Berufserfahrungen im Bereich Supply Chain Management. Die Dozentinnen und Dozenten, darunter auch einige aus der Unternehmenspraxis, arbeiten und forschen an der Schnittstelle von SCM und digitaler Transformation. Wer sich für den Studiengang interessiert, findet unter fh.ms/msb-digiscm ausführliche Informationen.

Lösungen für die Plastikflut

FH-Wissenschaftler: Kunststoffmüll in den Ozeanen erfordert gemeinsames Handeln

Immer mehr Plastikmüll landet in den Meeren – mit dramatischen Folgen, warnt aktuell die Umweltschutzorganisation World Wide Fund For Nature (WWF) und bezieht sich auf eine Studie des Alfred-Wegener Instituts in Bremerhaven. Prof. Dr. Reinhard Lorenz, Polymer-Chemiker am Fachbereich Chemieingenieurwesen der FH Münster, befasst sich seit vielen Jahren mit Kunststofftechnologie

und den Auswirkungen von Kunststoffen auf die Umwelt.

„Wir wissen schon sehr lange, dass sich Mikroplastik auch in abgelegenen Orten wie der Arktis und Antarktis findet, ebenso wie in den meisten Binnengewässern“, so Lorenz. **Er definiert vier Hauptquellen von Mikroplastik: Peeling Agents in Kosmetika, Faserabrieb von Kleidung, Reifen- und Bremsbelagabrieb und**

– weltweit betrachtet – mit Abstand die größte Quelle: Verpackungen aus Kunststoff.

Während Mikroplastik aus Kosmetika rückläufig ist und – zumindest in Deutschland – die meisten Fasern aus Kleidung in den Kläranlagen herausgefiltert werden, stellen Kunststoffteile, die sich jetzt bereits in den Meeren befinden, eine Nachschubquelle für Mikroplastik dar, die sich kaum aufhalten lässt. Ursachen für den Eintrag von Plastik in die Weltmeere sieht der Experte für Kunststoffe in illegaler Müllentsorgung auf See und mangelhafter Müllwirtschaft in vielen Ländern.

Um zu verhindern, dass noch mehr Kunststoffe in den Meeren landen, müssen Politikerinnen und Politiker und Forschungseinrichtungen Hand in Hand arbeiten, so der Wissenschaftler. „Mit biologisch abbaubaren Kunststoffen ist es möglich, Verpackungen herzustellen, die sich in der Kombination von Sonnenlicht und Salzwasser vollständig auflösen. Allerdings ergeben sich bei diesen Materialien noch viele Einschränkungen

gen bezüglich ihres Einsatzes. Fakt ist: Aktuell haben wir keine tragfähige Lösung für die Herstellung von Kunststoffen, die sich zersetzen, sodass am Ende nur Wasser und Kohlendioxid übrig bleiben.“ Daher seien politische Lösungen wie stärkere Kontrollen und verbindlichere internationale Übereinkommen unabdingbar.

Langfristig jedoch sieht Lorenz nur in der Zusammenarbeit von Politik, Seefahrt und Forschung einen realistischen Lösungsansatz: „Bei allen Herausforderungen, die sich uns gegenwärtig stellen, kommen wir ohne eine regelbasierte Müllwirtschaft und ohne technologische Lösungen keinen Schritt weiter. Doch Forschungsarbeit muss politisch und gesellschaftlich gewollt sein, denn sie kostet Geld – oft ohne vorher zu wissen, ob und welche Lösung sich findet. Wir müssen jetzt handeln, denn wissenschaftliche Arbeit braucht neben Geld auch Zeit. Forschung kann nicht vorgesputelt werden – Erkenntnisgewinn geht nicht ohne sorgfältige Arbeit.“



Foto: FH Münster/Simon Siebers

Prof. Dr. Reinhard Lorenz lehrt und forscht an der FH Münster zu Kunststoffen.



Foto: FH Münster/Michelle Liedtke

v.l.: David Hellgermann (FH Münster), Luise Honvehlmann (FH Münster), Iwen Skutta (Schmitz Cargobull AG), Tim Hagel (BERESA GmbH & Co. KG), Carsten Schröder (FH Münster), Ralph Kleideiter (Schmitz Cargobull AG), Prof. Tina Glückselig (FH Münster), Klaus Ehling (Münsterland e.V.), Steven Bors (Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V.), Kathrin Strotmann (Münsterland e.V.) und Prof. Dr. Norbert Roeder (Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V.).

„münster.land.leben“: LKW-Auflieger als mobiler Ausstellungsraum

Er ist bereits unterwegs auf seiner Tour durchs Münsterland: der „opentruck“. Hierbei handelt es sich um einen über 13 Meter langen, rund zehneinhalb Tonnen schweren LKW-Auflieger mit einem mobilen Ausstellungsraum der Fachhochschule Münster.

Dieser Innovationstrailer ist eins von 13 Teilvorhaben des Projekts „münster.land.leben“ für Gesundheit, Teilhabe und Wohlbefinden im ländlichen Raum. „Wir möchten damit Themen, die an der Hochschule untersucht und bearbeitet werden – und vor allem das Wissen aus diesem Trans-

ferprojekt – vor Ort an die Bürgerinnen und Bürger bringen“, erklärt Teilprojektleiterin Prof. Tina Glückselig.

Dafür informiert der Sattelaufleger von Frühling bis Herbst bei Events in der Region wie Messen, Märkten und Schulveranstaltungen kreativ über sein erstes Ausstellungsthema, die gesunde Ernährung.

Design-, Maschinenbau- und Oecotrophologiestudierende der FH Münster haben die aktuelle Ausstellung und das gesamte Konzept des „opentruck“ gemeinsam mit den betreuenden

Hochschullehrenden erarbeitet und überprüft – neben Prof. Tina Glückselig Prof. Daniel Braun, Prof. Claudia Grönebaum und Prof. Torsten Wittenberg – alle vom Fachbereich Design, der Münster School of Design (MSD) – Prof. Dr. Anja Markant vom Fachbereich Oecotrophologie und vom Fachbereich Maschinenbau Prof. Dr. Klaus Baalmann, der völlig überraschend letztes Jahr starb.

Mit einer Ausstellung zu gesunder Ernährung konnte der „opentruck“ auf dem 4. Billerbecker Gesundheitsmarkt am 8. April bereits seine Premiere feiern.

Hier zählt
der Mensch!

**YOUR LIFE
YOUR PATH**

Bei ROTTENDORF PHARMA
wertschöpfend tätig
sein und Zukunft aktiv
mitgestalten.

ENTWICKLUNG
HERSTELLUNG
VERPACKUNG

PHARMAPRODUKTE IN FESTER
DARREICHUNGSFORM

www.rottdorf.com/career



**ROTTENDORF
PHARMA**



50 Jahre FMO

Am 27. Mai 1972 war es soweit: Nach dreijähriger Bauzeit wurde der Flughafen Münster/Osnabrück offiziell eröffnet.

Die erste Maschine startete Richtung Frankfurt/Main, Ziel des ersten Charterflugs war Palma de Mallorca. Auch wenn die beiden Destinationen über die Zeit geblieben sind, so hat der FMO wechselvolle 50 Jahre erlebt, wie unsere Chronik zeigt.



01.05.1931

16 Mitglieder gründen die Luftfahrtvereinigung Greven e.V. mit Segelflugbetrieb.

Mai 1951

Wiedererrichtung der alten Luftfahrtvereinigung. Es finden neben Segelflügen auch bereits die ersten Motorflüge statt.

1966

Am 21.12.1966 gründen die Städte Münster, Osnabrück und Greven sowie die Landkreise Münster, Tecklenburg und Steinfurt die „Flughafen Münster/Osnabrück GmbH“ zur Entwicklung, dem Bau und Betrieb eines Verkehrsflughafens.

1968

Baubeginn der neuen und heutigen Start- und Landebahn „07/25“ als zweite Start- und Landebahn für größere Flugzeuge mit 2000 m Länge und 45 m Breite. Die Erdarbeiten dafür werden von der britischen Rheinarmee im Rahmen eines Manövers durchgeführt.

1969

Baubeginn der neuen Vorfeldflächen im Süden des Geländes, sowie der ersten beiden Flugzeughallen 1 & 2. Die Halle 2 wird als Mehrzweckgebäude mit Fluggastabfertigung und Flughafenrestaurant genutzt. Die Luftfahrtvereinigung eröffnet ein neues Gelände im Norden und legt neue Graslandebahnen für den Segel- und Motorsportbetrieb an.

1972

Nach dreijähriger Bauzeit wird am 27.05.1972 der Flughafen Münster/Osnabrück offiziell eröffnet. Die Cimber Air startet dreimal täglich mit einer 29-sitzigen Nord 262 nach Frankfurt/Main. Diese Verbindung ist als Anschlussverbindung zu einem der größten Drehkreuze Europas gedacht. Die Cimber Air fliegt ebenfalls Nürnberg und München an. So werden im ersten Betriebsjahr des Flughafens immerhin 25 000 Passagiere gezählt. Start des ersten Charterflugs mit einer Caravelle der LTU vom Flughafen Münster/Osnabrück nach Palma de Mallorca.

1973

Das Flugangebot wird auf Ziele wie Dubrovnik, Ibiza und Gerona erweitert. Die Radarführung und Flugsicherung wird noch vom militärischen Flughafen Rheine-Hopsten aus durchgeführt, die An- und Abflugrouten werden gemeinsam koordiniert, da sie sich überschneiden. Die Ölkrise zwingt die Cimber Air in die Knie, die Strecken nach Frankfurt, München und Nürnberg werden nach nur einem Jahr wieder eingestellt!



1974

Die Flugsicherung soll umgestellt werden und dafür wird im Westen des Geländes mit dem Bau eines neuen Tower begonnen. Bisher gibt es lediglich eine mit Rheine-Hopsten koordinierte Endflug- und Startkontrolle. Als Ersatz für die Cimber Air für die wichtige Frankfurt-Verbindung kann die deutsche OLT-Ostfriesische Lufttransport gewonnen werden, die sie mit einer 20-sitzigen Twin Otter wieder aufnimmt.

1975

Der neue Tower wird in Betrieb genommen und die Luftaufsichtsbehörde bezieht ihre Räumlichkeiten. Die Luftverkehrskontrolle und das Instrumentenlandesystem (ILS) ermöglichen noch sicherere Starts und Landungen. Die Erklärung zum

Zollflughafen erfolgt im gleichen Jahr. Damit sind „Duty Free“ sowie Frachtimport und Frachtexport möglich.

1976

Die Start- und Landebahn wird um 170 Meter auf 2170 Meter verlängert.

1977

Die OLT benennt sich in DLT-Deutsche Luftverkehrsgesellschaft mbH um, an der sich wenig später die Lufthansa beteiligt. Man kauft mit der Shorts 330 größere und komfortablere Flugzeuge auch für die Frankfurt-Strecke. Das erste Exemplar wird in Münster/Osnabrück feierlich auf den Namen Münsterland getauft.

1978

Erstmals landen Maschinen vom Typ Boeing 747 und TriStar im Münsterland und führen Trainingsflüge zur Pilotenausbildung durch.

1979

Die in der Umgebung stationierten britischen Streitkräfte der Rheinarmee nutzen den Flughafen schon länger für Verbindungsflüge nach Großbritannien. Als die Start- und Landebahn des britischen Militärflughafens in Gütersloh saniert wird und der dortige Flughafen für mehrere Monate geschlossen bleibt, wird der gesamte zivile und militärische Verkehr nach Münster/Osnabrück verlegt. Dies beschert dem Flughafen Münster/Osnabrück ein Rekordjahr mit 246 804 Fluggästen.

1983

Der Verkehr erlebt bedingt durch die gesamtwirtschaftliche Lage einen Einbruch auf nur noch



Fotos: Flughafen Münster/Osnabrück

135 872 Fluggäste, geflogen wird nur noch nach Frankfurt und Palma.

1984

Das Jahr bringt eine erfreuliche Trendwende: British Airways nimmt erstmalig eine Nonstop-Linienverbindung mit einer 99-sitzigen BAC 1-11 nach Berlin-Tegel auf. Die Lufthansa-Tochter DLT nimmt mit einer 19-sitzigen Jetstream 31 die Strecken München und Stuttgart auf und die Frankfurt-Strecke wird auf Metroliner des NFD-Nürnberger Flugdienst, ein Unternehmen von Hans-Rudolf Wöhrl umgestellt.

1985

Die allererste regelmäßige Auslandslinienverbindung wird mit der DLT und Lufthansa-Flugnummer nach London-Gatwick durchgeführt mit einer Jetstream 31.

1986

Der Flughafen Münster/Osnabrück wird als 12. Mitglied in den Reigen der internationalen Verkehrsflughäfen der Bundesrepublik Deutschland aufgenommen. Der Linienverkehr wächst und der NFD-Nürnberger Flugdienst nimmt Paris und Amsterdam ins Streckennetz auf. Zudem fliegt auch die niederländische Netherlines über Enschede-Twente nach Amsterdam.

1987

Der Besuch der überschallschnellen Concorde sorgt für Schlagzeilen. Zudem machen rasant steigende Fluggastzahlen den Umbau und die Vergrößerung des alten Terminals in Halle 2 erforderlich. British Airways fliegt neben Berlin nun nach Manchester und Glasgow.

1988

Der Flughafen steigt in das Frachtgeschäft ein (Umschlagsmenge: 40 Tonnen).

1989

Der Flughafen Münster/Osnabrück wird als 10. Verkehrsflughafen in das LH-Nachtflugpostnetz integriert. Eine Passagier-Boeing 737-300 fliegt jede Nacht nach Frankfurt und zurück. In der Weihnachtszeit kommen zudem Postflüge nach Leipzig hinzu. Die deutsche Delta Air nimmt Flüge nach Stuttgart auf. Germania fliegt erstmalig nach Antalya, Türkei.

1990

Die neu gegründete Tochter der Lufthansa und Turkish Airlines Sun Express fliegt erstmalig ab FMO nach Antalya.

1991

Im November führt Air Berlin ihren ersten Flug ab Münster/Osnabrück durch. Das Ziel ist Gran Canaria. Nach der deutschen Wiedervereinigung wird die Berlin-Strecke von deutschen Fluggesellschaften übernommen, Hamburg Airlines, RFG-Regionalflug, Delta Air und Lufthansa Regional buhlen um die Gunst der Kunden. Geflogen wird neu nach Tempelhof statt Tegel.

1992

Im Sommer gibt es mittlerweile 150 Linienstarts und weitere 25 Charterstarts pro Woche. Am 15. September 1992 beschließt das Land NRW den Terminalneubau mit 32,5 Millionen DM aus Strukturhilfsmitteln zu unterstützen. Im gleichen Jahr kommt es mit 100 000 zusätzlichen Passagieren zum größten Wachstumssprung in der Geschichte des Flughafens.



1993

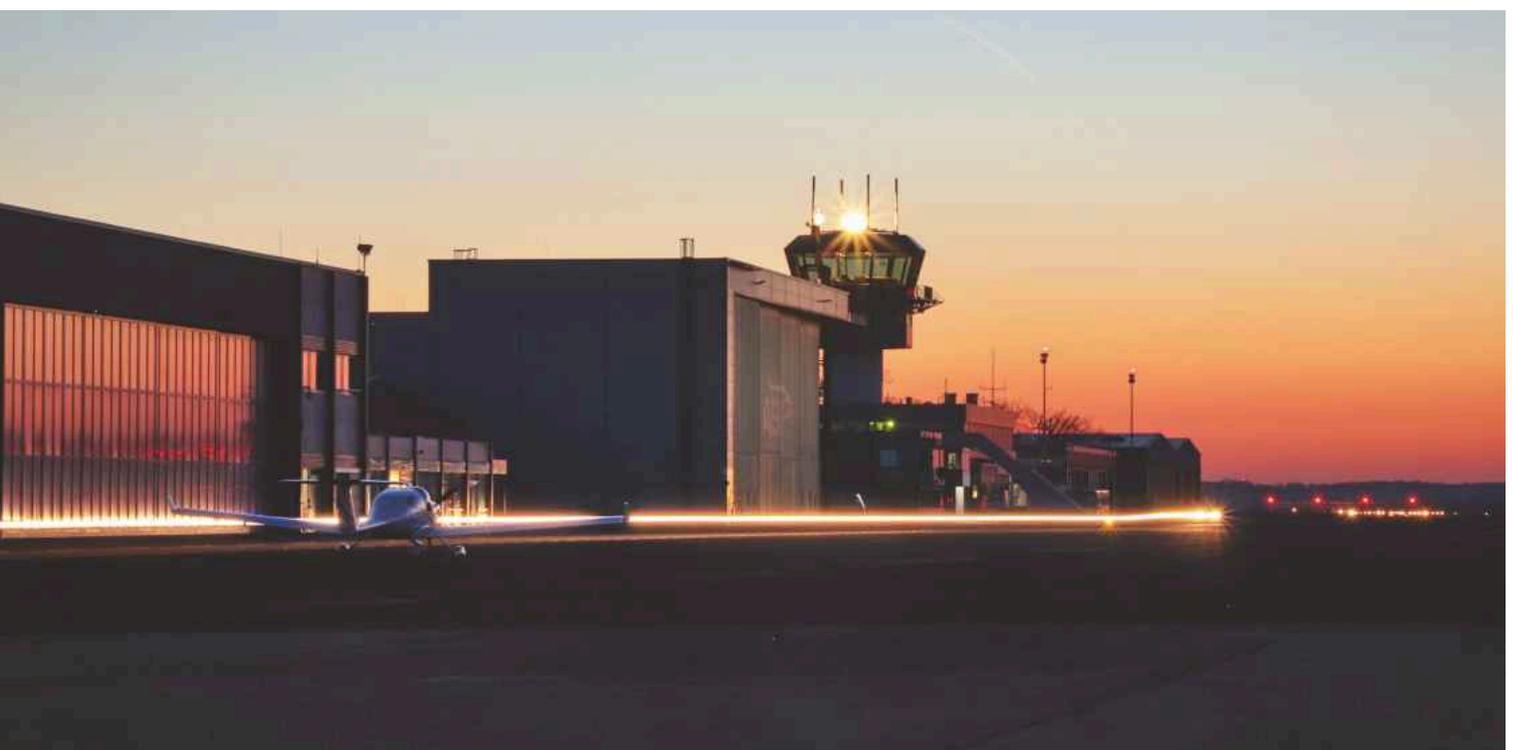
Die Chartergesellschaft Air Berlin entwickelt sich zum Homecarrier am FMO. Eine Boeing 737-400 ist am Flughafen stationiert und damit auch Service- und Technikpersonal. Die Gesamtpassagierzahl steigt auf 725 000. Aus NFD-Nürnberger Flugdienst und RFG-Regionalflug wird Eurowings und nimmt Flüge nach Berlin, Leipzig, Dresden, Paris und London auf.

1995

Am 23. März erfolgt die feierliche Eröffnung des neuen Fluggastgebäudes durch den damaligen Ministerpräsidenten des Landes NRW, Johannes Rau, und den damaligen Bundesverkehrsminister Matthias Wissmann. Am 30. März checkt der erste Passagier im neuen Gebäude ein. Hapag-Lloyd, Aero Lloyd und LTU stationieren Flugzeuge in Münster/Osnabrück und Air Berlin stockt auf zwei Flieger auf, die Passagierzahl klettert auf 939 542 Fluggäste.

1996

Im Oktober tritt Gerd Stöwer vom Flughafen Dresden als neuer Geschäftsführer die Nachfolge von



Werner Schniedermann an. Erstmals in seiner Geschichte durchbricht der FMO die Millionengrenze bei den Passagieren mit 1 039 243 Passagieren.

1997

Der neue 36 Meter hohe Radarturm geht in Betrieb.

1998

Eurowings nimmt in Kooperation mit der niederländischen KLM bis zu fünf tägliche Amsterdam-Flüge in Konkurrenz zur Frankfurt-Verbindung der Lufthansa auf.

1999

Am 26. November 1999 ist der Baubeginn für das neue Terminal 2.

2000

Der Flughafen feiert mit 1 774 739 Fluggästen die höchste Passagierzahl, die er jemals erreicht hat!

2001

Feierliche Eröffnung des neuen Terminals II mit 1500 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft am 31. Mai. Die Inbetriebnahme erfolgte vor dem Sommerflugverkehr am 2. Juni 2001. Lufthansa übernimmt die Fluggesellschaft Eurowings. Als Folge stellt Eurowings die Zubringerflüge für KLM und Air France nach Amsterdam und Paris ein.

2002

Im September des Jahres 2002 führt die Air Berlin die City Shuttle-Verbindungen vom Flughafen Münster/Osnabrück nach London, Mailand und Rom ein.

2003

Feierliche Eröffnung des Air Berlin-Hangers am 23. März unter Anwesenheit von Air Berlin-Geschäftsführer Joachim Hunold und dem FMO-Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Bertold Tillmann.

2004

Anlässlich des Champions League Endspiels in der Arena auf Schalke reisen sowohl Mannschaft als auch Fans des FC Porto mit über 20 Sondermaschinen am FMO an und fliegen unmittelbar nach dem Spiel (mit dem Pokal!) wieder nach Portugal.

2007

Im Zuge eines Flughafenbaus, geht Anfang Januar 2007 ein neues Luftfrachtgebäude in Betrieb. Direkt daneben entsteht ein Cateringgebäude, das im Juni an die Lufthansa-Catering-Tochter LSG übergeben wird. Im Dezember wird



1994

der erste Spatenstich für den direkten Autobahnzubringer zur A1 getätigt.

2010

Ausbaumaßnahmen:

Am 17.11.2010 wird der direkte Autobahnzubringer in Betrieb genommen. Damit verfügen der FMO und der sich entwickelnde AirportPark FMO über einen eigenen schnellen Anschluss an die nur zwei Kilometer entfernte Autobahn A1 (Hamburg-Köln). Bauträger dieser wichtigen Infrastrukturmaßnahme ist der Kreis Steinfurt.

Geplante Verlängerung der Start- und Landebahn:

Das Oberverwaltungsgericht NRW (OVG) in Münster hat in seinem Urteil vom 31. Mai den Planfeststellungsbeschluss des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr aus dem Jahre 2004 zur Verlängerung der Start- und Landebahn am FMO für teilweise rechtswidrig

erklärt. Der Planfeststellungsbeschluss darf damit zunächst nicht vollzogen werden.

2012

Durch Streckenstreichungen der wirtschaftlich angeschlagenen Air Berlin, die bis zu sieben Flugzeuge am FMO stationiert und einen Marktanteil von 60 Prozent hat, sinken die Fluggastzahlen auf 1 030 000 Fluggäste. Hamburg Airlines, OLT Express, City Jet und Germania springen in die Lücken, allerdings erweist sich Germania für die kommenden Jahre als der beständigste neue Partner des FMO.

2013

Europas größte Low-Cost-Airline Ryanair fliegt erstmalig vom FMO und bedient die Ziele nach Girona/Barcelona und Málaga. Mit der niederländischen AIS Airlines wird ein neues Luftverkehrsunternehmen angesiedelt.



2010



AIS ist in den Bereichen Flugschule, Flugzeugwartung, Leasing und Linienflug tätig. Am FMO werden Linienflüge mit AIS Airlines nach Stuttgart aufgenommen.

2014

Im Juni 2014 nimmt die Fluggesellschaft Turkish Airlines den Flugbetrieb vom FMO nach Istanbul auf.

2016

Germania erweitert das Flugangebot ab FMO und entwickelt sich weiter als starker Partner. Mit dem niederländischen Reiseveranstalter „sunweb“ werden die Angebote in Richtung Niederlande gestärkt. Geschäftsführer Prof. Gerd Stöwer verlässt im September 2016 den FMO.

2017

Zu Beginn des Jahres übernimmt Prof. Dr. Rainer Schwarz die Geschäftsführung. Germania stationiert zwei Flugzeuge am FMO. Zudem wird ein neues Online-Buchungssystem zum Parken am FMO eingeführt. Insgesamt beendet der Flughafen Münster/Osnabrück das Jahr 2017 sehr erfolgreich und kann insgesamt 969 762 Fluggäste zählen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Verkehrssteigerung von 23,2 Prozent. Damit ist der FMO im Jahr 2017 der wachstumsstärkste Airport in Deutschland.

2018

Das Jahr 2018 geht genauso erfolgreich weiter, wie das Vorjahr geendet hat. Germania ist weiter stark mit dem Standort verbunden und plant auch weiterhin, den Flugplan ab FMO weiter zu stärken. Erklärtes Ziel: Die dritte am FMO stationierte Maschine für 2019! Auch die übrigen Partner SunExpress, Laudamotion, Eurowings stärken die Verbindungen ab FMO und erstmals seit 2012

werden wieder mehr als eine Million Passagiere am FMO begrüßt. Lufthansa ist und bleibt der stärkste Carrier am FMO mit täglich neun Flügen nach Frankfurt und München.

2019

Das Jahr 2019 beginnt mit einem Schock am FMO: Die Traditionsairline Germania meldet Insolvenz an und stellt Anfang Februar den Flugverkehr komplett ein. Mit der Betriebseinstellung des zweitstärksten Carriers am FMO (26 Prozent Marktanteil), verliert der Flughafen mit einem Schlag den Großteil des touristischen Flugplans. Durch intensive Gespräche mit Reiseveranstaltern und Airlines gelingt es in nur 14 Tagen nach der Betriebseinstellung der Germania, einen Ersatzflugplan mit allen wichtigen Touristikzielen zu finalisieren. Aus grün wird rot: Corendon Airlines steigt mit 10 Zielen und 17 Abflügen pro Woche kurzfristig ab Sommersaison als neuer Touristikcarrier am FMO ein und stationiert ein Flugzeug.

2020

Die Luftfahrt hat weltweit schon viele Krisen durchlebt, so auch der Flughafen Münster/Osnabrück. Waren die Vorzeichen für 2020 durchaus positiv, so erreicht die Corona-Pandemie auch Europa und erfasst letztendlich die ganze Welt. Die rasant steigenden Infektionszahlen sorgten für Lockdowns, Reisebeschränkungen und Einreiseverbote und bringen ab März den Flugbetrieb zum Erliegen. Es können nur 223 518 Fluggäste gezählt werden. Umso wichtiger wird der FMO als kritische Infrastruktur in Krisenzeiten durch Ambulanz-, Fracht- und Hilfsflügen.

2021

Das erste Halbjahr 2021 ist weiter von einem umfassenden Lockdown durch die Corona-Pandemie geprägt. Mitte des Jahres werden viele

Flüge wieder aufgenommen und mit Ankara, Bari, Pristina, Korfu, Madeira und Zonguldak gibt es sogar sechs neue Ziele im Flugplan, was dem FMO letztendlich wieder ein Wachstum auf 362 106 Fluggäste beschert. Auch in diesem Jahr hat der FMO seine wichtige systemrelevante Funktion gezeigt. Im Februar öffnet am FMO das zentrale Impfzentrum für den Kreis Steinfurt. Die Infrastruktur eines Flughafens ist bestens für diese Aufgabe geeignet. Nicht zuletzt die Verlegungsflüge von Corona-Intensivpatienten im Rahmen der Operation „Kleeblatt“ haben bundesweit für Aufmerksamkeit gesorgt.

2022

Das Jubiläumsjahr beginnt vielversprechend mit einem Sommerflugplan, der sich dem Vorkrisenniveau angleicht. Mit Faro wird ein weiteres neues Ziel aufgenommen. Nicht nur der FMO, sondern auch die Flugverbindungen nach Frankfurt und Palma feiern ihr 50-jähriges Bestehen. Als zentrale Jubiläumsfeier soll am 12. Juni ein Sommerfest stattfinden.



Max Academy als spannendstes Start-up des Landes beim NRW Hub Battle gekürt

Das ultimative Kräfterennen der NRW-weiten Start-up-Szene hat einen Sieger gefunden: Beim dritten NRW Hub-Battle stellten am 30. März acht Start-ups aus acht Regionen des Bundeslandes ihre digitalen Geschäftsmodelle in Münster vor. Das Gewinnerteam aus Köln bietet eine kostenfreie E-Learning und Karriere-Plattform für Studierende der Ingenieurs- und Naturwissenschaften.

5000 Euro Preisgeld. Diese werden ausgelobt von der NRW Bank.

Das Münsterland wurde durch das Start-up DeskNow aus Reken vertreten. Die beiden Gründer Marius Jarzyna und Pavel Schwindt zeigten einen guten Pitch und belegten am Ende Platz 5. Das Team durchlief bereits den „Accelerator“ des Digital Hub münsterLAND, ein Förderprogramm für junge Unternehmen. Mit ihrer Soft-



Abschlussbild mit allen Teilnehmenden.

„Wo sitzt das spannendste digitale Start-up in NRW?“ – das ist die Frage, die beim dritten NRW Hub Battle am 30. März in Münster beantwortet werden sollte. Mit dem Start-up clevabit stammte der Titelverteidiger aus dem Münsterland, sodass dem Digital Hub münsterLAND die Rolle des Ausrichters zu fiel.

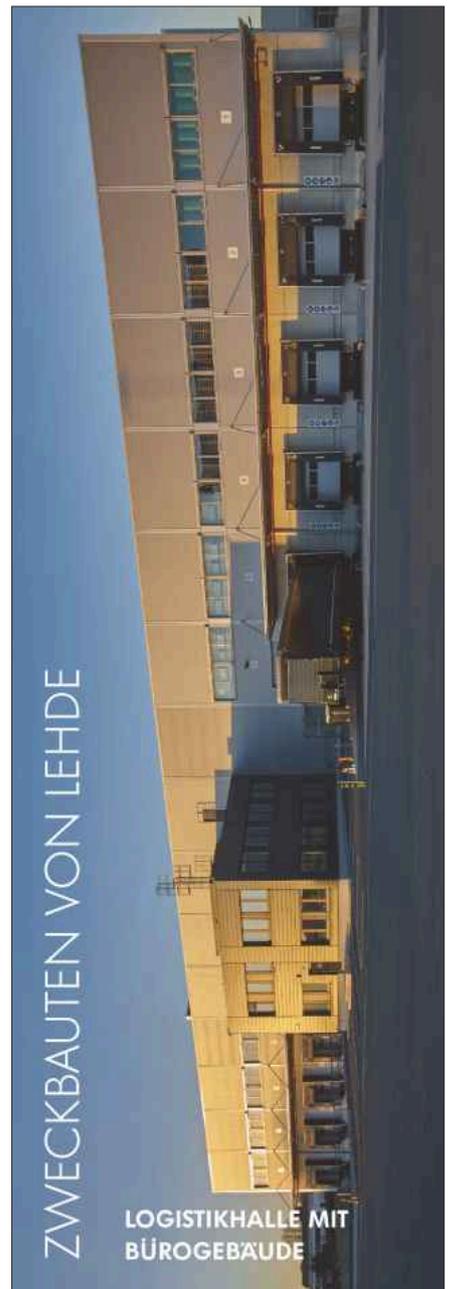
Das Siegerteam wurde gekürt durch eine Jury bestehend aus Expertinnen und Experten und durch das Publikum, welches von landesweiten Fanbase-Partys im Livestream und vor Ort im „Jovel“ in Münster zuschaute.

Der „Pitch“, also die Vorstellung ihres Geschäftsmodells, war für die Gründer nicht leicht, denn neben Business- waren auch Show-Qualitäten gefragt: Jedes Start-up erhielt nur drei Minuten Pitchzeit. In dieser kurzen Zeit mussten Jury und Publikum überzeugt werden. Mit Erfolg gemeistert hat dies das Start-up Max Academy aus Köln. Die Gründer Luis Murk und Sven Kristkeitz stellten ihre E-Learning und Karriere-Plattform für Studierende der Ingenieurs- und Naturwissenschaften vor. Das Siegerteam freut sich neben dem landesweiten Ruhm und der Möglichkeit auch über

ware-Lösung ermöglicht das Start-up es anderen Unternehmen, ihre Arbeitsplätze digital zu verwalten, zu vermieten und auch zusätzliche Arbeitsplätze flexibel und digital zu buchen.

Die Kernidee des NRW-Hub-Battle ist, dass analog zum Eurovision Song Contest die Regionen in einem Wettbewerb gegeneinander antreten und doch gemeinsam das Miteinander des Start-up-Standorts NRW verkörpern. Das Ziel: NRW als Start-up-Standort stärken und zu einer der attraktivsten Regionen für Gründerinnen und Gründer machen. Entsprechend der Vorgehensweise beim ESC wurde auf den insgesamt acht Fanbase-Partys jeweils ein eigenes Voting durchgeführt und 12 Punkte für das Siegerteam vergeben.

Sebastian Köffer, Geschäftsführer des Digital Hub, freute sich über den sehr erfolgreichen Ablauf der Veranstaltung: „Das NRW Hub-Battle hat landesweite Aufmerksamkeit für die lokale Start-up-Szene ins Münsterland gebracht. Wir haben viel Lob erhalten und freuen uns, dass wir unsere Region gut repräsentieren konnten. Gratulation an die verdienten Sieger von Max Academy aus Köln.“



ZWECKBAUTEN VON LEHDE

LOGISTIKHALLE MIT BÜROGEBAUDE



**BERATUNG.
DIGITALE KONZEPTION.
DURCHFÜHRUNG.**

SO GEHT BAUEN HEUTE.

WWW.LEHDE.DE



Abhängig Beschäftigte sind sozialversicherungs­pflichtig in der gesetzlichen Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung.

Besteht ein sozialversicherungs­pflichtiges Beschäftigungsverhältnis, ist der Arbeitgeber zur Abführung der Sozialversicherungsbeiträge an die zuständige Krankenkasse verpflichtet. Insbesondere bei für einen einzigen Auftraggeber tätigen Solo-Selbstständigen und bei Geschäftsführern einer GmbH stellt sich regelmäßig die Frage, ob diese Personen abhängig beschäftigt und damit sozialversicherungspflichtig sind.



Alter Wein in neuen Schläuchen?

Das neue Statusfeststellungsverfahren

© vegefox.com / stock.adobe.com

Um diese Frage zu klären und um hier Rechtssicherheit zu erlangen, kann bei der Clearingstelle der Deutsche Rentenversicherung Bund in Berlin ein Statusfeststellungsverfahren eingeleitet werden. Für dieses Verfahren gelten seit dem 1. April 2022 neue Regelungen. Was die Neuregelungen bringen und was im Ergebnis tatsächlich neu ist erläutert der nachfolgende Beitrag.

Kriterien der Sozialversicherungspflicht

Entscheidendes Kriterium bei der Abgrenzung einer selbstständigen nicht sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit von einer abhängigen Beschäftigung – mit der Folge der Sozialversicherungspflicht – ist die persönliche Abhängigkeit des Beschäftigten vom Auftraggeber (Arbeitgeber). Nach entsprechender Antragstellung prüft die Clearingstelle der Deutsche Rentenversicherung Bund im Rahmen des Statusfeststellungsverfahrens, ob eine solche Abhängigkeit des Beschäftigten besteht. Kriterien für eine Abhängigkeit, die von der Rentenversicherung regelmäßig in Form eines Fragenkataloges abgefragt werden, sind die Weisungsgebundenheit des Beschäftigten (Arbeitgeber sagt, was der Beschäftigte „zu tun und zu lassen hat“), die Einbindung des Beschäftigten in die betrieblichen

Arbeitsabläufe des Arbeitgebers (Einteilung in Dienstpläne, feste Einbindung in betriebliche Fertigungs- und Herstellungsprozesse), ein fehlendes eigenes unternehmerisches Risiko (keine Verpflichtung des Beschäftigten, Fehler und Mängel bei der Tätigkeit auf eigene Kosten auszubessern und zu beheben), Anspruch auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und Ansprüche auf Sonderzahlungen (z.B. Weihnachts- und/oder Urlaubsgeld). Vertragliche Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Beschäftigten haben eine untergeordnete Bedeutung. Auch die Bezeichnung des Beschäftigten als „Arbeitnehmer“ in einem Dienstvertrag hat allenfalls Indizcharakter. Entscheidend sind die tatsächlichen Verhältnisse der Beschäftigung, also der Umstand, wie diese Tätigkeit „alltäglich gelebt und durchgeführt wird“. Über das Ergebnis des Statusfeststellungsverfahrens (also bestehende oder nicht bestehende Sozialversicherungspflicht) erhält der Antragsteller einen Bescheid von der Deutsche Rentenversicherung Bund. Dieser Bescheid hat für zukünftige Betriebsprüfungen der Rentenversicherung Bindungswirkung (der Betriebsprüfer ist also grundsätzlich an das Ergebnis der Clearingstelle gebunden und kann nicht abweichende Feststellungen treffen). Ist der Antragsteller mit

dem Ergebnis des Statusfeststellungsverfahrens nicht „einverstanden“, kann der Klageweg zu den zuständigen Sozialgerichten beschritten werden. Besonderheiten im Rahmen des Statusfeststellungsverfahrens gelten für Gesellschafter-Geschäftsführer einer GmbH (entsprechend müssen im Rahmen der Antragstellung hier auch gesonderte online abrufbare Antragsformulare bei der Clearingstelle eingereicht werden). Sieht der Gesellschaftsvertrag (Satzung) einer GmbH vor, dass Gesellschafterbeschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst werden, und ist der Geschäftsführer einer GmbH gleichzeitig Gesellschafter dieser Gesellschaft mit einer Beteiligung von mindestens 50 Prozent, besteht regelmäßig keine Sozialversicherungspflicht. Sofern die Satzung regelt, dass Beschlüsse der Gesellschaft nur einstimmig gefasst werden können (sog. Sperrminorität), ist auch der Minderheits-Gesellschafter-Geschäftsführer (Beteiligung an der GmbH kleiner 50 Prozent) von der Sozialversicherungspflicht befreit. Hier kann der Minderheits-Gesellschafter-Geschäftsführer jederzeit Beschlüsse der Gesellschaft blockieren, woraus die Clearingstelle eine „Unternehmerstellung“ und damit eine Befreiung von der Sozialversicherungspflicht ableitet. Diese aufgeführten Grundsätze für Be-

schäftigte und für GmbH Gesellschafter-Geschäftsführer haben durch die seit dem 1. April 2022 geltenden Neuregelungen des Statusfeststellungsverfahrens keine Änderungen erfahren. Auch weiterhin wird die Rentenversicherung anhand dieser Kriterien und Grundsätze eine Sozialversicherungspflicht feststellen bzw. verneinen.

Einführung einer Prognoseentscheidung vor Aufnahme der Tätigkeit

Eine sehr begrüßenswerte seit dem 1. April 2022 geltende Neuregelung ist die sog. Prognoseentscheidung durch die Rentenversicherung. Nach altem Recht musste die Beschäftigung vor Antragstellung tatsächlich aufgenommen und begonnen werden. Erst dann konnte das Statusfeststellungsverfahren eingeleitet werden. Insbesondere bei der Tätigkeit von Gesellschafter-Geschäftsführern war diese Regelung äußerst unbefriedigend, da mit der Aufnahme der Geschäftsführertätigkeit und der Geschäftsführerbestellung regelmäßig Notarkosten verbunden sind. Führt das anschließende Statusfeststellungsverfahren nicht zum gewünschten Ergebnis, war eine Änderung des Beschäftigungsverhältnisses oder gar eine Rückabwicklung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden. Nunmehr kann

schon vor Aufnahme der Tätigkeit eine Feststellung über den Status (also abhängige Beschäftigung oder sozialversicherungsfreie Tätigkeit) begehrt werden. Hierfür muss der Clearingstelle die vertragliche Vereinbarung und die beabsichtigten Umstände der Vertragsdurchführung mitgeteilt werden (beispielsweise die geplante Durchführung des Auftrags und die Art und Weise der Zusammenarbeit). Mit dem anschließenden Bescheid der Rentenversicherung erhalten die Beteiligten Rechtssicherheit und können das Beschäftigungsverhältnis entsprechend durchführen.

Feststellung eines Erwerbsstatus statt der Versicherungspflicht

Eine weitere Änderung ist, dass im neuen Statusfeststellungsverfahren nur noch über den sog. Erwerbsstatus und nicht mehr über die Versicherungspflicht in den jeweiligen Zweigen der Sozialversicherung (also Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung) entschieden wird. Was hier theoretisch klingt, dürfte in der Praxis nicht von allzu großer Bedeutung sein. Wird der Erwerbsstatus einer abhängigen Beschäftigung festgestellt, besteht in aller Regel Versicherungspflicht in der gesetzlichen Sozialversicherung. In Einzelfällen mögen Fragestellungen zu einer Befreiung von der Rentenversicherung zugunsten eines berufsständischen Versorgungswerks oder ein zulässiger Wechsel in eine private Krankenvollversicherung zu beantworten sein. In den überwiegenden Fällen besteht allerdings mit Feststellung des Erwerbsstatus eine Versicherungspflicht in der gesetzlichen Sozialversicherung.

Gruppenfeststellungen für gleichartige Erwerbsverhältnisse

Positiv hervorzuheben ist auch die neu eingeführte sog. Gruppenfeststellung. Musste nach altem Recht für jedes einzelne Beschäftigungsverhältnis ein eigenes Statusfeststellungsverfahren angestoßen werden, können jetzt mehrere gleichartige

Beschäftigungsverhältnisse, die ggf. auf Grundlage eines einheitlichen Willensentschlusses (Rahmenvertrag) begründet wurden, in einer Gruppe zusammengefasst werden (z.B. alle IT-Dienstleister in einer Firma oder sämtliche beauftragte Pflegehelfer in einer Pflegeeinrichtung). Antragsgemäß kann sich die Clearingstelle nunmehr zu einer bestehenden oder nicht bestehenden Sozialversicherungspflicht einer Gruppe von Beschäftigten gutachterlich äußern. Schwachpunkt dieser Neuregelung ist allerdings, dass der Antragsteller hier keinen Bescheid der Rentenversicherung und damit auch keine endgültige Rechtssicherheit erhält (eine spätere Betriebsprüfung der Rentenversicherung kann also von der Entscheidung der Clearingstelle abweichen). Sofern hier Rechtssicherheit angestrebt wird, ist wie in der Vergangenheit auch für jedes einzelne Beschäftigungsverhältnis ein eigenes Statusfeststellungsverfahren durchzuführen.

Fazit

Bei den Neuregelungen sind die Einführung der Ergebnisprognose und der Gruppenfeststellung positiv zu erwähnen, wobei es bei letzterer begrüßenswert gewesen wäre, wenn die Entscheidung der Rentenversicherung verbindlichen Charakter hätte. Die Feststellung des Erwerbsstatus anstatt einer Versicherungspflicht dürfte in der Praxis keine spürbaren Auswirkungen haben. Ob es – wie von der Rentenversicherung angekündigt – mit Feststellung des Erwerbsstatus zu einer Verfahrensbeschleunigung kommt, bleibt abzuwarten. Deutlich festzustellen ist die Tatsache, dass die Merkmale und Kriterien einer abhängigen Beschäftigung unverändert fortgelten. Hier gilt also weiter altes Recht. Das neue Statusfeststellungsverfahren ist damit nicht der „große Wurf“, aber dem Rechtsanwender wird auch nicht nur alter Wein in neuen Schläuchen angeboten.

Ansgar Meis, Rechtsanwalt und Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachberater für Internationales Steuerrecht

Zum Autor



Foto: Marek Michalewicz

Ansgar Meis führt seit 2012 nach beruflichen Stationen in großen und mittelständischen Beratungsgesellschaften und Tätigkeit in einer Konzernsteuerabteilung die seit mehr als vier Jahrzehnten am Markt tätige

Steuerkanzlei Meis. Die Kanzlei berät Mandanten aller Branchen und Rechtsformen in steuerlichen und rechtlichen Angelegenheiten, wobei ein Branchenschwerpunkt der Kanzlei die Beratung von stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen bildet. Als qualifizierter „Fachberater für Internationales Steuerrecht“ und Mitglied der „Vereinigung der Fachberater für Internationales Steuerrecht e.V.“ ist er darüber hinaus Ansprechpartner für grenzüberschreitende steuerliche Fragestellungen. www.kanzleimeis.de

Abfallscan

Knol Recycling berät Sie gerne bei der nachhaltigen Gestaltung Ihrer Abfallströme

GRATIS
ABFALL-
SCAN

Warum ein gratis Abfallscan?

Weil dieser Scan zeigt, wie Sie im Moment Ihre (vertraulichen) Abfallströme sammeln. Mit diesem Scan kann Knol Recycling Ihnen zeigen, wie Sie diese Abfallströme nachhaltig und möglichst kostensparend regulieren können.

Neugierig, wieviel Sie einsparen können?

Melden Sie sich jetzt für einen gratis Abfallscan auf unserer Website www.knolrecycling.nl an oder rufen Sie uns an unter +31-74-2914024. Einer unserer Berater kommt gerne zu Ihnen, um gemeinsam mit Ihnen Ihre Abfallströme zu veranschaulichen.

„Die Abfall-Profis“

Knol Recycling

f in Knol Recycling | Parelstraße 21 | 7554 TL Hengelo | Tel.: +31 (0)74 291 40 24
www.knolrecycling.nl



© gopix / stock.adobe.com

Grundsteuerreform setzt Unternehmer unter Druck

Zusammenstellen der Unterlagen wird für größere Unternehmen zur Mammutaufgabe

Die anstehende Grundsteuerreform verlangt Unternehmern derzeit einiges ab, denn schon bis zum 31. Oktober müssen alle erforderlichen Unterlagen beim Finanzamt eingereicht sein. Ein Wettlauf gegen die Zeit, denn: Vor allem für Unternehmen mit umfangreichem Grundbesitz und Immobilienbestand, mit älteren Immobilien oder Immobilien in mehreren Bundesländern kann das Zusammenstellen der geforderten Angaben aufwändig und kostenintensiv sein.

„Viele Unternehmer stehen vor einer Mammutaufgabe und sind entsprechend unsicher“, stellt die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft HLB Schumacher aus Münster fest. „Zwar finden sich die für die Erklärungen erforderlichen Daten insbesondere in Einheitswertbescheiden, Flurkarten, im amtlichen Lageplan und Grundbuchauszügen sowie den Bauunterlagen oder Berechnungen des Architekten – bei alten Immobilien kann es hier aber schwierig werden“, betont Steuerberater Paul-Heinrich Fallenberg. „Fehlen wichtige Unterlagen oder Daten, so hilft nur: selbst nachmessen oder einen Architekten beauftragen.“ Andere Unterlagen müssten bei Behörden oder Bausachverständigen angefordert werden, auch das koste Zeit.

Damit die Finanzämter die Bewertungen durchführen können, müssen die Steuerpflichtigen eine „Erklärung zur Feststellung des Grundsteuerwerts“ gemäß § 228 BewG abgeben. Der maßgebliche Stichtag für die geforderten Angaben ist der 1. Januar 2022. Nach aktuellem Stand können die Feststellungserklärungen ab dem 1. Juli 2022 elektronisch an die Finanzverwaltungen übermit-



Bild: Fotostudio Wiegand / HLB Schumacher

Paul Heinrich Fallenberg, Steuerberater und Partner bei HLB Schumacher in Münster.

telt werden. Der Haken daran: Wer Immobilien oder Grundstücke in mehreren Bundesländern besitzt, muss die unterschiedlichen Länderregeln berücksichtigen. „Es muss für jede wirtschaftliche Einheit eine eigene Erklärung abgegeben werden. Das richtet sich nach dem bisherigen Einheitswertbescheid. Man kann sagen: pro Einheitswertbescheid eine Erklärung. Die jeweiligen Angaben hierfür ergeben sich aus den Regelungen der Länder, in denen die einzelnen Objekte liegen“, erläutert Fallenberg.

Die wichtigsten Angaben, die für die Erklärungen benötigt werden dürften, sind in der Regel:

- die genaue Lage des Grundstücks unter Angabe der Gemarkung, Flurstücke / Flurstücknummern
- die Grundstücksart
 - unbebautes Grundstück
 - Wohngrundstück: Ein- / Zweifamilienhaus, Mietwohngrundstück, Wohnungseigentum
 - Nichtwohngrundstück: Teileigentum, Geschäftsgrundstück, gemischt genutztes Grundstück, sonstiges bebautes Grundstück

- das Baujahr
- die Wohnfläche / Nutzfläche bzw. die Brutto-Grundfläche
- die Anzahl der Garagen- / Tiefgaragenstellplätze
- die Grundstücksgröße
- ggf. erfolgte Kernsanierung
- ggf. bestehende Abbruchverpflichtung
- Nummer des Gebäudes aus dem Lageplan

Wichtig: Dem sogenannten Bundesmodell, das der Gesetzgeber beschlossen hat, haben sich nur die Länder Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen angeschlossen. Die übrigen Bundesländer haben abweichende Gesetze erlassen. Für Besitzer von Grundstücken zur land- und forstwirtschaftlichen Nutzung gelten jedoch grundsätzlich die Bundesregelungen. „Unternehmen sollten sich also sehr zeitnah informieren, welche Angaben im Einzelnen von ihnen gefordert sind. Informationen hierzu liefern die Grundsteuergesetze der einzelnen Länder“, informiert Fallenberg.

Wer Schwierigkeiten hat, die nötigen Größen innerhalb der kurzen Zeit exakt zu ermitteln, kann zwar zunächst mit einem sachgerechten Näherungswert arbeiten, sollte dies aber gegenüber dem Finanzamt auch entsprechend als vorläufige Erklärung ausweisen. Er hat dann im kommenden Jahr die Möglichkeit, seine Angaben zu präzisieren. Insbesondere Unternehmen mit großem Immobilienbesitz sollten grundsätzlich mit so exakten Daten wie möglich arbeiten, denn auf dieser Basis wird schlussendlich die Grundsteuer ermittelt. „Kleine Abweichungen fallen vielleicht bei einem Einfamilienhaus nicht ins Gewicht, für große Unternehmen sieht es jedoch ganz anders aus“, betont Fallenberg.

Wie sich die Reform schlussendlich finanziell auf die Betroffenen auswirkt, ließe sich laut Fallenberg noch nicht sicher sagen. Es sei sehr wahrscheinlich, dass einige Immobilien- und Grundbesitzer stärker als bisher, andere weniger stark zur Kasse gebeten werden. Genaueres ist wegen der noch nicht geregelten Hebesätze der Gemeinden offen.

Für Steuerpflichtige mit umfangreichem Immobilienvermögen bedeutet die Neuregelung zunächst einmal die Beschaffung einer großen Datenmenge, die in vielen Fällen gar nicht oder nicht im benötigten Format vorliegt. „Beispielsweise müssen Eigentümer von Geschäftsgrundstücken bei Angaben zu Bruttogrundfläche und Nutzungsfläche genau differenzieren, weil dadurch erhebliche Unterschiede in der Besteuerung entstehen können. Sie müssen außerdem die weiteren Anforderungen wie die Anzeigepflicht bei Veränderungen der Nutzung ab 2022 im Blick behalten“, erinnert Fallenberg.

Mit Foto oder ohne? Was darf in den Text?

So gelingt die diskriminierungsfreie Stellenausschreibung

Personalprofis wissen: Schon kleine Formulierungen in Stellenausschreibungen können juristische Folgen, wie Entschädigungsansprüche haben. Dabei geht es nicht nur um geschlechtsneutrale Sprache.

Die Arbeitsrechtskanzlei Wittig Ünalp fasst zusammen, was zu beachten ist:

Seit 2006 schreibt das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vor, dass Menschen keine „Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität“ erfahren dürfen. Aus diesem Grund wird Arbeitgebenden unter anderem empfohlen, auf Formulierungen wie „junges dynamisches Team“ oder „Young Professionals“ in Stellenausschreibungen zu verzichten, um keine Diskriminierung wegen des Alters zu indizieren. Das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg entschied allerdings letztes Jahr, dass im Fall eines noch nicht lange bestehenden Start-ups die Passage in einer Stellenausschreibung, dass ein „junges Team mit flachen Hierarchien“ geboten werde, keinen Bezug zum Alter der Mitarbeitenden des Teams aufweist, sondern mehr auf das Bestehen des Unternehmens gerichtet ist. „Es bleibt abzuwarten, ob es sich hierbei um eine Einzelfallentscheidung handeln wird“, meint Sarah Pieper, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht der Kanzlei Wittig Ünalp. Sie empfiehlt deshalb, weiterhin von entsprechenden Formulierungen in Stellenausschreibungen abzusehen.

Ich habe heute leider kein Foto für Dich

„Ein Bewerbungsfoto enthält stets Hinweise auf Diskriminierungsmerkmale, sei es die Hautfarbe, das

Geschlecht oder auch Anzeichen für eine religiöse Einstellung“, erklärt Sarah Pieper. Um sich an diesem Punkt möglichst wenig angreifbar zu machen, entscheiden sich viele Unternehmen dafür, in Stellenausschreibungen ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass das Beifügen eines Bewerbungsfotos nicht erwünscht ist. „Dieses Vorgehen kann auch aus datenschutzrechtlichen Aspekten durchaus sinnvoll sein“, so Sarah Pieper. „Grundsätzlich dürfen aus Gründen der Datensparsamkeit so wenig personenbezogene Daten wie möglich verarbeitet werden.“ Insofern gehört das Bewerbungsfoto in ihren Augen nicht mehr zu den „Must-haves“ einer Bewerbung. Das zeigt auch der Blick auf andere Länder wie Kanada oder die USA. Hier sind Bewerbungsfotos nicht mehr üblich. Hintergrund ist auch hier das Gebot der Chancengleichheit.

m/w/d oder d/m/w?

Die Kennzeichnung „m/w/d“ ist mittlerweile gängige Praxis. Ist sie nicht aufgeführt, kann die Ausschreibung als diskriminierend gewertet werden und damit zu erheblichen Entschädigungszahlungen führen. Denn neben den Geschlechtern „männlich“ und „weiblich“ muss nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2017 im Behördenregister ein drittes Geschlecht einzutragen sein können. Das gebietet bereits das Persönlichkeitsrecht eines jeden Einzelnen. Es sollen intersexuelle Men-

schen, die sich weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zugeordnet fühlen, erfasst werden. Darauf zurückzuführen ist die Nennung eines weiteren Geschlechts, welches vielfach mit „divers“ gekennzeichnet wird. Das sollte auch in Stellenanzeigen berücksichtigt werden. Auch wenn sich die Reihenfolge „m/w/d“ etabliert hat, empfiehlt Sarah Pieper

die alphabetische Reihenfolge, um eine Diskriminierung möglichst zu vermeiden.

Die Suche nach einem bestimmten Geschlecht

Kann es unter bestimmten Umständen gestattet sein, nach einem Geschlecht zu suchen? Die Antwort lautet: Ja. Das AGG besagt, dass eine unterschiedliche Behandlung wegen des Geschlechts zulässig ist, wenn das Geschlecht eine wesentliche und entscheidende berufliche Anforderung darstellt, der Zweck rechtmäßig ist und die Anforderungen angemessen sind. Die Rechtsprechung der vergangenen Jahre zeigt, dass die Regelung jedoch nur sehr zurückhaltend Anwendung findet. Die Anforderungen an die Zulässigkeit solcher Ausschreibungen sind sehr hoch. Sarah Pieper empfiehlt daher vor Veröffentlichung einer Stellenausschreibung mit der Suche nach einem bestimmten Geschlecht stets anwaltlichen Rat einzuholen.

© Scott Graham/unsplash



**WARENDORFER
MAIWOCHEN
Gewerbeschau**

13. – 15. Mai 2022
Fr. 16 – 20 Uhr | Sa. + So. 10 – 18 Uhr

WWW.WARENDORFER-MAIWOCHEN.DE

LOHWALL-GELÄNDE | EINTRITT FREI

WWW.BOM-WAF.DE

BOM 2022

Mittwoch, 18. Mai
16.00 – 20.00 Uhr

Donnerstag, 19. Mai
8.00 – 13.30 Uhr



© istock.de | Bildkuckshin




HIGHWAY TO THE FUTURE – Das Wirtschafts-BBQ

Unternehmertag „Wirtschaft Regional“ in Lengerich

Neue Wege gehen die Organisatoren des 10. Unternehmertags „Wirtschaft Regional“ in vielerlei Hinsicht. So heben sich der Termin am 21. Juni und der Programmablauf deutlich von den Veranstaltungen aus den Vorjahren ab. Auch inhaltlich schauen die Wirtschaftsförderungen der Kommunen Ladbergen, Lengerich, Lienen und Tecklenburg nach gut zweijähriger Pandemiezeit nach vorn und wollen in der Gempt-Halle unter dem Motto „HIGHWAY TO THE FUTURE – Das Wirtschafts-BBQ“ eine Aufbruchstimmung erzeugen und zu einem ausgiebigen Netzwerken einladen.

Turnusgemäß hätte der Unternehmertag wieder im Februar stattgefunden, coronabedingt weichen die Veranstalter in diesem Jahr auf den Sommer aus. Die wärmere Jahreszeit eröffnet wiederum die Möglichkeit, den Außenbereich der Gempt-Halle mit dem Generationenpark für einen intensiven Austausch untereinander einzubinden.

Denn die Veranstalter möchten dieses Jahr bewusst das Thema „Netzwerken“ in den Vordergrund rücken und beschränken sich auf einen Referenten, der hierfür wertvolle Impulse geben wird:

Als Keynote-Speaker konnte mit Nick Sohnemann einer der führenden Innovations- und Digitalisierungsexperten in Europa gewonnen

werden. Der Gründer und CEO der Innovationagentur FUTURE CANDY GmbH, Hamburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Innovationskultur in Europa positiv zu verändern und mitzugestalten.

„Highway to Hell or Future“

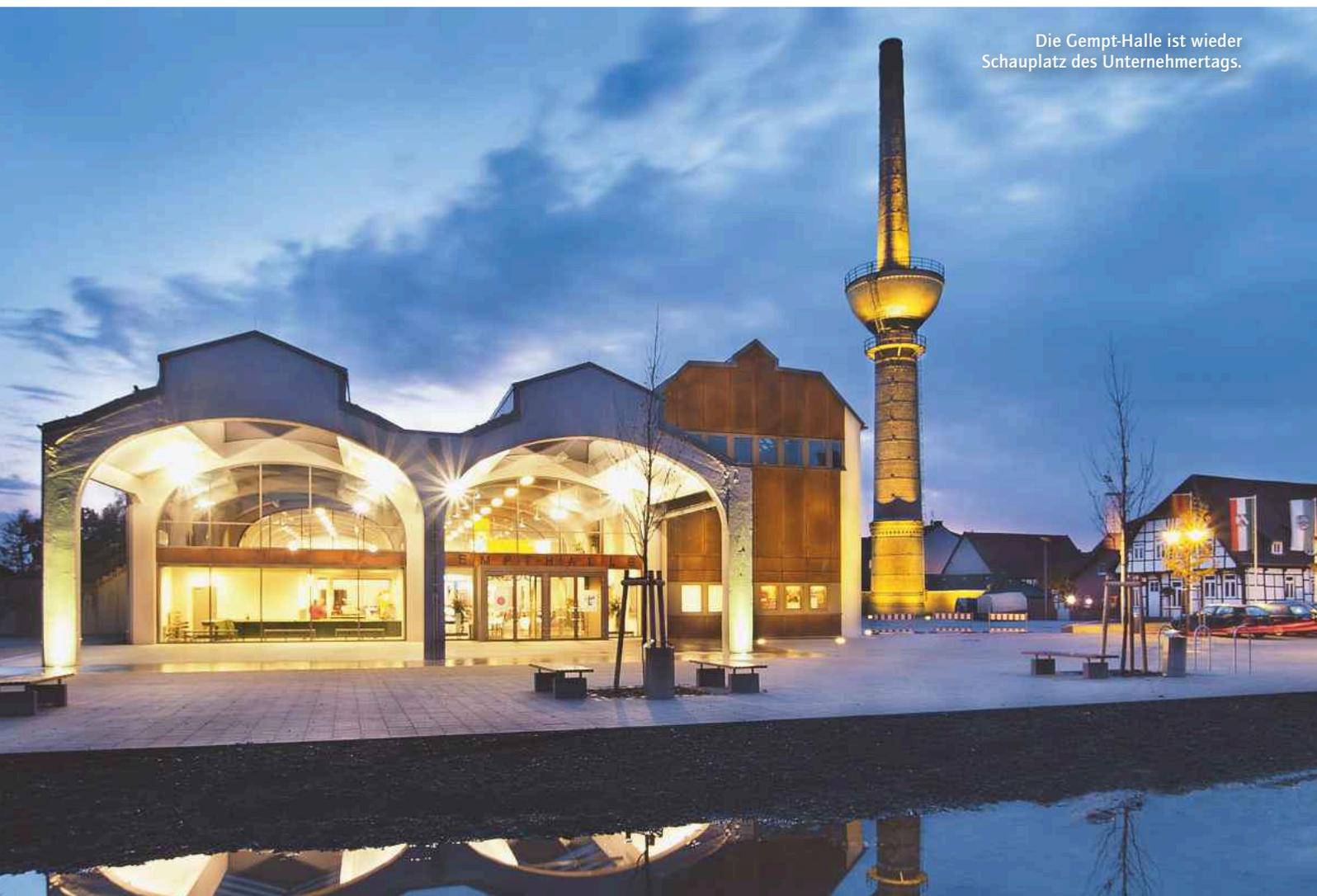
In seiner neuesten Keynote „Highway to Hell or Future“ zeigt er den

Scheideweg, an dem die meisten Branchen und Unternehmen zurzeit stehen. „Der eine führt in die Sackgasse, der andere in eine prosperierende Zukunft“, meint Sohnemann. Mithilfe von konkreten Geschäftsmodellen und bewährten Innovationsmethoden will er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Unternehmertags 2022 den „Highway to Future“ eben.

Kern seiner Keynote wird der kommende Strukturwandel unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen sein. Sohnemann wird einen Blick in das Jahr 2030 wagen und beschreiben, welche Geschäftsmodelle es in der Zukunft geben wird. Dabei wird er vor allem Tech Trends und New Work in den Fokus nehmen und daran erklären, wie Unternehmen diese Trends nutzen können, um innovativ zu sein.

Weltweit ist Nick Sohnemann auf der Jagd nach State-of-the-art-Methoden für erfolgreiches Innovieren. Mit seinem besonderen Gespür für wegweisende Tools und Trends unter-

Die Gempt-Halle ist wieder Schauplatz des Unternehmertags.





Nick Sohnemann

stützt er Unternehmen bei der Verbesserung bestehender und der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Mitreißend, aktivierend und lebendig präsentiert er die neuesten Tech- und Innovationsthemen – mit seiner Agentur hat er Zugang zu innovativen Technologien, die er in seinen Vorträgen mit einbaut.

Auch beim Unternehmertag in Lengerich wird Nick Sohnemann die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in seinen rund einstündigen Vortrag einbinden, das Mitbringen des eigenen Smartphones ist daher unbedingt erwünscht.

Durch das Programm wird **am Dienstag, den 21. Juni, ab 17 Uhr** wie gewohnt Eckart Schlamann von der Agentur entra führen, der zur Begrüßung u.a. die Bürgermeister der vier beteiligten Kommunen für ein kurzes Statement auf die Bühnen bittet.

Unmittelbar an die Keynote wird sich der Programmpunkt „Netzwerken“ anschließen, bei dem auch Nick Sohnemann für die ein oder andere Frage zur Verfügung steht.

Im Rahmen eines sommerlichen „Wirtschafts-BBQ“ haben die Gäste Gelegenheit, sich zu ihren Zukunftsthemen untereinander austauschen.

Das Catering übernehmen ein Lengericher Unternehmen und das Bistro der Gempt-Halle. Selbstverständlich wird es auch vegetarische Gerichte geben.

Zwei Start-ups als Gäste

Auf dem Unternehmertag werden sich zusätzlich noch zwei Start-ups aus Münster präsentieren, die mit dem Digital Hub Münsterland zusammenarbeiten.

■ Lemontree.xyz:

Die Experten für Virtual-, Augmented- und Mixed-Reality, Digital Twins, virtuelle Touren, 3D-Konfiguratoren und mobile Apps setzen für ihre Kunden 3D-Projekte als Full-Service-Dienstleister agil und individuell um. Dabei achten sie sorgsam auf die richtige Technik, schaffen die Grundlagen für ein gesundes Wachstum und behalten alle möglichen Abzweigungen für weitere Möglichkeiten stets im Blick.

(www.lemontree.xyz)

UNIKAT.railings:

Die Experten für Treppengeländer aus dem 3D-Drucker, Digitalisierung und Parametrisierung von Bauteilen sowie Online-3D-Konfigurationen mit Prozessautomatisierungs-Platt-

form verkaufen digital maßgeschneiderte und zertifizierte 3D-Druck-Design-Geländer. Alle notwendigen Prozesse vom Aufmaß über den 3D-Druck bis zur Montage werden automatisch koordiniert und abgewickelt. (www.unikat-railings.de)

10 Jahre Unternehmertag „Wirtschaft Regional“ in Lengerich

Bereits zum zehnten Mal lädt das Organisationsteam interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer nach Lengerich ein. Die Veranstaltung, die inzwischen in einem zweijährigen Turnus stattfindet, hat sich über die Jahre gut entwickelt und konnte regelmäßig 150 bis 200 Interessenten begrüßen.

Die Zielgruppe des Unternehmertags ist breit gefächert. Hier finden sich Vertreterinnen und Vertreter ganz unterschiedlicher Branchen und Institutionen. Obwohl das Ein-

zugsgebiet im Wesentlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kommunen Ladbergen, Lengerich, Lienen und Tecklenburg umfasst, finden mittlerweile auch Gäste aus dem gesamten Kreis Steinfurt sowie darüber hinaus aus dem Münsterland und dem Osnabrücker Land den Weg in die Gempt-Halle.

Information und Anmeldung:

Stadt Lengerich
Tecklenburger Straße 2 - 4
49525 Lengerich
Ansprechpartner: Niklas Schulte
Tel. 05481 / 33418
Fax: 05481 / 337418
E-Mail: n.schulte@lengerich.de

Online-Anmeldung:
www.lengerich.de/
unternehmertag2022



Kompetente Unternehmende

Kompetente Mitarbeitende

KH Kompetenz Plus Weiterbildung
kh-kompetenz-plus.de

Förderjahr 2021

NRW.BANK vergibt 12 Milliarden Euro Fördermittel



Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW.BANK.

Die NRW.BANK hat im Jahr 2021 Fördermittel in Höhe von 12 Milliarden Euro vergeben. Sie erzielte damit das zweithöchste Förderergebnis in ihrer Geschichte – trotz eines Rückgangs in Höhe von 29 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (17 Mrd. Euro). Grund für den Rückgang war im Wesentlichen die sinkende Nachfrage nach den Corona-Hilfen. Wäh-

rend die Förderbank für Nordrhein-Westfalen 2020 noch 3,9 Milliarden Euro Corona-Hilfen vergeben hatte, waren es 2021 nur noch 905,4 Millionen Euro.

„Das ist eine positive Entwicklung“, resümierte Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender der NRW.BANK, im Rahmen des Jahrespressegesprächs. **„Die Auswirkungen von**

Corona lassen langsam nach und zumindest in puncto Förderung scheint die Krise überwunden. Das gibt uns Gelegenheit, wieder stärker in die Zukunft zu blicken.“

Um die notwendigen Investitionen in die Zukunftsaufgabe der Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zu erleichtern, hatte die NRW.BANK bereits Anfang 2021 negative Zinsen im programm-basierten, kommunalen Direktgeschäft eingeführt. Im Juni 2021 folgte die Einführung negativer Bankeneinstände im Hausbankenverfahren – der Kunde kann hierdurch Förderkredite der NRW.BANK bereits ab einem Zinssatz von 0,01 Prozent erhalten. „Hierdurch ist es uns gelungen, trotz des Niedrigzinsumfelds stärkere Förderanreize in den Transformationsthemen zu setzen und so Investitionen in Digitalisierung und Nachhaltigkeit anzustoßen“, so Forst.

Insgesamt hat die NRW.BANK im Förderfeld Wirtschaft Unternehmen und Gründer in NRW mit vier Milli-

arden Euro unterstützt (Vj. 5,6 Mrd. Euro, -30 Prozent). Der Rückgang ist auf die gesunkenen Corona-Hilfen zurückzuführen. Während es 2020 noch 3,5 Milliarden Euro waren, wurden 2021 nur noch 898,3 Millionen Euro neu zugesagt (-75 Prozent).

Besonders erfreulich war die Nachfrage im Programm NRW.BANK.Digitalisierung und Innovation. Das Neuzusagevolumen in dem Programm stieg durch stärkere Förderimpulse um 18 Prozent auf 152,2 Millionen Euro (Vj. 129,1 Mio. Euro).

Förderfeldübergreifend hat die NRW.BANK in Folge der schweren Unwetter in NRW Förderkredite in Höhe von 164 Millionen Euro für Aufräumarbeiten und Wiederaufbau vergeben. Die vom Unwetter betroffenen Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen erhielten stark zinsvergünstigte Darlehen. Unternehmen konnten zudem von einem Tilgungsnachlass in Höhe von 20 Prozent profitieren.

Spatenstich erfolgt

Land NRW startet Bau der Forschungsfertigung Batteriezelle in Münster

Der Bau der Forschungsfertigung Batteriezelle (FFB) geht in die heiße Phase. Mit dem ersten Spatenstich haben am 5. April die Arbeiten am FFB-Standort im Hansa-BusinessPark in Münster begonnen. In zwei Bauabschnitten entsteht eine Großforschungsanlage für die Produktion der Batteriezellen von morgen.

Im Hansa-BusinessPark in Münster-Amelsbüren feierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft den ersten Spatenstich unmittelbar an der Querung der Autobahn A1 über den Dortmund-Ems-Kanal.

Während der Bund das Forschungsprojekt mit bis zu 500 Millionen Euro fördert, investiert das Land Nordrhein-Westfalen als Bauherr bis zu 180 Millionen Euro. **Auf einer Fläche von mehr als 55 000 Quadratmetern entsteht eine zukunftsweisende, strikt anwen-**

dungsorientierte Forschungsfertigung für die großskalige Batteriezellproduktion.

Am FFB-Standort sollen ökonomische und ökologisch nachhaltige Fertigungsverfahren für aktuelle sowie künftige Zelltechnologien erforscht und weiterentwickelt werden. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Batteriezellproduktion können Industrieunterneh-

men alle oder ausgewählte Prozessschritte erproben und für ihre Zwecke optimieren – und das unter wissenschaftlicher Begleitung an Produktionslinien bis in den Gigawatt-Maßstab.

Neben der Fraunhofer-Einrichtung FFB, die den Standort betreiben wird, sind als Partner das MEET Batterieforschungszentrum der WWU Münster, der Lehrstuhl PEM

der RWTH Aachen und das Helmholtz-Institut Münster, eine Außenstelle des Forschungszentrums Jülich, beteiligt. Auch darüber hinaus steht die FFB allen Interessierten aus Wissenschaft und Wirtschaft für die Zusammenarbeit offen.

Bereits Ende 2022 stehen dem Fraunhofer-Institut im ersten Bauabschnitt mehr als 3000 Quadratmeter Fläche für den Aufbau von Forschungsanlagen zur Verfügung. Damit wird der Forschungs-Betrieb schrittweise am endgültigen Standort konzentriert und ausgebaut. Die Landesentwicklungsgesellschaft NRW.URBAN sowie der Totalunternehmer Depenbrock Systembau GmbH & Co. KG treiben dabei die weiteren Planungen sowie den Bau voran. Schon während der Planungsphase werden erste wichtige Erkenntnisse für die Zellproduktion gewonnen.



Foto: Jens Kämning



Foto: Stadt Münster/Amt für Kommunikation

Klares Bekenntnis zum Projekt „S-Bahn-Münsterland“

Die stark wachsenden Kommunen in der Region, ihre zunehmende Vernetzung untereinander und der Klimawandel stellen für die Verkehrsplanung im Münsterland eine immense Herausforderung dar. Eine Antwort darauf soll die Münsterland-S-Bahn werden. Am 28. März haben die Partner des Projektes in Münster eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet. „Mit der heutigen Projektkonferenz und den daraus abgeleiteten Vereinbarungen

soll gewährleistet werden, dass alle Akteure kontinuierlich eingebunden werden und das Projekt erfolgreich umgesetzt wird“, heißt es in der Erklärung, die neben Dr. Hendrik Schulte, Staatssekretär im Verkehrsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe, Regierungspräsidentin Dorothee Feller, die Landräte Dr. Martin Sommer (Kreis Steinfurt), Dr. Olaf Gericke (Kreis Warendorf), Dr. Kai Zwicker (Kreis

Borken) und Dr. Christian Schulze Pellengahr (Kreis Coesfeld) sowie Vertreter der Deutschen Bahn AG, des für den Schienenpersonennahverkehr zuständigen Aufgabenträgers NWL, des Mobilitätszweckverbands ZVM und der EUREGIO unterzeichnet haben. **Ziel des Projektes ist, neun S-Bahnlinien im Münsterland zu schaffen, die insbesondere auf bisherigen Regionalbahn- und Regionalexpresslinien basieren.**

Mit mindestens 30-minütigen Taktfrequenzen soll ein Netz von Dortmund, Hamm und Recklinghausen bis nach Rheine und Osnabrück sowie von Enschede und Coesfeld bis nach Bielefeld und Sendenhorst entstehen. Erstmals vorgestellt wurde der Projektstatus im Dezember 2019. „Die Verwirklichung der Münsterland-S-Bahn ist für die zukunftsfähige Mobilität in der Region von enormer Bedeutung und setzt Meilensteine. Wir müssen das Projekt jetzt gemeinsam buchstäblich auf die Schiene setzen“, so Regierungspräsidentin Dorothee Feller. Alle Beteiligten waren sich einig, dass die S-Bahn-Münsterland als herausragendes Projekt zur nachhaltigen und zukunftsgerichteten Entwicklung des Münsterlands beiträgt und wollen sich deshalb für eine Beschleunigung der Prozesse einsetzen, entsprechende Vorschläge entwickeln sowie erforderliche Maßnahmen vorantreiben. Der erste Meilenstein wird Ende 2025 mit Reaktivierung der WLE-Bahnstrecke Münster – Sendenhorst erreicht sein.

digital

Kreis Warendorf

DIGITAL-CHECK FÜR IHR UNTERNEHMEN



Wir bieten Unternehmen eine Analyse zu Ihrem aktuellen Digitalisierungsstatus – persönlich, neutral und kostenlos.



Koordination: Bianca Schuster | T 0 25 21 85 05-85 | schuster@gfw-waf.de
www.gfw-waf.de/digitalisierung/digital-im-kreis-warendorf/
gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH
 Vorhelmer Str. 81 | 59269 Beckum





Spendenprojekt „Wir spenden für die Ukraine“ erreicht Spendensumme von 40 000 Euro

Anfang März hat die Genossenschaftsbank das Spendenprojekt „Wir spenden für die Ukraine“ gestartet.

Bis einschließlich 18. März kamen durch 477 Spenden der Mitarbeitenden insgesamt 20 500 Euro zusammen – das entspricht einer Durchschnittsspende von gut 43 Euro pro Person. Jede eingegangene Spende bis 50 Euro hat die Volksbank mit Geldern aus eigenen Mitteln nochmal verdoppelt und die Endsumme aufgerundet, sodass eine Spendensumme von insgesamt 40 000 Euro erreicht wurde. „Wir sind überwältigt davon, wie viele unserer Mitarbeitenden helfen und für die Flüchtlinge gespendet haben“, so Friedrich Beuse, Vorstandsmitglied der Volksbank Münsterland Nord, in einer Pressemitteilung vom 30. März. „Als Vorstand sind wir sehr stolz auf das hohe Engagement und

Solidarität unserer Region. Das ist für uns gelebte Genossenschaft im Sinne von MEHR Verantwortung und MEHR Partnerschaft. Herzlichen Dank an alle Unterstützer.“

Mit der Spendenaktion schließt sich die Volksbank Münsterland Nord der Initiative der genossenschaftlichen FinanzGruppe zur Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes – DRK an. Dieses sorgt im Rahmen eines Soforthilfeprojekts für die Stärkung der Einsatzfähigkeit des Ukrainischen Roten Kreuzes und leistet umfassende Hilfsmaßnahmen zur Aufnahme und Versorgung von Menschen, die sich auf der Flucht befinden und um Leben zu schützen sowie Menschen in Not zu versorgen. Dem Bündnis gehören neben der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken die genossenschaftlichen Regionalverbände, die Genossenschaften



Drug Naroda/shutterstock.com

der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie die gewerblichen Genossenschaften und Verbundgruppen an. **Bisher sind beim DRK bereits nahezu 1,5 Millionen Euro an Spenden von genossenschaftlichen Unternehmen und deren Angestellten eingegangen, die Spendenaktion geht weiter.**

Neben dem Spendenprojekt hat die Volksbank auch ein Flüchtlingskonto eingerichtet. Dieses Konto ist für Flüchtlinge aus dem ukrainischen Kriegsgebiet für zwölf Monate befristet kostenlos: Sie erhalten einen monatlichen Welcome-Bonus von 7,50 Euro, welcher mit der Kontoführungsgebühr verrechnet wird.

Hubertus Beringmeier als WLV-Präsident bestätigt

Verband verleiht Wilhelm Brüggemeier Schorlemer-Plakette in Gold

Hubertus Beringmeier aus Hövelhof-Espeln (Kreis Paderborn) bleibt Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbands (WLV). Mit 96 Prozent der Stimmen wählten die Delegierten des Landesverbandsausschusses am 17. März den 60-jährigen Schweinemäster und Ackerbauern für zwei weitere Jahre zum obersten Vertreter des regionalen Bauernverbands. Mit großer Mehrheit bestimmten die Delegierten auf

Gut Havichhorst bei Münster auch die beiden Stellvertreter des alten und neuen Präsidenten: Henner Braach (59 Jahre), Milchviehhalter und WLV-Kreisverbandsvorsitzender in Siegen-Wittgenstein sowie Michael Uckelmann (40 Jahre), Schweinehalter und WLV-Kreisverbandsvorsitzender im Kreis Coesfeld.

Für Hubertus Beringmeier ist es die zweite Wahlperiode an der Spitze der 38 000 Mitglieder star-

ken Interessenvertretung der Bauernfamilien in Westfalen-Lippe. In einer ersten Reaktion nach seiner Wahl dankte der alte und neue WLV-Präsident den Delegierten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und kündigte an, sich weiterhin mit aller Kraft für die Landwirtschaft einzusetzen.

Stand bereits die erste Amtszeit des Präsidenten aufgrund der Corona-Pandemie ganz im Zeichen des Krisenmanagements, so sieht Beringmeier auch für die kommenden Jahre die Landwirtschaft vor großen Herausforderungen. „Der Krieg in der Ukraine hat auch die Agrarmärkte massiv erschüttert. Die Kostenexplosion bei Energie und Getreide sind ein Vorgeschmack darauf, was vielleicht noch kommen kann. Aktuell müssen alle Anstren-

gungen darauf gerichtet sein, Menschenleben zu retten und den Frieden wiederherzustellen. Mittelfristig aber müssen wir als Gesellschaft dem Thema Versorgungssicherheit wieder eine höhere Bedeutung beimessen – auch im Agrarbereich.“

Nach dem Ende der Delegiertenversammlung ehrte der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband in Anwesenheit von NRW-Agrarministerin Ursula Heinen-Esser den langjährigen WLV-Vizepräsidenten Wilhelm Brüggemeier – eines der prägenden Gesichter des Verbands. Brüggemeier hatte über fast vier Jahrzehnte zahlreiche Funktionen im WLV inne, war vor allem als Sprecher für die Öffentlichkeitsarbeit und den Milchbereich weit über Westfalen-Lippe hinaus bekannt.

In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Landwirtschaft wurde Brüggemeier mit der „Schorlemer-Plakette in Gold“ die höchste Auszeichnung verliehen, die der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband zu vergeben hat.



v.l.: WLV-Hauptgeschäftsführer **Dr. Thomas Forstreuter**, WLV-Vizepräsident **Michael Uckelmann**, Ex-WLV-Vizepräsident **Wilhelm Brüggemeier**, WLV-Präsident **Hubertus Beringmeier** und WLV-Vizepräsident **Henner Braach**.

Sommerflugplan am FMO gestartet

Viel mehr Angebot und neue Ziele

Seit dem 27. März profitieren die Fluggäste am Flughafen Münster/Osnabrück von einem besonders umfangreichen und attraktiven Sommerflugplan mit deutlichen Angebotsausweitungen. Bis zu insgesamt 120 wöchentliche Abflüge zu mehr als 20 Zielen gibt es im aktuellen Plan. Das beliebteste Reiseziel der Deutschen, die Baleareninsel Mallorca, erlebt einen wahren Boom. Bis zu 26-mal pro Woche steuern Eurowings, Ryanair und Corendon Airlines die Insel an. Damit gibt es ein fast doppelt so großes Mallorca-Angebot wie im vergangenen Jahr, das sogar das Vor-Corona-Niveau deutlich übersteigt.

Mit Faro an der portugiesischen Algarveküste fliegt Corendon Airlines eine neue Urlaubsdestination ab FMO an und sorgt somit für noch mehr Abwechslung. **Ein weiteres neues Ziel im FMO-Sommerflugplan gehört ebenfalls zu Portugal, die Inselgruppe Madeira mit ihren exotischen Blumen und tropischen Wäldern.**

Angebotssteigerungen gibt es auch für die griechische Urlaubsinsel Kreta. Neben den drei wöchentlichen Flügen von Corendon Airlines wird die griechische Fluggesellschaft Aegean Airlines im Auftrag des Reiseveranstalters TUI zwei weitere Frequenzen mit Beginn der Sommerferien in NRW anbieten. Und es gibt noch mehr griechische Auswahl ab



FMO: Ryanair fliegt ab Juni zweimal wöchentlich zur griechischen Insel Korfu. Das Urlaubsdomizil am Ionischen Meer ist unter anderem durch die vier Millionen Olivenbäume und einladenden Strände ein begehrtes Ferienziel.

Natürlich geht es auch weiterhin nach Rhodos und Kos. Corendon Airlines bringt Urlauber jeweils zweimal pro Woche zu den griechischen Ferieninseln. Gleich sechs Ziele in der Türkei werden vom FMO angefliegen. Das bekannteste ist die Urlaubsregion rund um Antalya. SunExpress und Corendon Airlines

starten mehrfach täglich zur türkischen Riviera. Schöne Hotels mit gutem Preis-/Leistungsverhältnis garantieren einen entspannten und sonnigen Urlaub insbesondere für Familien. Darüber hinaus gibt es vom FMO aber auch Verbindungen in die Hafenstadt Izmir, die Hauptstadt Ankara sowie nach Adana, Kayseri und Zonguldak.

Die Kanarischen Inseln sind durch ihr ganzjährig mildes Klima bekannt. Vom FMO sind mit Gran Canaria, Fuerteventura, Teneriffa und Lanzarote vier der Urlaubsinseln im Atlantischen Ozean

mehrfach pro Woche mit Corendon Airlines erreichbar. Weitere Ziele im FMO-Sommerflugplan sind der ägyptische Urlaubsort Hurghada am Roten Meer (Corendon Airlines) sowie Pristina (GP Aviation), die Hauptstadt des Kosovo.

Mit Lufthansa erreichen Fluggäste ab FMO schnell und unkompliziert nahezu alle Ziele weltweit. Gerade für die regionale Wirtschaft im Münsterland und Osnabrücker Land gibt es mehrfach täglich Verbindungen nach Frankfurt und München mit Umsteigemöglichkeiten in das weltweite Streckennetz der Airline.



Präzise, schnell und zuverlässig

Die Dreyer GmbH aus Lengerich stellt als klassisches Metallbauunternehmen mit rund 50 Mitarbeitern seit über 30 Jahren eine breite Vielfalt von Komponenten und Baugruppen für den Maschinen- und Anlagenbau her.

Die jüngste Investition ist eine Roboter-Schweißanlage mit Dreh-/Wende-Positionierer für Schweißbaugruppen bis ca. 500 kg Gesamtgewicht. Damit erweitert Dreyer seine sehr hohe Fertigungstiefe um eine automatisierte Einrichtung von Schweißbaugruppen für Kleinserien sowie für Einzelfertigung mit Anforderung an eine perfekt ausgeführte Schweißnaht.

Mit den möglichen Schweißverfahren MIG/MAG und WIG sind alle üblichen schweißbaren Metalle (Stahl, Edelstahl und Aluminium) verarbeitbar. Die Bauteilaufnahme erfolgt hierbei üblicherweise auf eine hausintern konstruierte und gebaute Wechsel-Vorrichtung mit Spannern, die auf der

Spannplatte des Dreh-/Wende-Positionierers aufgebaut wird. Steuerungstechnisch ist dieser als sogenannte 7.+ 8. Achse in die Robotersteuerung vollintegriert und platziert die Baugruppe jeweils in die optimale Schweißlage.

Neben den hochwertig aufgetragenen und wiederholgenauen Schweißnähten ergibt sich bereits für Kleinserien eine Kostenersparnis und damit ein Wettbewerbsvorteil gegenüber dem herkömmlichen, manuellen Schweißverfahren, das übrigens von Dreyer auch weiterhin auf insgesamt zwölf Schweißplätzen angeboten wird.

Dreyer GmbH
 Carl-Bosch-Str. 7
 49525 Lengerich
 Tel.: 05481/90035-0
 info@dreyer-lengerich.de
www.dreyer-lengerich.de



75 Jahre Druckluft

Wecker Druckluft GmbH, Münster
feiert Jubiläum

Was 1947 mit dem Verkauf von Luftpumpen begann, ist mittlerweile eines der erfolgreichsten Unternehmen der Branche. Heute gehört die Wecker Druckluft GmbH mit Sitz in Münster zu den größten Anbietern für technische Druckluft.



Finn Wecker (l.) und Roland Wecker leiten das Unternehmen in der dritten Generation.

Als der Firmengründer Kurt Wecker mit seiner Familie und ein paar Koffern aus Schlesien ins Münsterland kam, begann hier ein Neustart quasi bei Null. Der dreifache Familienvater verfügte über sehr viel Phantasie und Talent, um aus dem Nichts ein Unternehmen zu starten.

Mit sehr viel Fleiß, persönlichem Verzicht und der Rückendeckung und Unterstützung der Familie gelang es ihm, aus dem bescheidenen Neuanfang ein Start-up zu entwickeln, das sich bald als lukrativ entpuppte. Zu jener Zeit funktionierte der Vertriebsaußendienst auf der Basis einer beliebig zusammengestellten Reiseroute, in deren Verlauf ohne jede Vorankündigung einfach poten-

zielle Kunden aufgesucht und Produkte des technischen Bedarfs angeboten wurden.

Um auf längeren und mehrtägigen Reisen Kosten zu sparen, wurde im Fahrzeug auf der Rück Sitzbank übernachtet. Von Zuhause mitgebrachte Speisen und Getränke stellten die leibliche Versorgung sicher. Angebote wurden in Form eines handgeschriebenen Zettels dem Kunden übergeben, verbunden mit der Hoffnung auf eine augenblickliche Auftragserteilung.

Eine aus heutiger Sicht völlig unvorstellbare Vorgehensweise: Ein Vertrieb ohne Navigation, ohne Termin, ohne E-Mail, ohne Innendienst, ohne Telefon und ohne unmittelbare Lieferfähigkeit.

Während Kurt Wecker ausgestattet war mit dem Willen zum Erfolg und dem Ziel, dass es den Kindern einmal besser gehen sollte, verpackte und verschickte zuhause seine Ehefrau Hildegard zusammen mit den Kindern Waren und schrieb mit der Hand die Rechnungen – ein richtiges Familienunternehmen.

Bereits nach wenigen Jahren fokussierte sich das unternehmerische Handeln auf Produkte der Drucklufterzeugung. Im Umfeld der sich stark entwickelnden industriellen Produktion bestand eine hohe Nachfrage nach Kompressoren und Pneumatik. Die Firma – damals Kurt Wecker e.K. – arbeitete als Handelsvertretung.

Aus den anfänglich beschaulichen Luftpumpen und Waren des technischen Bedarfs wurden so in relativ kurzer Zeit große und leistungsstarke Industrieverdichter.



Unternehmensgründer Kurt Wecker



Wecker Druckluft hat schon frühzeitig auf die Premium-Marke BOGE Kompressoren gesetzt.

Die zweite Generation

Mit dem Techniker Lutz Wecker und dem Kaufmann Jürgen Wecker traten 1967 zwei der drei Kinder des Firmengründers in das Unternehmen ein und legten mit einer Werksvertretung den Fokus auf eine einzige Premium-Marke – BOGE Kompressoren aus Bielefeld. Zu der Zeit siedelte die Firma von Münster-Gievenbeck zur Siemensstraße und bezog dort unter dem Namen Wecker Drucklufttechnik eine neue, große Immobilie.

Ausgestattet mit hochwertiger Industrietechnik und einigen engagierten Mitarbeitern, gelang dem Unternehmen in den 80er und 90er Jahren eine äußerst starke Markenbildung als Experte rund um technische Druckluft.

Der Vertrieb dieser Zeit wurde noch komplett analog mit Karteikarten durchgeführt. Die Vertriebsmitarbeiter schwirrten tagsüber aus, führten ihre Beratungsgespräche und versammelten sich am späten Nachmittag in der Firma, um gemeinsam den Erfolg des Tages zu feiern. Zu jener Zeit gab es weder Mobiltelefon noch digitale Kommunikation. Die Anschaffung des ersten Thermofaxgerätes wurde als Sensation, das erste mobile Autotelefon als unfassbarer Luxus verstanden.

Plötzlich wurden Dokumente, Angebote und Bestellungen versendet, die im gleichen Augenblick an anderer Stelle gelesen wurden. Auch konnten Mitarbeiter, Kunden oder Lieferanten von überall aus angerufen werden. Diese Vertriebshilfen führten damals zu einem förmlichen Boom.

Im Jahre 1997 folgte ein weiterer Meilenstein in der Firmengeschichte. Das Unternehmen errichtete an der Straße „Zum Kaiserbusch“ ein neues, moderneres Industriegebäude und erhielt seinen bis heute aktuellen Namen Wecker Druckluft GmbH.

Die nächste und dritte „Druckluft-Generation“ befand sich bereits in den Vorbereitungen zum Einstieg in das Familienunternehmen: Dipl.-Ing. Roland Wecker hatte nach dem Maschinenbaustudium für einige Jahre in Asien, den USA und im Mittleren Osten gearbeitet und kam 1998 ins Unternehmen.

Dipl.-Betriebswirt Finn Wecker war nach seinem Studium als Unternehmensberater tätig und folgte 2004 ebenfalls in die Geschäftsleitung.

Über 65 000 Artikel von 35 Herstellern

Heute kann die Wecker Druckluft GmbH mit einem Team von rund 30 Experten ihren 5000 Kunden ein Programm mit über 65 000 Artikeln von 35 Herstellern anbieten. Dazu wurde das Portfolio über die Jahre gezielt ausgebaut und erweitert. Mit den Bereichen Druckluft, Vakuum, Pneumatik und Automatisierung verfügt das Münsteraner Unternehmen über eine besondere Kompetenz-Kombination.

Die Zufriedenheit der Kunden spiegelt sich regelmäßig in den positiven Bewertungen auf der Plattform ProvenExpert.com wider. So hat



BOGE Scroll Verdichter



PARKER Tandem Trockner

Wecker Druckluft kürzlich erneut die höchste Doppelauszeichnung erhalten, welche ProvenExpert.com überhaupt vergibt. Die Auszeichnungen „TOP-Dienstleister“ und „TOP-Empfehlung“ kennzeichnen die bestbewerteten Dienstleister basierend auf den Bewertungen der Kunden. Damit werden herausragende Servicedienstleistungen hervorgehoben, die sich durch eine besonders hohe Kundenzufriedenheit und Weiterempfehlungsquote auszeichnen.

sprechen positiv über uns, wir erhalten viele Initiativbewerbungen“, ergänzt Finn Wecker.

Umweltprojekt „The Ocean CleanUp“

Darüber hinaus engagiert sich Wecker Druckluft für den Breitensport, die Jugendförderung und seit neuestem für Umweltprojekte. So unterstützt das Unternehmen das weltweit angelaufene „The Ocean CleanUp“ Projekt zur Reinigung der Weltmeere. Mithilfe der niederländischen Regierung und wissenschaftlich begleitet u. a. von der TU München und der Pariser Sorbonne, hat der Initiator Boyan Slat einen gigantischen Müllfänger auf das Wasser gebracht. Roland Wecker lernte das Projekt bei einer Veranstaltung im Jahr 2019 kennen und war spontan begeistert. Seitdem lädt er seine Kunden dazu ein, sich ebenfalls zu beteiligen. Jedes Jahr spendet Wecker Druckluft einen hohen fünfstelligen Betrag. „In unserer Welt gibt es Dinge und Zusammenhänge, die dringend verändert werden müssen. Es geht so einfach nicht weiter, wenn wir für unsere Kinder und nachfolgende Generationen eine lebenswerte Welt erhalten wollen“, erläutert Roland Wecker die Beweggründe, die zu diesem Engagement geführt haben.

„Auf unseren Angeboten und Rechnungen“, so die beiden Cousins Finn und Roland Wecker, „steht heute die Überschrift: Machen wir gemeinsam die Welt zu einem besseren Ort.“

Die Wecker Druckluft GmbH verschenkt übrigens zum diesjährigen Jubiläum in Erinnerung an den Firmengründer hochwertige und kompakte Luftpumpen.

Interessenten können sich einfach unter www.wecker.net/75 registrieren.



JAHRE JUBILÄUM

Als einen wichtigen Baustein des Erfolgs sieht das unabhängige Familienunternehmen die Zufriedenheit und Lebensfreude seines wertgeschätzten Teams. So werden grundlegende Entscheidungen zusammen mit den Mitarbeitern gefällt. „Eines der wichtigsten Aufgaben eines Unternehmers ist es, Energiequelle zu sein und das Unternehmen wie eine umgedrehte Pyramide von unten zu führen“, erläutert Geschäftsführer Roland Wecker.

Auch das Thema Nachwuchsförderung genießt einen hohen Stellenwert. Neben Groß- und Außenhandelskaufleuten werden Mechatroniker für Kältetechnik ausgebildet, wobei die meisten Absolventen später auch übernommen werden. Ein Berufsbild, das genau zu den Anforderungen der Branche passt, gibt es nicht. „Druckluft ist keine Ausbildung, wir müssen unsere Leute entsprechend schulen“, so Roland Wecker.

Um die nötige Anzahl an Bewerbern musste sich das Münsteraner Unternehmen bislang keine Sorgen machen. „Unsere Mitarbeiter und Kunden



Münsteraner Kanzlei erneut unter den besten Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern

Handelsblatt und Focus zeichnen HLB Schumacher aus

Zum wiederholten Mal zählt die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft HLB Schumacher zu den besten Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in Deutschland.

Im bundesweiten Ranking des Handelsblattes ist die dem Netzwerk HLB angehörende Kanzlei zum fünften Mal in der Kategorie „Deutschlands beste Steuerberater 2022“ gelistet und erhält dafür die entsprechende Auszeichnung. Auch in einer Studie des Focus zu den besten Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzleien in Deutschland konnte sich HLB Schumacher zum achten Mal unter den Top-Platzierten behaupten und darf sich als „Top Steuerkanzlei“ bezeichnen.

„Auf diese neuerlichen Auszeichnungen sind wir sehr stolz, zeigen sie uns doch, wie stark wir mit unserer fachlichen Expertise in einer Zeit des Umbruchs sind“, bekräftigt Dr. Tobias Tebben,

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Partner der Kanzlei. **Die immer komplizierter werdende Gesetzeslage, die fortschreitende Digitalisierung sowie zahlreiche EU-weite Neuregelungen im Steuer- und Wirtschaftsrecht verlangen den Beratern einiges ab** und erfordern kontinuierliche Fortbildung, so Tebben. Dieses Fachwissen war auch Hauptbestandteil beider Studien. Neben der Empfehlung der Kollegen flossen als zusätzliches Bewertungskriterium formale Zusatzqualifikationen der Berufsträger mit ein. Für Tebben sind die Auszeichnungen eine Bestätigung für die Leistungen seiner Fachkolleginnen und -kollegen in den vergangenen Jahren und zugleich Ansporn für weiterhin wachsendes Know-how: „Nur so können wir unseren Mandanten auch künftig eine bestmögliche Beratung bieten und die uns anvertrauten, oft komplexen Aufgaben kompetent erledigen“.

An der Online-Befragung des Hamburger Analyseinstituts SWI Finance im Auftrag des

Handelsblattes hatten mehr als 5100 Steuerberater und Wirtschaftsprüfer aus ganz Deutschland teilgenommen. Ausgezeichnet wurde, wer mehr als 70 Prozent der möglichen Punkte erreichte. Das Magazin Focus beauftragt ebenfalls jährlich ein bundesweites Ranking von Steuer- und Wirtschaftskanzleien. In die diesjährige Erhebung fließen die Empfehlungen von mehr als 1900 Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern ein.



Foto: Studio Wiegel

Dr. Tobias Tebben, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Partner der Kanzlei HLB Schumacher

Harald Deilmann – Lebendige Architektur

Ausstellung im LWL-Landeshaus lädt zur Wiederentdeckung des Architekten ein

Harald Deilmann (1920–2008) zählt zu den bedeutenden Architekten der Nachkriegsmoderne in Deutschland. Zu seinem 100. Geburtstag entstand eine Werkchau, die nach ihrer Premiere im Baukunstarchiv NRW in Dortmund (2021) nun vom 27. April bis zum 2. Juni im LWL-Landeshaus in Münster zu sehen ist. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) lädt in Kooperation mit Baukultur Nordrhein-Westfalen und dem Baukunstarchiv NRW zur Wiederentdeckung des umfangreichen architektonischen Werkes von Deilmann ein.

„Mit seinem 1955 in Münster gegründeten Büro schuf Deilmann Bauten für Münster und Westfalen und setzte zunehmend bundesweit und international Maßstäbe in allen anstehenden Bauaufgaben: im Wohnungsbau, Bürobau, Schulbau, Krankenhausbau, Kulturbau wie im Städtebau“, so Stefan Rethfeld, Kurator der Ausstellung. Orientiert an den



Der LWL lädt mit der Ausstellung „Harald Deilmann „Lebendige Architektur“ zur Wiederentdeckung des Architekten aus Münster ein.

Foto: Wiechmann Alette-Shagil

kulturellen Entwicklungen in Europa, USA und Japan habe Deilmann den Versuch unternommen, seinen Entwürfen eine unverwechselbare Gestalt zu geben. Schon früh seien seine Bauten als „lebendige Architektur“ gewürdigt worden.

Zu den bekanntesten Bauwerken von Deilmann zählen das Stadttheater Münster (1956, mit M. von Hausen, O. Rave und W. Ruhnau), die WestLotto-Bauten in Münster (1960,

1978), das Clemens-Sels-Museum Neuss (1975); außerdem die Bauten der Westdeutschen Landesbank in Münster (1975), Dortmund (1978), Luxemburg (1978) und Düsseldorf (1982) sowie der Rheinturm in Düsseldorf (1982). „Seine Schulbauten in Dorsten und Lemgo sowie die John F. Kennedy-Schule in Berlin setzten in den 1960er Jahren neue Maßstäbe im Bildungsbau“, sagte Rethfeld. „Mit seinen Rathäusern in

Gronau und Minden erprobte Harald Deilmann in den 1970er-Jahren urbane Nutzungskonzepte. Die Frage des Wohnens erforschte er grundlegend und entwarf neuartige Wohnformen.“ **Deilmann war sowohl in der Praxis als Architekt und Stadtplaner wie auch in der Forschung als Hochschullehrer in Stuttgart und Dortmund tätig und engagierte sich als Preisrichter, Berater und Kunstförderer.**

Die nach Bauaufgaben gegliederte Ausstellung thematisiert auch den heutigen Umgang mit seinem Werk. Einzelne Deilmann-Bauten stehen bereits unter Denkmalschutz, andere werden derzeit wiederentdeckt.

Die Ausstellung ist vom 27. April bis 2. Juni, montags bis donnerstags von 14 bis 18 Uhr im LWL-Landeshaus in Münster zu sehen.

Unter <http://www.lwl.org/deilmann> sind Informationen über das Begleitprogramm mit Führungen, Filmabend und Vorträgen zu finden.

Von Gelb für die Highlights bis Blau für die Privaten

Neue Kategorien für die Schlösser und Burgen der Region

Gelb, orange, grün und blau – damit Gäste und Einheimische bei den rund 100 Schlössern, Burgen, Herrenhäusern, Gutshöfen, Klöstern und Adelsitzen im Münsterland nicht den Überblick verlieren, gibt es nun ein neues Farbsystem. In der neu aufgelegten Broschüre „100-Schlösser-Route“, einer neuen übersichtlichen Schösserkarte sowie online auf www.muensterland.com/schloesserundburgen geben die vier Farben Orientierung und zeigen, wie sich die Anwesen erleben lassen.

Gelbe Schlösser – „die Highlights“ – sind die kulturellen Leuchttürme der Schlösser- und Burgenregion Münsterland. Sie stehen für besucherfreundliche Öffnungszeiten, ein breites Kulturangebot und anliegende Gastronomie.

Orangene Schlösser – „die Sehenswerten“ – bieten abwechslungsreiche Veranstaltungen und sind zu bestimmten Zeiten offen. Sie sind perfekter Anlaufpunkt für Kulturinteressierte. Grün sind „die Naturverbundenen“, die sich durch ihre schöne Lage auszeichnen: Großzügige Parkanlagen oder angrenzende Naturschutzgebiete bieten echte Urlaubs- und Entspannungsmomente für Menschen, die die Natur lieben. Blaue Anwesen – „die Privaten“ – sind oft noch bewohnt und nicht begehbar. Umso mehr bereichern sie aber am Wegesrand eine Rad- oder Reittour und können mit Abstand betrachtet werden. **„Dieses System verbessert und erleichtert die sogenannte ‚Customer Journey‘, also die Kundenreise“**, sagt Michael Kösters, Generalbevollmächtigter und Bereichsleiter Tourismus beim Münsterland e.V. „Denn von der Inspiration und dem Gedanken an eine Reise bis hin zum Besuch und der Erinnerung an den Urlaub ist es ein weiter Weg. Auf diesem

© Münsterland e.V.



Bunte Aussicht: Vier Farben stehen für die unterschiedlichen Erlebarkeiten der Schlösser und Burgen im Münsterland.

Weg müssen wir die Gäste begleiten. Bis jetzt gab es nur ungenaue und uneinheitliche Kategorien für die vielen Schlösser und Burgen im Münsterland und auch zu wenig Informationen, gerade zu den privaten Häusern. Diese Lücke schließen wir mit dem neuen System und geben Orientierung. Denn die Dichte an historischen Anwesen in unserer Region ist etwas Besonderes und sollte auch als solches vermarktet und erlebt werden können.“ Das neue System soll sich nicht nur in Broschüren und auf der Website des Münsterland e.V. wiederfinden, sondern im Laufe des Jahres auch auf Infotafeln an den Schlössern und Burgen selbst. Die Broschüre sowie die Schösserkarte können kostenlos beim Münsterland e.V. telefonisch (02571/949392) oder per E-Mail (touristik@muensterland.com) bestellt werden. Darüber hinaus stehen sie auf www.muensterland.com/kataloge auch zum Download bereit oder können dort online bestellt werden.



Unser Sortiment:

- Saatgut
- Rasensamen
- Blumen- und Steckzwiebeln
- Gründünger
- Pflanzkartoffeln
- Profi-Line Pflanzen

Produkte in Premium-Qualität für den Hobby- und Profi-Anbau – genau das können Sie von der Bruno Nebelung GmbH erwarten.

Getreu unserem Motto **„Competence in green“** ist es seit über 90 Jahren unser oberstes Ziel, unseren Kunden unter gängigen Kulturbedingungen maximale Anbauerfolge zu ermöglichen.



Freckenhorster Str. 32
48351 Everswinkel
Tel.: +49 (0)2582 / 670 - 110

E-Mail: info@nebelung.de

www.nebelung.de

„Brexit macht Handel nicht unmöglich“

IHK Nord Westfalen zu aktuellen Handelszahlen

Die IHK Nord Westfalen setzt alles daran, die Handelsumsätze mit Großbritannien wieder zu steigern. „Nicht aufgeben“ lautet die Devise, die IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel angesichts der im Februar veröffentlichten Zahlen nochmals untermauert hat. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes fiel das Vereinigte Königreich 2021 in der Rangfolge der wichtigsten Handelspartner Deutschlands von Rang 7 auf Rang 10 zurück. Im Jahr 2017, dem Jahr nach dem Brexit-Referendum, hatte das Vereinigte Königreich noch Rang 5 belegt.

„Durch den Brexit sind Geschäfte mit dem Vereinigten Königreich unnötig teuer und schwierig

geworden, aber nicht unmöglich“, sagte Jaeckel, „und nicht komplizierter als mit den USA oder China“. Einen Markt mit fast 70 Millionen Einwohnern direkt vor der Haustür der EU aufzugeben, das ist für den Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen „keine Alternative“.

Die IHK Nord Westfalen, die zusammen mit der IHK Ostwestfalen NRW-Schwerpunkt-IHK für Großbritannien und Irland ist, unterstützt deshalb ein Comeback der Unternehmen im Außenhandel mit dem Vereinigten Königreich mit zahlreichen Praxistipps und individueller Beratung. Allein im vergangenen Jahr wurden rund 2700 individuelle Beratungsgespräche geführt.

Insgesamt 1720 IHK-Mitgliedsunternehmen aus ganz NRW nutzten zudem zwölf Online-Veranstaltungen, um sich über die Auswirkungen des Brexits auf die Unternehmenspraxis zu informieren. Zudem setzt sich die IHK direkt, aber auch über den DIHK und das Netzwerk der Auslandshandelskammern (AHK) weiterhin für Erleichterungen bei den Handelsvorschriften ein.



Dr. Fritz Jaeckel,
Hauptgeschäftsführer der
IHK Nord Westfalen

Volksbank Münsterland Nord eG und Volksbank eG, Warendorf

Sondierungsgespräche zu strategischer Partnerschaft

Die Volksbank Münsterland Nord eG und die Volksbank eG, Warendorf haben Sondierungsgespräche geführt, um in einer jetzt beginnenden Strategiephase die Möglichkeiten einer Verschmelzung im Jahr 2024 zu prüfen.

Die Volksbank Münsterland Nord eG und die Volksbank eG, Warendorf wollen in Zukunft enger zusammenarbeiten. „Unser Ziel ist die Zukunftsfähigkeit unserer Volksbanken in unserem gemeinsamen Wirtschaftsraum – dem Münsterland – langfristig sicherzustellen“, erklären die Vorstände beider Banken.

Beide Volksbanken seien heute zwar gut aufgestellt und erfolgreich unterwegs. **Doch die bekannten Herausforderungen wie die Pandemie, das Negativzinsumfeld, die hohen regulatorischen Anforderungen, das durch die Digitalisierung veränderte Kundenverhalten und der demografische Wandel verlangten nach Weiterentwicklung.**

Die Vorstände ergänzen: „Beiden Häusern ist es wichtig, angesichts der dynamischen Veränderungen im Finanzdienstleistungssektor nicht getrieben zu sein, sondern ihnen gestaltend und mit ruhiger Hand zu begegnen, um die Weichen für die Zukunft rechtzeitig zu stellen. Gemeinsamer Anspruch ist es, immer zu denjenigen zu gehören, die sich frühzeitig einem solchen Prozess stellen“.

Mit der strategischen Partnerschaft werden klare Ziele verfolgt. So sollen etwa bei der Digitalisierung, die ganz spezifische Herausforderungen mit sich bringt, Synergien gehoben werden: „Der digitale Wandel erfordert hohe Investitionen in Zukunftstechnologien, die wir gemeinsam effi-

zienter gestalten können“, so die Vorstandsmitglieder beider Häuser. Grundsätzlich könne man sich auf unterschiedlichen Ebenen gut ergänzen und somit die Wettbewerbsfähigkeit verbessern. „Neben der regionalen Nähe und vergleichbaren Kunden- und Geschäftsstrukturen verbindet uns mit dem genossenschaftlichen Förderauftrag auch eine gemeinsame Unternehmenskultur“, so die Vorstände weiter.

Über die nächsten Schritte und Ergebnisse werden die beiden Volksbanken in regelmäßigen Ab-

ständen informieren. Die Aufsichtsräte sind bereits in die Planung involviert – auch die Betriebsräte beider Genossenschaften hatten im Vorfeld grünes Licht zur Sondierung gegeben. Durch den geplanten Zusammenschluss entstünde mit ca. 1300 Mitarbeitern, 10 Milliarden Euro Bilanzsumme, 370 000 Kunden und einem betreuten Kundenvolumen von etwa 20 Milliarden Euro die größte Volksbank im Wirtschaftsraum Münsterland und eine der führenden Genossenschaftsbanken in Deutschland.



Auf dem Weg zur Klimaneutralität

FMO legt erstmalig Umweltbericht vor

Ehrgeizige Ziele im Bereich des Umweltschutzes hat sich der Flughafen Münster/Osnabrück gesetzt. Dokumentiert wurden diese zum ersten Mal in einem Umweltbericht, den die neue FMO-Umweltbeauftragte Frauke Brundiek am 3. März im Rahmen einer Pressekonferenz präsentierte.

Bewusst stelle, so Brundiek, der FMO auf dem Titel seines Umweltberichts die Frage „Wie grün kann ein Airport sein?“. Über allem stehe das Ziel, bis zum Jahr 2030 eine Klimaneutralität zu erreichen.

Gegenüber dem Bezugsjahr 2010 konnten die CO₂-Emissionen innerhalb von zehn Jahren von 5347 Tonnen auf 241 Tonnen reduziert werden. Das entspricht einem Rückgang von über 90 Pro-

zentungen Grafschaft Bentheim und Emsland mit weiteren Projekten neu hinzugekommen.

Die Aktivitäten beschränken sich aber nicht nur auf die Bemühungen der CO₂-Reduktion, wie der Umweltbericht zeigt. So profitieren in Sachen E-Mobilität jetzt Fluggäste und Besucher von sechs neuen Ladesäulen mit insgesamt 12 Ladepunkten auf dem Parkplatz P1. Fahrzeuge, die diesen Parkplatz nutzen, können dort kostenfrei

von durchschnittlich 620 000 kWh am Airport gerechnet, wobei der erzeugte Strom maßgeblich im Eigenverbrauch genutzt wird. Außerdem beteiligt sich der FMO zurzeit an dem Projekt ÖKO-PROFIT des Kreises Steinfurt und möchte im Rahmen dessen seine Umweltaktivitäten bis Mitte des Jahres zertifiziert bekommen.

Hinzu kommen die Umrüstung der kompletten Befeuerung der Start- und Landebahn und die Beleuchtung der Parkflächen mit LED-Technik.

Als „ein gutes Zeichen für die Region“ wertete Dr. Martin Sommer, Landrat des Kreises Steinfurt, die vorgestellten Maßnahmen. „Wir sind schon ein wenig stolz, dass der FMO sich als Ziel gesetzt hat und sicherlich auch erreichen wird, als einer der ersten Flughäfen in Deutschland bis spätestens 2030 seinen Betrieb klimaneutral durchzuführen.“ Langfristig, so der Aufsichtsratsvorsitzende des FMO, sei es spannend zu beobachten, wie es mit dem Thema Klimaneutrales Fliegen vorangehe. Prof. Dr. Rainer Schwarz sieht hier übrigens nicht die großen Luftfahrt-Drehkreuze, die als erste in den Genuss solcher Flüge kommen könnten. „Wenn CO₂-neutrales Fliegen irgendwann stattfinden wird, dann zuerst an kleineren Flughäfen mit kleineren Maschinen“, so der FMO-Chef. Wann dies der Fall sein soll, ließ er indes offen.

Als Fazit zu den vorgestellten Umweltschutzmaßnahmen erklärte Schwarz: „Der Infragestellung des FMO aus ökologischen Gründen ist spätestens mit dem heutigen Tag die rationale Grundlage entzogen worden. Ohne den FMO als klimaneutrale Infrastruktur reduziert man nicht den CO₂-Verbrauch, sondern erhöht ihn sogar durch die dann längeren Anfahrtsstrecken der Passagiere zu anderen Flughäfen mit ihren PKW.“ In dem Zusammenhang sei das Einstellen der innerdeutschen Flüge ab dem FMO zu den Zielen Frankfurt/Main und München derzeit kein Thema. Laut Schwarz sind sich auch die Gesellschafter des Flughafens darin einig, dass dies nur dann diskutabel sei, wenn es sinnvolle Alternativen, beispielsweise durch entsprechende Bahnverbindungen, gebe.

Alle Aktivitäten in Sachen Umweltschutz sowie der neue Umweltbericht als Download sind auf www.fmo.de/green-airport zu finden.



Der FMO hat u.a. in die E-Mobilität investiert (v.l.): FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz, Clemens Kühnborn (Verkaufsleiter Nutzfahrzeuge Auto Senger), FMO-Umweltbeauftragte Frauke Brundiek und Dr. Martin Sommer (Landrat Kreis Steinfurt).

zent. Insbesondere der Umstand, dass der FMO seit 2020 seinen Strom ausschließlich aus regenerativen Energien bezieht, haben dazu geführt. Darüber hinaus konnte dieser Wert durch den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen für den Betrieb von Wärme- und Kälteanlagen und die sukzessive Umrüstung der speziell für den Flughafenbetrieb benötigten Geräte und Maschinen auf alternative Antriebsarten erreicht werden.

Seit dem vergangenen Jahr hat der FMO in Kooperation mit regionalen Partnern die Möglichkeit geschaffen, dass Fluggäste ihren Flug unabhängig von der Fluggesellschaft freiwillig und lokal kompensieren können. Zu den Kooperationspartnern Naturschutzstiftung Kreis Steinfurt und TERRA.vita sind nun die Naturschutz-

mit Ökostrom geladen werden. Auch die im Flughafenbetrieb eingesetzten Fahrzeuge werden schrittweise auf elektrische Antriebe umgestellt. Für den Einsatz auf dem Vorfeld wurde jetzt eine Flotte von Volkswagen E-Transportern angeschafft. Dazu arbeitet der FMO eng mit dem Münsteraner Nutzfahrzeuge-Standort der Senger Gruppe zusammen.

Ausblick 2022

„Auch für das Jahr 2022 stehen wichtige Meilensteine auf dem Weg zum klimaneutralen Airport an“, so FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz. So wird im Mai mit dem Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Parkhauses A begonnen. Pro Jahr wird mit einer Produktion

Text & Foto:
Michael Hemschemeier

Transfer von Innovations- und Digitalisierungsthemen in die Unternehmenspraxis

Landesregierung fördert Projekt NRW.Innovationspartner für weitere drei Jahre

Innovationen sind der Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Bei der Planung und Umsetzung ihrer Innovations- und Digitalisierungsvorhaben brauchen viele kleine und mittelständische Unternehmen jedoch Unterstützung. Hier setzt das Projekt „NRW.Innovationspartner“ an, das die Landesregierung nun um weitere drei Jahre verlängert. Die Projektkoordination übernimmt die NRW.BANK. Innovationsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart: „Die mittelständische Wirtschaft muss sich zukunfts- und krisenfest aufstellen sowie Ökonomie und Klimaschutz zusammendenken. Dazu brauchen wir Innovationen. Auf diesem Weg wollen wir die mittelständische Wirtschaft weiterhin unterstützen und eröffnen mit dem landesweiten Netzwerk NRW.Innovationspartner für den Mittelstand wichtige Chancen“.

Das seit 2017 laufende Projekt „NRW.Innovationspartner“ ist ein stetig wachsendes landesweites Netzwerk, das aus Industrie- und Handelskammern, Hand-

werkskammern, Wirtschaftsförderungen, Verbänden und weiteren Institutionen besteht. Ziel ist es, die Transformation des Mittelstandes in NRW aktiv zu begleiten – insbesondere den Transfer von Innovations- und Digitalisierungsthemen in die Unternehmenspraxis. Das Projekt setzt auf die Stärken der regionalen Kompetenz der Netzwerkpartner und unterstützt durch Wissenstransfer und Zusammenarbeit. In der dritten Projektphase sollen Start-ups und Wissenschaft noch stärker eingebunden werden. Die Landesregierung fördert das Projekt in den kommenden drei Jahren mit rund zwei Millionen Euro.

In Webinaren, Veranstaltungen vor Ort, Workshops und Kooperationsgemeinschaften sollen aktuelle Transformationsthemen und Schlüsseltechnologien der Zukunft wie beispielsweise Künstliche Intelligenz sowie weitere Förderprogramme den kleinen und mittleren Unternehmen nähergebracht werden.

www.nrw-innovationspartner.de



IMPRESSUM

Herausgeber:
Stefanie Tecklenborg (V.i.S.d.P.)
Hubert Tecklenborg †

Verlag / Redaktion:
Europäische Wirtschafts Nachrichten
Ein Unternehmen der Tecklenborg-Gruppe
Siemensstraße 4 · D-48565 Steinfurt
Telefon 0 25 52/920-02
Telefax 0 25 52/920-150
wirtschaft@tecklenborg-verlag.de
www.tecklenborg-verlag.de

Redaktionsleitung:
Michael Hemschemeier (920-205)
hemschemeier@tecklenborg-verlag.de

Marketingleitung:
Marion Tropberger (920-155)
tropberger@tecklenborg-verlag.de

Anzeigenleitung:
Stefanie Tecklenborg

Layout:
Alexander Beckgerd, Marion Müller,
Stefan Engelen

Vertrieb:
Mechtild Brickwedde (920-181)
Heike Brosig (920-182)

Gesamtherstellung:
Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

Erscheinungsweise:
4x jährlich
Januar (Winter), April (Frühjahr),
Juli (Sommer), Oktober (Herbst)

Bezugspreis:
Einzelheft:
3,- € zzgl. Versandkosten
Jahresabonnement:
10,- € zzgl. Versandkosten

Auflage:
5.100 Exemplare

Bankverbindungen:
Kreissparkasse Steinfurt
IBAN: DE77 4035 1060 0009 0262 61
BIC: WELADED1STF

Für Anzeigen gelten unsere eigenen Geschäftsbedingungen, z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6/2022.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

© Copyright für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben, liegt beim Tecklenborg Verlag. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Instagram:

facebook.com/tecklenborgverlag
instagram.com/tecklenborgverlag



LBS-Immobilienpreisspiegel

Angebotspreise stiegen um 10 Prozent

Ein gebrauchtes Eigenheim wurde 2021 in Nordrhein-Westfalen laut LBS-Immobilienpreisspiegel für durchschnittlich 408 000 Euro angeboten, das sind zehn Prozent mehr als im Vorjahr. Der Preis ent-

spricht 7,8 mittleren Haushaltsnettoeinkommen. Etwas günstiger waren mit 360 000 Euro die gebrauchten Reihen- und Doppelhäuser, die allerdings um 15 Prozent zulegten. Dafür waren laut

Empirica-Preisdatenbank 6,9 Einkommen fällig.

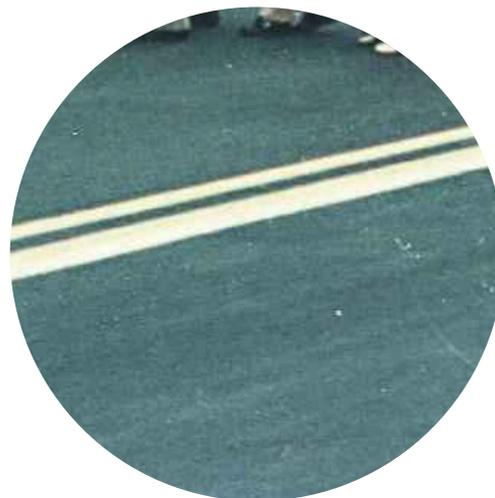
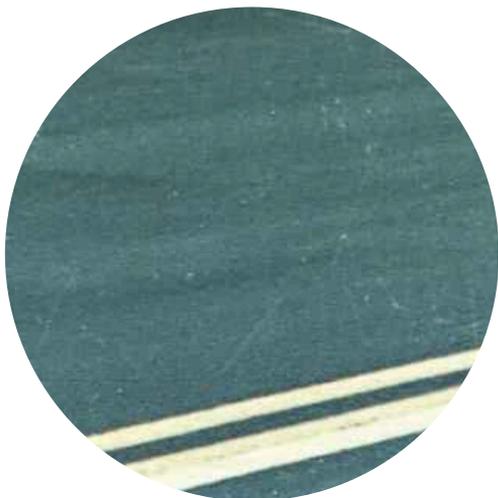
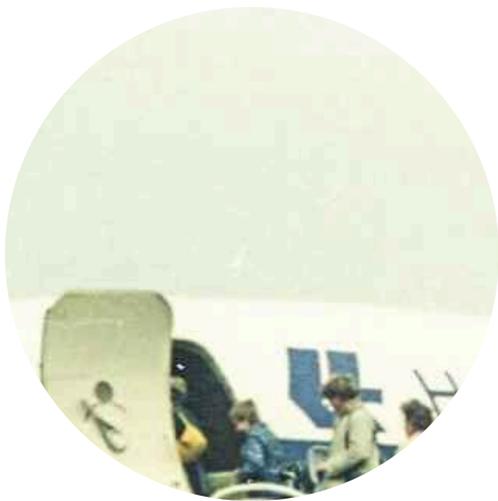
Eigentumswohnungen aus zweiter Hand kosteten 2525 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche, 16 Prozent mehr als 2020. Das Durchschnittsangebot lag bei 195 000 Euro, das entspricht 3,7 ortsüblichen Haushaltseinkommen.

Die niedrigen Finanzierungszinsen können den Preisanstieg nur teilweise auffangen, weil es im Gegenzug schwerer wird, das notwendige Eigenkapital aufzubringen, sagt Jörg Münning, Vorstandsvorsitzender der LBS West: „Umso mehr brauchen wir eine verlässliche Wohneigentums-Förderung, damit auch die junge Generation in die eigenen vier Wände kommt.“

Zum einen habe die Corona-Pandemie die Notwendigkeit von Freiraum im persönlichen Umfeld gezeigt.

Zum anderen sei die selbstgenutzte Immobilie ein wesentlicher Rentenbaustein, der im Schnitt 600 Euro Mietentlastung bringe.





Seit 50 Jahren verbindet der FMO unsere Region mit der Welt. Es geht nicht nur zu den schönsten Urlaubsgebieten, sondern über Frankfurt und München erreicht man schnell und bequem nahezu weltweit jedes Ziel. Unseren aktuellen Flugplan finden Sie unter fmo.de.

**WIR FLIEGEN
AB HIER.
SEIT 1972.**



50 JAHRE
MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT



Die neuen Gefahren in der digitalen Welt.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Informationstechnologien sind mittlerweile ein notwendiger Bestandteil von Unternehmen aller Branchen. Eine nicht funktionierende Unternehmens-IT führt schnell zum Stillstand im eigenen Betrieb und zum Ertragsausfall verbunden mit Kosten für die Behebung dieser Betriebsunterbrechung. Schützen Sie die Ertragskraft Ihres Unternehmens mit den Cyber-Versicherungen inkl. Wirtschaftskriminalität / Vertrauensschaden.



Volksbank
Münsterland Nord eG

